



Landesmuseum Württemberg Stuttgart
Tätigkeitsbericht 2015/2016



Landesmuseum
Württemberg



Landesmuseum Württemberg Stuttgart

Tätigkeitsbericht 2015/2016

Stuttgart

Altes Schloss
Haus der Musik im Fruchtkasten
Römisches Lapidarium im Neuen Schloss

Waldenbuch

Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Zweigmuseen

Schlossmuseum Aulendorf
Museum für Kutschen, Chaisen und Karren, Heidenheim
Deutsches Spielkartenmuseum, Leinfelden-Echterdingen
Modemuseum und Keramikmuseum, Ludwigsburg
Dominikanermuseum Rottweil

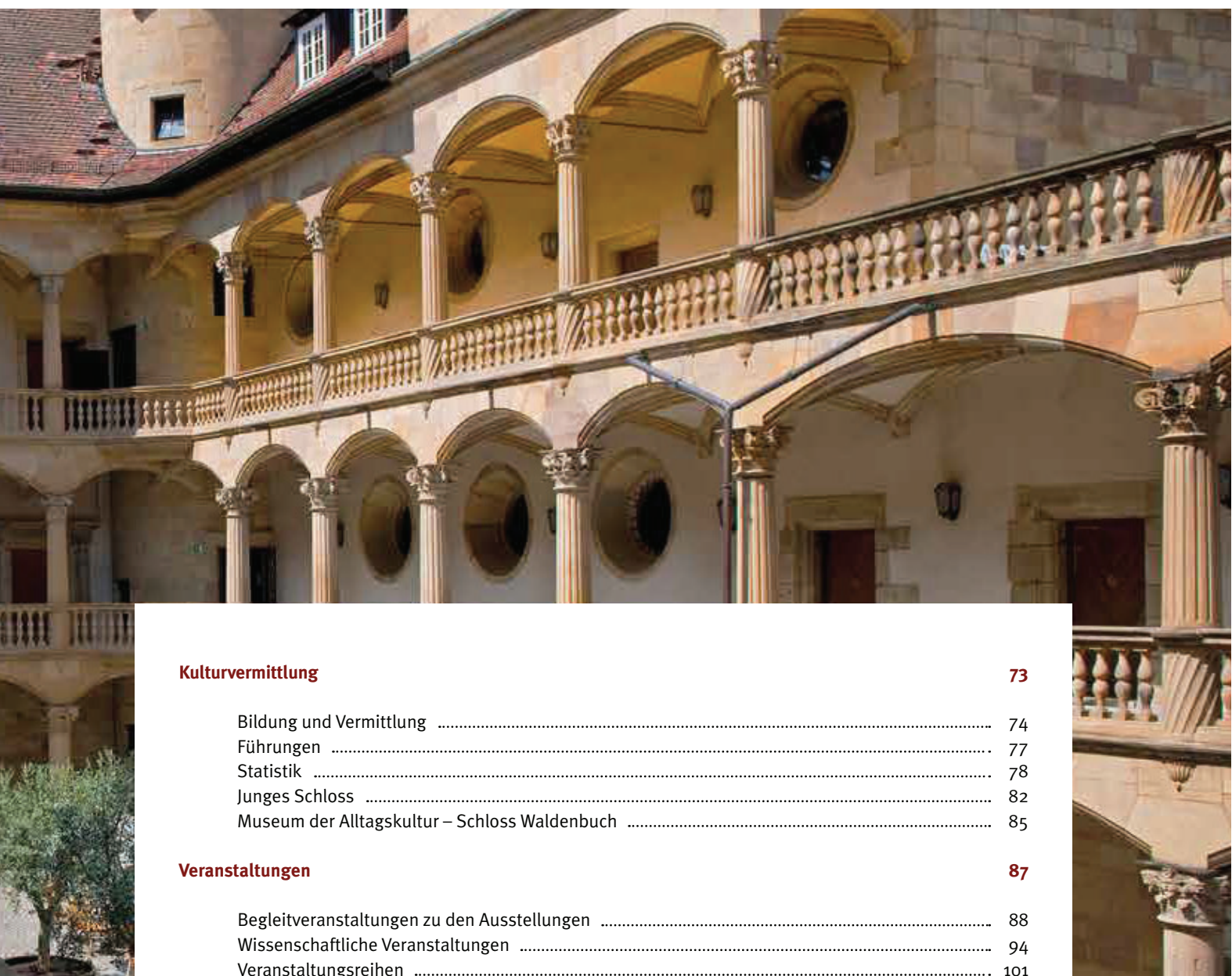
hg. von der
**Gesellschaft zur Förderung
des Landesmuseums Württemberg e.V.**

Stuttgart 2017



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Direktorin	6
Grußwort des Ersten Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg	7
Freunde und Förderer	9
Freunde und Förderer	10
Förderprojekte	13
Spendenaktionen	15
Galerie der Förderer	16
Ausstellungen	19
Ausstellungen im Alten Schloss	20
Ausstellungen im Jungen Schloss	40
Ausstellungen im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch	42
Ausstellungen im Deutschen Spielkartenmuseum	44
Forschen. Sammeln. Bewahren.	47
Forschungsprojekte und wissenschaftliche Kooperationen	48
Publikationen	50
Erwerbungen und Schenkungen	53
Leihgaben an andere Institutionen	58
Projekte der Restaurierungswerkstätten	64
Landesstelle für Volkskunde	67
Neuigkeiten aus den Depots	68
Digitalisierung	70



Kulturvermittlung **73**

Bildung und Vermittlung	74
Führungen	77
Statistik	78
Junges Schloss	82
Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch	85

Veranstaltungen **87**

Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen	88
Wissenschaftliche Veranstaltungen	94
Veranstaltungsreihen	101
Weitere Veranstaltungen	104
Veranstaltungen im Haus der Musik	106
Benefizveranstaltungen	107
Veranstaltungen im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch	109

Team. Entwicklung. Kommunikation. **113**

Das Museumsteam	114
Ausgeschiedene Mitarbeiter	116
Nachrufe	118
Überblick über die personellen Veränderungen der Jahre 2015 und 2016	120
Entwicklungen im Alten Schloss	125
Kommunikation	126

Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V. **131**

Aktivitäten der Fördergesellschaft	132
Exkursionen	134
Veranstaltungen	135
Gremien	137

Impressum **138**



Grußwort der Direktorin

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
des Landesmuseums Württemberg,

»Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt«, konstatierte die Physikerin Marie Curie einmal. Der Rückblick jedoch ist wertvoll, macht er doch Mut, den beschrittenen Weg auch in Zukunft unbeirrt fortzusetzen. Der vorliegende Tätigkeitsbericht eröffnet uns genau diese Möglichkeit, indem er uns auf zwei ereignisreiche Jahre im Landesmuseum blicken und Kraft für die kommenden Projekte schöpfen lässt.

Nachdem im April 2015 die Sonderausstellung »Ein Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland« zu Ende ging, öffnete kaum zwei Monate später bereits die nächste Ausstellung ihre Türen: Im Mittelpunkt der bis Ende August zu bewundernden Präsentation »Kunstschätze aus Hohenlohe« standen das Wirken der Fürstenfamilie Hohenlohe, die Blüte der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch Hall und überregional bedeutende Kunstsammlungen. Ende Oktober 2015 folgte mit »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« eine weitere Ausstellung, die mit rund 250 Objekten die gewaltigen Umbrüche im Zeitalter der Reformation ebenso wie die Lebenswelt des Renaissancefürsten Christoph von Württemberg anschaulich aufbereitete.

Einen besonderen Meilenstein konnte das Landesmuseum schließlich mit der Eröffnung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« feiern. Seit dem 21. Mai 2016 sind auf rund 1200 m² technisch rundum erneuerter Ausstellungsfläche drei hochkarätige Sammlungen von Weltrang neu zugänglich: die Antikensammlung, die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg und die einzigartigen Funde aus den frühen keltischen Siedlungen und Fürstengräbern der Region.

Im Vordergrund unserer Forschungsaktivitäten standen die Bedeutungen und Funktionen mediterraner Importe im früheisenzeitlichen Mitteleuropa sowie das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt »Die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg. Erforschung von Bestand, Geschichte und Kontext«.

Darüber hinaus legte das Landesmuseum in den letzten Jahren den Grundstein für die Digitalisierung aller relevanten Bereiche des Museums – sei es in seinen Depots, im Bereich der digitalen Publikationen, der Bilddatenverwaltung oder der externen Kommunikation. Der Aufbau digitaler Strukturen wird uns auch in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen.

Nur durch das große Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Unterstützung unserer zahlreichen Förderer war die Realisierung dieser umfangreichen Projekte möglich. An dieser Stelle möchte ich insbesondere der Landesregierung von Baden-Württemberg, der Adolf Würth GmbH & Co. KG, der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg sowie den zahlreichen Stiftungen und Privatpersonen für ihren großartigen Einsatz danken.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen beim Rückblick auf zwei ereignisreiche Museumsjahre!

Ihre
Cornelia Ewigleben
und das Team des Landesmuseums Württemberg



Grußwort des Ersten Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg

Verehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
des Landesmuseums Württemberg,

die Schlagzahl der Ausstellungen und Projekte des Landesmuseums Württemberg war wohl kaum jemals so hoch wie in den vergangenen zwei Jahren. Ein Highlight folgte dem anderen – von »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« bis hin zu der feierlichen Eröffnung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«. Ich als Hohenloher habe mich natürlich insbesondere über die Präsentation »Kunstschätze aus Hohenlohe« gefreut – die Region hat viele kulturelle Reichtümer zu bieten, die im Rahmen der Ausstellung auf wunderbare Weise gewürdigt wurden.

Nicht zuletzt dank des nachhaltigen Engagements der mehr als 1300 Mitglieder der Fördergesellschaft konnte das Landesmuseum Württemberg mit seiner engagierten Direktorin und ihrem tatkräftigen Team die Herausforderungen der vergangenen zwei Jahre bravourös meistern. Für die oft langjährige Treue möchte ich mich an dieser Stelle bei den Mitgliedern herzlich bedanken.

Aber wer mich kennt, weiß, dass ich mich nie auf dem Erreichten ausruhe. Und so möchte ich mich auch dieses Jahr, liebe Freundinnen und Freunde des Landesmuseums, mit der Bitte an Sie wenden, fleißig neue Mitglieder für die Fördergesellschaft zu werben, damit wir auch in Zukunft die wertvolle Arbeit des Landesmuseums für die Vermittlung der Kulturgeschichte unseres Landes möglichst intensiv unterstützen können.

Nicht zuletzt ziehen wir selbst als Förderer den vielleicht größten Gewinn aus unserer Mitgliedschaft, indem wir die Kulturgeschichte unserer Region hautnah erleben dürfen: So waren unsere Mitglieder nicht nur rege Besucher der Eröffnungsfeiern, sondern nahmen auch an exklusiven Führungen durch die Ausstellungen teil und genossen das 2015 eigens für sie ausgerichtete Sommerfest. Darüber hinaus sorgte auch das Exkursionsprogramm für kulturellen Hochgenuss: Mit der Direktorin und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ging es u. a. zur Ausstellung »Celts« nach Edinburgh, ins Badische Landesmuseum nach Karlsruhe, ins Museum der Alltagskultur in Waldenbuch, zu den Fürstenschlössern in Hohenlohe, zum Schlittenmuseum nach Bad Urach, zum frühkeltischen Fürstensitz Heuneburg sowie ins Schloss Altshausen, dem Wohnsitz S. K. H. Herzog Carls von Württemberg. Sie sehen – Ihr Engagement lohnt sich!

Nach diesem Blick zurück auf die wunderbaren Projekte der vergangenen Jahre dürfen wir erwartungsvoll in die Zukunft des Landesmuseums Württemberg blicken – und uns auch weiterhin auf Kulturgenuss pur sowie auf viele erlebnisreiche Momente freuen.

Herzliche Grüße
Ihr
Reinhold Würth



Freunde und Förderer

vorhergehende Doppelseite Eric Gauthier,
Leiter von Gauthier Dance, wirbt für
Kulturpatenschaften am Landesmuseum
Württemberg
rechts Familie Sieglin ist dem Museum seit
Generationen verbunden

Freunde und Förderer

Das Landesmuseum Württemberg freut sich, auch in den beiden vergangenen Jahren wieder eine Reihe von Förderern gewonnen zu haben, die sich für Bildung, Forschung und für unsere Region als kulturellen Standort einsetzten. Ohne bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement wären die zahlreichen Projekte des Museums nicht zu realisieren gewesen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die uns unterstützend zur Seite standen.

Unserer herzlicher Dank gilt

ALB-GOLD Teigwaren
Christa und Robert Allgöwer
AM Betriebsgesellschaft mbH
Alexandra und Dr. Udo Andriof
Aqua Römer GmbH & Co. KG
Muhterem Aras
Ursula Augsten
bader kulturreisen GmbH
Jörg Banzhaf
Jürgen und Andrea Barth
Karlheinz Bauer
Ulrich Bäurle
Manfred und Margarete Bechtel
Dr. Christine Bechtle-Kobarg und
Dr. Bernd Kobarg
Katrin Berner
Heigrig Betz
Christel und Fred Binder
Prof. Dr. Mark K. Binz
Helmut Bleckmann
Martin Bogner
Meike Bosch
Hans-Eberhard Bratz
Andrea Breier-Mundle
Dr. Ingeborg Brösamle
Ernst und Gisela Brösel
Brigitte Bugs-Rapp
Daimler AG Vertriebsdirektion
Nutzfahrzeuge Württemberg
Daniel und Jannett Deutsch
Diane Herzogin von Württemberg
Prinzessin von Frankreich-Stiftung
Iris und Wolfgang Dinkelacker
Katrin Dolderer

Alexander Doncev
Helga Ernestka Drews Sieglin
Familie Sigrun, Rainer, Felicia und
Constanze Ecker
Leonore Eckert
Hans und Gudrun Faelske
Familienstiftung Manz
Gabriele Feinle-Gawenda
Laura Fischer
Marie-Luise Fischer
Flughafen Stuttgart GmbH
Alexander Frank
Ingrid Frank
Frauenkreis Hoffeld
Dr. Wolfram und Eike Freudenberg
Prof. Dr. med. Johannes Fuchs
Dr. Dr. h. c. Manfred Fuchs
Esther Gabler und Hans Dieter Köder
Daniel Gatzka
Ellen-Ruth Gatzka
Gauthier Dance
Theaterhaus Stuttgart
Christa Geisbauer
Dr. Hannsjürgen Geisinger
Edith Gemballa-Jauss
Katrin Gent
Freimute Ghosh
Martina Groh
Wiltrud Grötzinger
Sigrid Gruber
Karin und Rainer Grund
Dr. Karl und Marianne Gutbrod
Dieter und Dorothee Häcker
Marianne Hafner

HAKAWERK W. SCHLOTZ GMBH
Gunter Haug
Clemens Haußmann
Sebastian Heckler
Dr. Frank und Erika Heintzeler
Siegfried Hertel
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Herzoglichen Hofhaltung Altshausen
Hof-Apotheke Stuttgart
Horst-Michael Hoffmann
Elke Hohmann
Homolka Modellbau GmbH
Rolf und Franziska Huber
Florian Jans
Renate Junghans
Sabine Jüstel
Dr. Barbara Kauderer-Bühler
Walter und Ingrid Keefer
Prof. Birgit Keil
Robert Klaus
Edda und Detlef Klie
Andrea Knaute-Haase
Michael Kneißler
Rudolf Kneißler
Ursula Knick
Veronika Knupfer
Thomas Koch
Karl-Heinz Lackner
Christa und Horst Lang
Karin Langhammer
Dipl.-Ing. Norbert Laqua
Doris Leibinger
Gaby Leicht
Siegfried Liebersbach

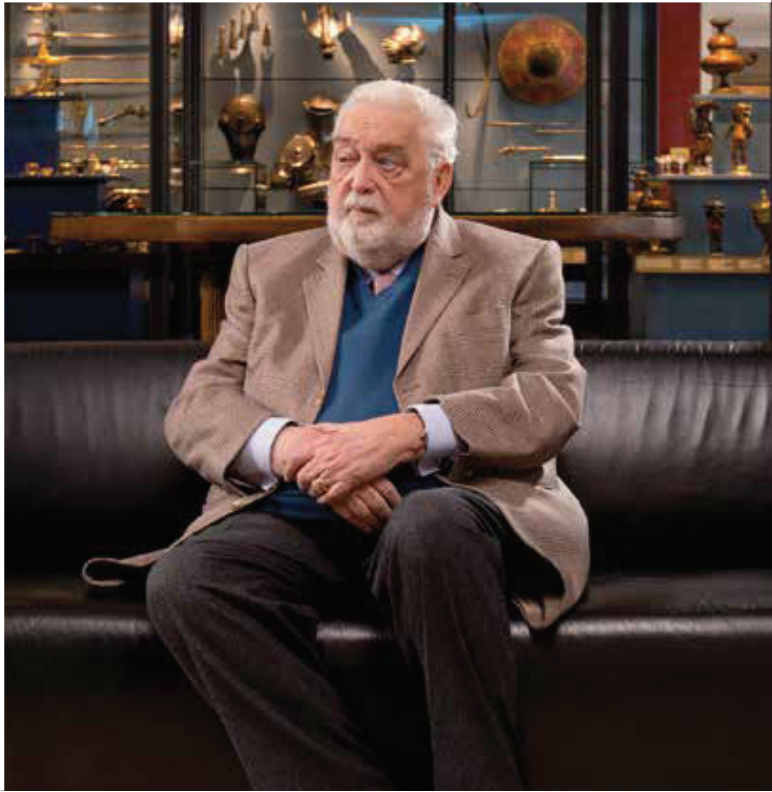


Ilya Limberger
 Hannelore Lindner
 Ursula und Georg Lochner
 Corinna Loelgen
 Manfred Lohmüller
 Gerda und Erik-Ulf Lotz
 Andrea Luley
 Dipl.-Ing. Andreas Lutz
 Prof. Hans Dieter und Gudrun Lutz
 Dr. Gisela Marquardt-Eißler und
 Prof. Dr. Werner Eißler
 Herbert Medek
 meinlebenlang
 Ursula Mertzig-Stein
 Britta Miekley
 Nikolaus Mohr
 Hildegard Morlock
 Senta und Reinhold Mundle
 Gert K. und Ursula Nagel
 Susanne Nahke
 Eva Nehmann
 Kai Nehmann und Thordis Bethlehem
 Stephanie Oberfrank
 Dr. Matthias Ohm
 Hilde Ortlieb
 Gerriet und Ute Osterkamp
 Ingeborg Ottenbacher
 Polizeirevier 2 Wolframstraße
 Mathilde Putra
 Dr. Gerhard Raff
 Michael Reichert
 Alexander Reik
 Heide Rentschler

Peter und Helga Romann
 Manfred Rühle
 Volker Ruta
 Carola Rüter
 Johanna Salcher
 Gerhild Schetter
 Dr. Jürgen Schilde und
 Eva-Charlotte Ekström-Schilde
 Sabine Schmidt
 Andreas und Bianca Schmies
 Karin Schneider
 Klaus und Hannelore Schneider
 Dipl.-Ing. Bernd Schott
 Daniela und Bernd Schott
 Ingrid und Roger Schuler
 Prof. Dr. Wolfgang und
 Dr. Stefanie Schuster
 Dr. Angelika Sieglin
 Dr. Erik Sieglin
 Gunter und Kerstin Sieglin
 Nicola Kerstin Sieglin-Neumann
 Sven Sieglin
 Die Staatstheater Stuttgart
 STABILO International GmbH
 Erna Stadler
 Wolfgang Starker
 Markus und Beate Steigner
 Roland Stockner
 Gertrud Stoll-Fein
 Ursula Stephanie Taege
 Ursula Titsch
 Jakob Trugenberger
 TRUMPF GmbH + Co. KG

Anton Trunzer
 Jutta Ulmer-Straub und
 Hans-Josef Straub
 VARTA Consumer Batteries
 GmbH & Co. KGaA
 VfB Stuttgart 1893 e.V.
 Dr. Stefan Völker
 Dr. Stefan und Miriam Voß
 Matthias Vosseler
 Ulrich Warth
 Dr. Wolfdieter und Bettina Wehl
 WEINGÄRTNER Cleebrohn-
 Güglingen eG
 Weingut Fürst Hohenlohe
 Oehringen GmbH
 Weingut Herzog von Württemberg
 Peter Weishäupl
 Dorothee Widmann
 Wilhelma Zoologisch-Botanischer
 Garten Stuttgart
 Hans Winter
 Renate Wollpert
 S. K. H. Dr. h. c. Carl Herzog
 von Württemberg
 S. K. H. Dr. Philipp Herzog
 von Württemberg
 Ursula Wurster
 Christine Zech
 Susanne Zöller-Unger

und allen Spenderinnen und Spen-
 dern, die nicht namentlich genannt
 werden möchten.



Förderprojekte

»Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«

Als Premium Sponsor unterstützte die Adolf Würth GmbH maßgeblich die Umsetzung der Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« und ermöglichte damit das Erreichen eines weiteren Meilensteins bei der Sanierung des Alten Schlosses. Die Familien Helga Drews Sieglin, Ernst Alfred Sieglin und Gunter Sieglin förderten nachhaltig die Präsentation der Antikensammlung. Wir danken ebenso S.K.H. Carl Herzog von Württemberg für seine großzügige Spende zugunsten der Gestaltung der Kunstkammer.

»CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«

Als Beitrag zur Reformationsdekade wurde die Ausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

»Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke« und die »7 SuperSchwaben. Helden und Erfinder im Jungen Schloss«

Selten zeigte ein Ausstellungsthema eine so starke Bindung zur Region. Die Große Landesausstellung »Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke« und die Mitmachausstellung für Kinder »7 SuperSchwaben. Helden und Erfinder im Jungen Schloss« konnten nicht nur zahlreiche Besucherinnen und Besucher für sich gewinnen, sondern auch Stiftungen und Unternehmen. Wir danken der Baden-Württemberg Stiftung, der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg, der Berthold Leibinger Stiftung sowie der Robert Bosch GmbH, der Eva Mayr-Stihl Stiftung, der Helmut Nanz Stiftung zur Förderung von Kunst und Kunsterziehung und der Heinz und Heide Dürr Stiftung.

Forschung

Auch im Bereich der Forschung konnten in den Jahren 2015 und 2016 dank der Einwerbung von Drittmitteln viele Projekte begonnen und umgesetzt werden.

Förderungen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

- Die digitale Präsentation einer barocken Sammlung: die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg online
- Notgeld online – eine kulturgeschichtliche kooperative Erschließung von baden-württembergischen Münzen und Scheinen der Jahre 1917 bis 1923
- Strukturfonds der Landesinitiative kleine Fächer in Baden-Württemberg, Numismatischer Verbund in Baden-Württemberg – Vernetzung, Erschließung, Transfer

Förderungen Bundesministerium für Bildung und Forschung

- Bedeutung und Funktionen mediterraner Importe im früheisenzeitlichen Mitteleuropa
- Zwischen Schloss und Bahnhof – Stuttgart auf dem Weg zur modernen Großstadt 1750 bis 1914 (Architekturzeichnungen)
- Merowinger online – Digitalisierung der Bestände zur Archäologie des Frühen Mittelalters am Landesmuseum Württemberg (eHeritage II)

Förderung Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg

- Digitalisierung der Konferenzaufsätze in der Landesstelle für Volkskunde Stuttgart

Förderung Numismatische Kommission der Länder

- Fund von Unterkochen, Datentransfer zwischen dem digitalen Münzkatalog KENOM und der Museumsdatenbank

[MW]

oben links Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth

oben rechts Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

unten links Helmut Nanz

unten rechts S. K. H. Carl Herzog von Württemberg



Spendenaktionen

»Wahre Schätze suchen wahre Freunde«

Unter diesem Motto begaben sich Exponate aus der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« auf Patensuche. Über 200 Spenderinnen und Spender übernahmen symbolisch die Fürsorge für ihr persönliches Lieblingsobjekt und unterstützten so die Neuaufstellung der Schausammlung.

Beim Patenabend durften die Gäste auch die Restaurierungswerkstätten besuchen. Restaurator Martin Raithelhuber erklärte anhand von Patenobjekten verschiedene Konservierungsmaßnahmen.

»Bei Anruf Kultur«

Eine knallgelbe Telefonzelle im Innenhof des Alten Schlosses bot vor der Eröffnung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« Informatives und Unterhaltsames in Wort und Bild rund um die Ausstellung und aktuelle Spendenaktionen.

oben links Eike und Dr. Wolfram Freudenberg mit einem ihrer Patenobjekte, dem sogenannten aztekischen »Xolotl«

oben rechts Die Telefonzelle informiert über die neue Schausammlung und über die Fördermöglichkeiten

unten links Charlotte Schilde-Ekström und Dr. Jürgen Schilde genießen das erste Dinner auf der Herrenterrasse des Alten Schlosses

unten rechts S. K. H. Dr. Philipp Herzog von Württemberg, Chairman von Sotheby's Europa, Geschäftsführer Sotheby's Deutschland, führte die Benefizauktion am 14.6.2015 durch

»Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten«

Bei einer Benefizauktion am 14. Juni 2015 kamen einzigartige Erlebnisse unter den Hammer – vom Candlelight-Dinner auf der Herrenterrasse im Alten Schloss über einen Rundgang im Atelier von I. K. H. Diane Herzogin von Württemberg bis zum exklusiven Blick hinter die sonst verschlossenen Türen des Museumsdepots. Die Einnahmen kamen den »Wahren Schätzen« zugute.

[AE]

Werden Sie Mitglied in der Fördergesellschaft und unterstützen Sie das Landesmuseum!

Die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V. Seit über 100 Jahren an der Seite des Museums

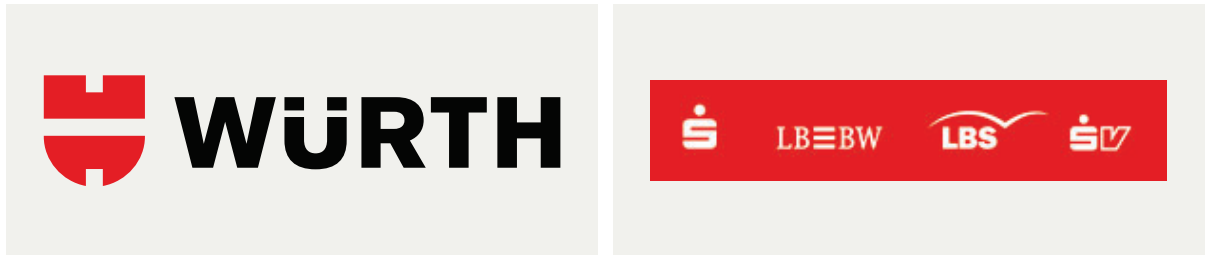
In der Fördergesellschaft engagieren sich mehr als 1300 kulturinteressierte Persönlichkeiten. Mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden können viele wichtige Projekte am Landesmuseum Württemberg unterstützt werden. Dazu gehören:

- Ankäufe und Restaurierungen von Kunstwerken
- kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche
- Vortragsreihen und Tagungen
- Führungen für Menschen mit Behinderungen
- Publikationen
- Konzerte im Haus der Musik

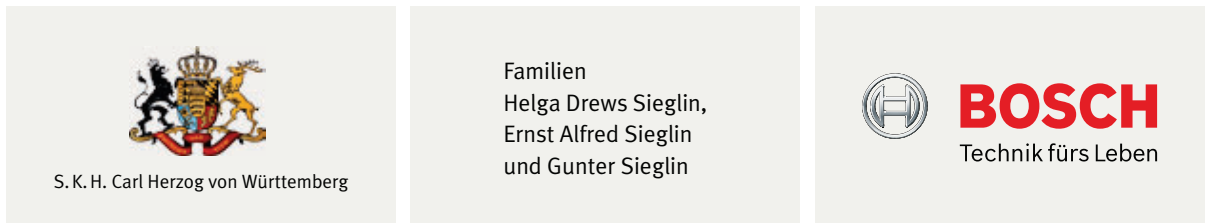
Die Mitglieder genießen freien Eintritt in die Sonderausstellungen und Schausammlungen im Alten Schloss, in das Haus der Musik, in das Römische Lapidarium im Neuen Schloss, in das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch sowie in alle Zweigmuseen. Sehr beliebt sind auch die vielfältigen Kunst- und Kulturveranstaltungen und die exklusiven Exkursionen.

Galerie der Förderer

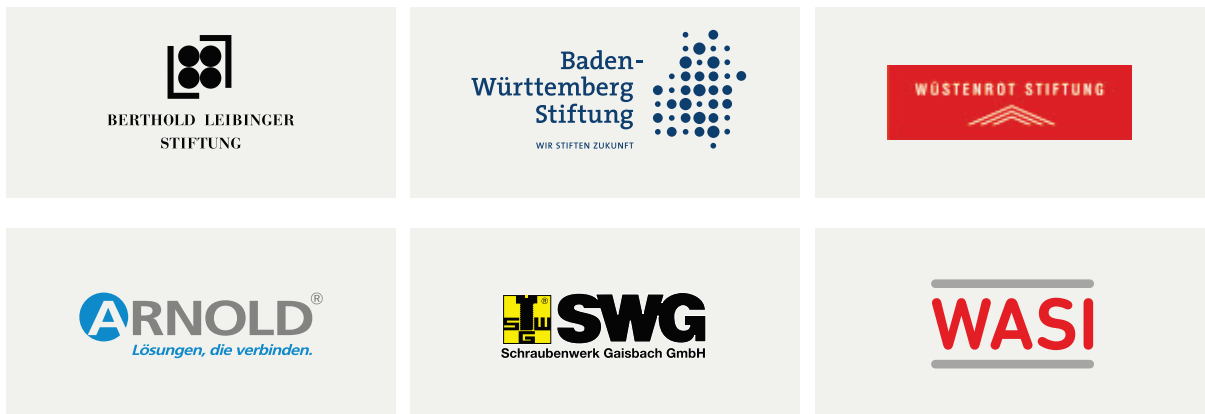
Premium Sponsoren



Exklusiv Partner



Master Partner



Classic Partner



Donatoren



Stiftung
Kinderland
Baden-Württemberg

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

RUDOLF-AUGUST OETKER STIFTUNG

RECA NORM
RECA | HÄLT. WIRKT. BEWEGT.



HAHN+KOLB | 
GRUPPE



Mit freundlicher Förderung der
Würth Industrie Service GmbH & Co. KG

LUBRICANTS.
TECHNOLOGY.
PEOPLE. **FUCHS**



STIHL®

–weishaupt–

Karl-Heinz Lackner



Ausstellungen



Ausstellungen im Alten Schloss

»Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« Die neue Schausammlung

Seit dem 21. Mai 2016 werden im ersten Obergeschoss Herzstücke aus den Beständen des Landesmuseums unter dem Titel »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« präsentiert. Die Ausstellung umfasst zahlreiche prächtige und weltweit einzigartige Objekte – wahre Schätze von internationalem Rang. Kostbare, außergewöhnliche und archäologisch wie historisch bedeutsame Objekte aus über vier Jahrtausenden europäischer Kulturgeschichte wurden in einer modernen Schausammlung dem Publikum zugänglich gemacht.

Aus der Zeit der Klassischen Antike stammen herausragende Exponate der griechischen, römischen und etruskischen Kultur, darunter Marmorbüsten römischer Kaiser und farbenprächtige Mumienporträts. Die Funde aus den frühkeltischen Prunkgräbern, allen voran das Ensemble aus dem »Fürstengrab« von Hochdorf, sind einzigartige Zeugnisse der europäischen Vorgeschichte. Die Kunst- und Wunderkammer der Herzöge von Württemberg zählt zu den größten europäischen Sammlungen dieser Art. Ihre Pracht und Vielfalt fasziniert noch heute.

So verschieden die drei Ausstellungsbereiche auf den ersten Blick auch erscheinen mögen, so werden sie doch durch einen zentralen Aspekt verbunden: Sie sind herausragende Beispiele für die Geschichte des Sammelns am Landesmuseum. Die Kunstkammer geht auf die Sammelfreudigkeit der Herzöge von Württemberg zurück. Die Objekte aus den frühkeltischen Prunkgräbern und Machtzentren sind das Ergebnis einer 140-jährigen Ausgrabungs- und Forschungstradition in Württemberg, wobei die Anfänge der Sammlung in der Kunstkammer liegen. Auch die Sammlung zur Klassischen Antike geht in ihrem Ursprung auf die Kunstkammer zurück, allerdings erfuhr sie erst im 19. und frühen 20. Jahrhundert bedeutenden Zuwachs, als verschiedentlich Privatsammlungen in ihr aufgingen.

In den »Wahren Schätzen« sind so drei hochkarätige Sammlungen des Landesmuseums Württemberg vereint, die über vier Jahrtausende hinweg Einblick in die historischen und prähistorischen Wurzeln Württembergs und Europas bieten.

[NW, SF]



Förderer

Premium Sponsor: Adolf Würth GmbH & Co. KG
 Familie Helga Drews Sieglin
 Familie Ernst Alfred Sieglin
 Familie Gunter Sieglin
 S. K. H. Carl Herzog von Württemberg
 Wüstenrot Stiftung
 und zahlreiche Spenderinnen und Spender

Begleitpublikation

»Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«
 Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
 3 Bände, jeweils 60 bis 84 Seiten mit zahlreichen
 farbigen Abbildungen, Hardcover,
 Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Juni 2016

Gestaltung

szenographie valentine koppenhöfer

Eröffnung

20. Mai 2016

vorhergehende Doppelseite Führung in der Kunstkammer der
 Herzöge von Württemberg





»Wahre Schätze« – Die Antike

Die Antikensammlung erlaubt einen umfangreichen Blick in die Kultur, Glaubens- und Gedankenwelt der Griechen, Römer und Etrusker. Religion, Totenkult und Jenseitsvorstellungen sowie die Selbstdarstellung der Elite werden eingehend behandelt.



Die Hinterlassenschaften der drei Kulturen belegen nicht nur deren Reichtum und Blüte, sondern auch ihre vielfältigen Kontakte und gegenseitige Beeinflussung. Gezeigt werden eine ganze Reihe »Wahrer Schätze« aus der Welt der drei Hochkulturen des Mittelmeerraums von der griechischen Bronzezeit bis in die Spätantike: Die Objekte reichen von kykladischen und mykenischen Idolen über griechische Vasen, hellenistische Skulpturen und etruskische Bronzearbeiten bis zu filigranem Goldschmuck, römischen Kaiserbildnissen und Wandmalereien. Sie alle zeugen auch von der reichen Bilderwelt der Antike. Bilder waren bedeutende Mittel der Kommunikation in den antiken Gesellschaften und dienten unter anderem der herrschenden Klasse zur Verbreitung von politischen und ideellen Leitvorstellungen. Diese Bilder der Macht belegen zugleich auch die Macht der Bilder.

Den Höhepunkt der Ausstellung bilden Funde aus der Zeit des griechisch-römischen Ägyptens, die von dem gebürtigen Stuttgarter und Industriellen Ernst von Sieglin gestiftet wurden – darunter Marmorbildnisse von Alexander dem Großen, farbenprächtige Mumienporträts, eindrucksvolle Mumienmasken sowie Bronzen und Terrakotten von höchster Qualität. Die einzigartigen Objekte sind eindrucksvolle Zeugnisse des Austauschprozesses zwischen der jahrtausendalten Tradition in Ägypten mit der griechischen und römischen Kultur und belegen die Vielfalt einer multikulturellen Gesellschaft.

[NW, SF]





»Wahre Schätze« – Die Kelten

Die Grundlage für den dritten Ausstellungsteil bilden die herausragenden Bestände des Landesmuseums Württemberg mit nicht weniger als 13 frühkeltischen Prunkgräbern des 7. bis 5. Jahrhunderts v. Chr. aus der Region um den Hohenasperg, der oberen Donau und aus dem Albvorland. Die Entdeckung und frühe Erforschung dieses Phänomens ist eng mit dem Landesmuseum Württemberg verbunden, das auf eine 140-jährige Forschungs- und Ausstellungstradition zu den frühkeltischen »Fürstensitzen« und »Fürstengräbern« zurückblicken kann und dessen frühkeltische Sammlung von außerordentlicher Bedeutung für die europäische Archäologie und Kulturgeschichte ist. Im Zeitalter der frühen Kelten erreichte Mitteleuropa eine kulturelle Blüte, die, geprägt von enormer Dynamik und Komplexität, den gleichzeitigen Verhältnissen in Italien und Griechenland durchaus ebenbürtig war.

Mit den bedeutenden Funden von der Heuneburg, der eindrucksvollen Statue des »Kriegers von Hirschlanden« und den einzigartigen Ensembles aus den »Fürstengräbern« von Eberdingen-Hochdorf und aus dem Kleinaspergle bergen die Sammlungen des Landesmuseums faszinierende Zeugen einer Zeit, in der Südwestdeutschland mit der ersten Nennung der Keltoi an den Quellen der Donau ins Licht der Geschichte trat. Sie beleuchten eine Gesellschaft an der Schwelle zur Hochkultur, die erstmals enge gegenseitige Beziehungen mit der mediterranen Welt der Etrusker und Griechen pflegte. Neu arrangierte, teils noch nie ausgestellte Fundensembles ergänzen diese umfassende Gesamtschau zu Gesellschaft und Kultur der frühkeltischen Eliten in Südwestdeutschland und deren Vernetzung im prähistorischen Europa.

[TH]



»Wahre Schätze« – Die Kunstkammer

Nach dem »Zwischenstopp« im Museumsfoyer des Alten Schlosses erstrahlt die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg seit Mai 2016 im neuen Glanz. Der Eingangsbereich der neu aufgestellten Kunstkammer im Rahmen der Schausammlung »Wahre Schätze« widmet sich dem Ansatz der Kunst- und Wunderkammern der Renaissance, die bestrebt waren, die Welt im Kleinen abzubilden. Hier wird auch der Frage nachgegangen, wie Objekte in die Kunstkammer gelangten, wo die Interessen der sammelnden Herzöge lagen oder welche Schicksale die Kunstkammer durchlaufen musste.

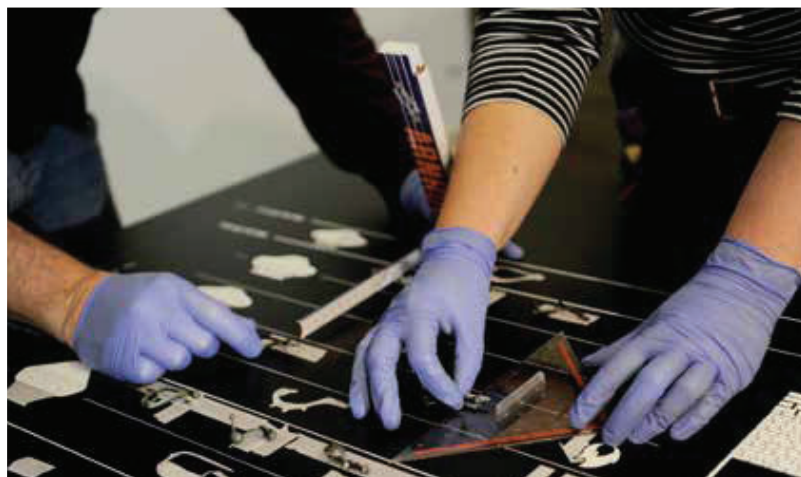
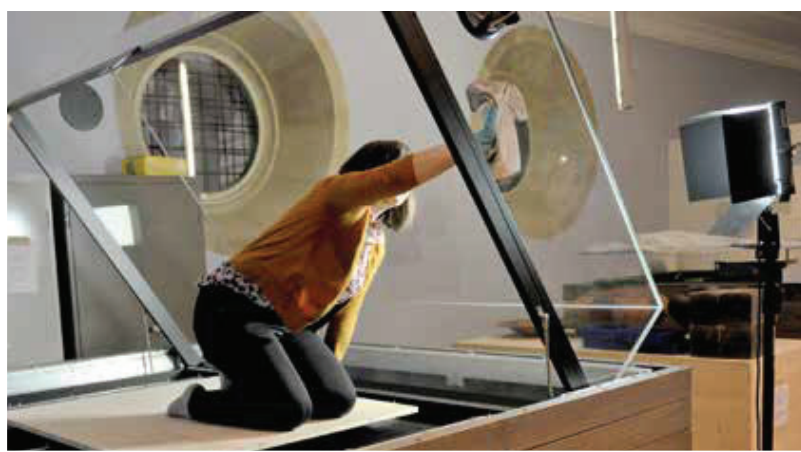
Im sich öffnenden Raum verweisen frei aufgestellte Vitrinen auf den Sammlungs- und Ordnungsansatz, unter dem die Kunstkammer nach dem Dreißigjährigen Krieg im ehemaligen alten Lusthaus aufgestellt war. Nach Materialien oder Themen geordnet wird die ganze Bandbreite der Objekte präsentiert. Kunst und Natur aus der ganzen Welt treffen auf Einheimisches, Exotisches tritt in den Dialog mit »Curiosita« aus Württemberg. Medieneinheiten ermöglichen Detailbetrachtungen, erzählen von den Umzügen der Kunstkammer oder laden die Besucherinnen und Besucher zu einer spielerischen Betrachtung ein.

Im Anschluss an die große Präsentation der Kunstkammer ist der herzoglichen Münzen- und Medallensammlung ein Raum gewidmet, dessen Ausstellungsarchitektur sich am Erscheinungsbild barocker Kabinette mit ihren prachtvollen Schränken orientiert. Präsentiert werden rund 250 Objekte, vor allem Münzen der römischen Kaiser und barocke Medaillen.

Die letzten beiden Kabinetträume widmen sich den Aspekten der Verwissenschaftlichung und der Auflösung der württembergischen Kunstkammer ab dem 18. Jahrhundert, bildet sie doch den Ursprung von vier weiteren, heute noch existierenden Institutionen: der Württembergischen Landesbibliothek, dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, der Staatsgalerie Stuttgart und dem Linden-Museum.

[KKH, MO]





»Wahre Schätze« – Das »Making of«

Mit der Fertigstellung der 1000m² großen Schausammlung im ersten Obergeschoss wurde der letzte Ausstellungsbereich im Alten Schloss wieder eröffnet, der die Sanierung von Räumlichkeiten voraussetzte. Damit zeigt sich das Alte Schloss seit Mai 2016 in den Bereichen der Schausammlungen nunmehr runderneuert.

Die historisch bedingt sehr kleinen Zugänge zu den Ausstellungsräumen im ersten Stock, die maximal zwei Meter hoch und ein Meter breit sind, setzten eine sehr detaillierte Planung und Logistik voraus.

Um Behinderungen beim Aufbau zu minimieren, wurde für diese Ausstellung nur eine Firma mit allen Einbauten beauftragt: Die Seiwo Technik GmbH aus dem Erzgebirge baute alle Einbauten und Vitrinen. Unter Hochdruck realisierte sie die Fertigstellung der vom Büro szenographie valentine koppenhöfer (Weimar) entworfenen Ausstellungsräume. Die Planungs- und Bauleitung seitens der Ausstellungsplaner oblag Elena Okuntsova, seitens des Landesmuseums war Jan Warnecke für die Projektsteuerung verantwortlich.

Unter der Leitung von Astrid Wollmann lieferten die Restaurierungswerkstätten des Landesmuseums ein Meisterstück ab. Das Studiolo in der neu präsentierten Kunstammer vermittelt in nie dagewesener Schaulust den üppigen Reichtum dieses herausragenden Sammlungsbereichs. Hier spürt und sieht man die Faszination des höfischen Sammelns. Besonders gefordert war bei der Einrichtung dieses Bereiches Moritz Paysan, der als verantwortlicher Restaurator für kunsthandwerkliche Objekte weit über 1000 Montagen entwickeln und planen musste. Er wurde hochprofessionell von dem externen Restauratorenteam um Thomas Fißler unterstützt.

Die geschmackvolle Beleuchtung konzipierte Peter Younes. Aufgrund der Verwendung entspiegelter Gläser in allen Vitrinen scheinen nun viele Objekte, darunter vor allem das aufwendig präsentierte Grab von Hochdorf, zum Greifen nah – und sind dennoch hervorragend geschützt.

Erwähnt werden müssen auch die sehr ansprechend gestalteten Medieneinheiten, die die Storz Medienfabrik GmbH aus Esslingen realisierte. Sie geben den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, die zahlreichen inhaltlichen Ebenen der Ausstellungsbereiche Antike, Kunstammer und Kelten in einer Weise zu entdecken, die das Haus früher in seinen Ausstellungen nicht bieten konnte.

[JCW]



Impressionen der Eröffnung der »Wahren Schätze«
oben (von links nach rechts) Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Kulturjournalistin Adrienne Braun, Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und Prof. Dr. Cornelia Ewigleben im Rahmen der Eröffnung der »Wahren Schätze«

Mitte (von links nach rechts) Joachim Butz, I. K. H. Diane Herzogin von Württemberg, Ministerin Theresia Bauer, Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch





Pressestimmen

»Die Ausstellung umfasst prächtige und weltweit einzigartige Objekte, wahre Schätze von internationalem Rang.«

Esslinger Echo, 30. Juni 2016

»Wie man die verwirrende Vielfalt der in fürstlichen Kunstkammern vereinigten Wunderwerke dramaturgisch zum Leben erwecken kann, führt die Stuttgarter Ausstellung eindrucksvoll vor.«

Gottfried Knapp, Süddeutsche Zeitung, 25./26. Juni 2016

»Zu den Höhepunkten zählen die kostbaren Beigaben aus frühkeltischen Prunkgräbern.«

GEO Erleben, Juli 2016

Stimmen aus dem Besucherbuch

»Wie schön, diese beeindruckende Sammlung nun in neuer und sehr ansprechender Präsentation zu sehen. Ich wünsche dem Landesmuseum viele staunende, nachdenkliche und begeisterte Besucher!«

Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

»Diese Ausstellung – gemeint sind die Exponate, deren Präsentation sowie zugehörigen Informationen – ist ein besonders funkelnder Diamant in der Schucktruhe deutscher und sogar europäischer Museen.«

»Herzlichen Dank für die wunderbare Zeitreise von der Antike bis zu den Kelten und der Sammelleidenschaft der Herzöge und Könige von Württemberg.«

»Schöne, klare Ausstellung, die einen tollen Einblick gewährt. Faszinierend.«



Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«

13. Juni bis 23. August 2015

Schon 1826 bezeichnete der aus Langenburg stammende Karl Julius Weber die Region Hohenlohe als »einen der schönsten Edelsteine in Württembergs Krone«. Bis heute hat die ebenso schöne wie an Kulturschätzen reiche Landschaft nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Daher widmete das Landesmuseum Württemberg dieser Region vom 13. Juni bis 23. August 2015 die große Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«. Im Zentrum der Präsentation standen adelige, städtische und bürgerliche Kunstsammlungen: Kollektionen der weit verzweigten Fürstendynastie Hohenlohe, aus der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch Hall und von Privatleuten, darunter die bedeutende Kunstsammlung Würth.

Ein Werk aus der Kunstsammlung Würth begrüßte die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung bereits im Innenhof des Alten Schlosses in Stuttgart: die riesige, schwarze Bronze-Skulptur »BDM Gruppe« von Georg Baselitz (geb. 1938). Auf der Sonderausstellungsfläche im dritten Obergeschoss wurden in neun Räumen hochrangige Kunstwerke wie Gemälde, Skulpturen, Mö-

bel, Kostüme und Grafiken, aber auch historische Kuriosa präsentiert. Die Ausstellung begann mit einem Blick über die von zahlreichen Schlössern geprägte Landschaft und informierte über die historische Entwicklung des Landes unter der Herrschaft der Fürsten zu Hohenlohe, wovon beispielsweise die aufwendig gearbeitete »Hohenloher Kette« zeugte. Eine besondere Stellung unter den bedeutenden Sammlungen des Hauses Hohenlohe nahmen die Kunstkammer und das Kirchberger Kunstkabinett mit Werken des Bildhauers Leonhard Kern (1588–1662) ein.

Aus der großen Sammlung von Schützenscheiben, die sich in der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Hall erhalten haben, konnten einige herausragende Stücke präsentiert werden. Einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung bildeten zwei bürgerliche Sammlungen: die des Schwäbisch Hällischen Ehrenbürgers Max Kade (1882–1967) mit Druckgraphiken von Albrecht Dürer (1471–1528) und Rembrandt (1606–1669) sowie die Sammlung von Reinhold Würth mit Hauptwerken der Klassischen Moderne und der Gegenwartskunst.

[MO]



Förderer

Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V.
 Würth-Gruppe
 Gesamthaus Hohenlohe, insbesondere
 S. D. Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen
 I. D. Katharina Fürstin zu Hohenlohe-Oehringen
 S. D. Philipp Fürst zu Hohenlohe-Langenburg

Besucherinnen und Besucher

15 352

Begleitpublikation

»Kunstschätze aus Hohenlohe«
 Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
 208 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Hardcover,
 Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Juni 2015

Eröffnung

12. Juni 2015

rechts Bronze-Skulptur »BDM Gruppe« von Georg Baselitz
 aus der Kunstsammlung Würth



Pressestimmen

»Ein besonderer Reiz der Ausstellung besteht darin, dass sie Werke zusammenführt, die noch nie gemeinsam in einer Präsentation zu sehen waren ...«
Der Sonntag, 21. Juni 2015

»Eines der schönsten und zugleich rätselhaftesten Exponate ist die sogenannte Narrenkette aus Gold, Goldemail, Rubin und Saphir ...«
Thomas Krazeisen, Esslinger Zeitung, 17. Juni 2015

»Doch im Nordosten Baden-Württembergs gibt es nicht nur Säue, sondern auch Perlen. Und die bringt das Landesmuseum Württemberg nun zum Glänzen.«
Georg Leisten, Stuttgarter Zeitung, 13. Juni 2015

Stimmen aus dem Besucherbuch

»... da kann man als ›Wahl-Hohenloherin‹ ja nur erfreut – und fast ein bisschen stolz sein.«

»Sehr reichhaltige und beeindruckend schöne Sammlung. Die vielen Hintergrunddetails haben diese sehr schön ergänzt. Tolle Ausstellung!«

»Hohenlohe gekonnt in Szene gesetzt!«

»Wundervolle Ausstellung – extra aus München angereist – hat sich gelohnt.«

»Eine wirklich gelungene, spannende und wundervoll inszenierte Ausstellung. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich für Schützenscheiben begeistern kann ... Danke!«

»Als gebürtige Stuttgarterin mit Vorfahren aus dem Hohenlohischen freue ich mich, dass hier ein Anfang gemacht wird, die weißen Flecken der Kulturlandschaft Hohenlohe zu erkunden.«





oben Aufbau der Ausstellung durch die Restauratorinnen und Restauratoren

Mitte Aufstellen der Bronze-Skulptur »BDM Gruppe« von Georg Baselitz im Schlosshof

unten (von links nach rechts) Dr. Fritz Fischer, Kurator der Ausstellung, dankt dem Team • Blickfang am Alten Schloss • Ankunft des Gemäldes »Venus et Amour« von Pablo Picasso aus der Kunstsammlung Würth





Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«

24. Oktober 2015 bis 3. April 2016

Christoph, der von 1550 bis 1568 regierte, zählt zu den bedeutendsten Herzögen Württembergs. Er setzte die Reformation endgültig durch, förderte die Bildung und modernisierte die Residenz in Stuttgart. Anlässlich seines 500. Geburtstags im Jahr 2015 widmete das Landesmuseum Württemberg dieser herausragenden Herrscherfigur vom 24. Oktober 2015 bis 3. April 2016 eine große Sonderausstellung. Mit rund 300 Exponaten – darunter Leihgaben aus Colmar und Wien – wurden die gewaltigen Umbrüche im Zeitalter der Reformation, die Christoph entscheidend mitbestimmte, ebenso gezeigt wie die Lebenswelt des Renaissancefürsten: das politische Netzwerk, in dem er agierte, die Ausstattung seiner Schlösser und die Feste, die er feierte.

Herzog Christoph konnte die Reformation zuerst im linksrheinischen Mömpelgard, dann in Württemberg fest etablieren. Seine konfessionellen, sozialen und politischen Vorstellungen fanden im gesamten evangelischen Europa Verbreitung: Die 1559 erlassene Große Württembergische Kirchenordnung diente von Skandinavien bis Slowenien als Vorbild.

Besonders in repräsentativen Bauwerken zeigt sich noch heute Christophs großes Selbstbewusstsein. Das Alte Schloss im Herzen Stuttgarts, das heute das Landesmuseum Württemberg beherbergt, wurde während seiner Regierungszeit zu einer prachtvollen Renaissance-Residenz umgebaut. Christoph ließ den Rittersaal in der Dürnitz, die Reitertreppe und die Schlosskirche, den ersten protestantischen Kirchenbau Württembergs, errichten. Auch die prächtigen Arkaden des Innenhofs entstanden auf seine Veranlassung.

Schon die Zeitgenossen schätzten Christoph als Herrscherfigur, Reformator und Wegbereiter wichtiger Neuerungen in Württemberg. Doch auch Jahrhunderte nach seinem Tod wurde er noch hoch verehrt. Zeugen dieser Wertschätzung sind die Porträtstatuen, die sich auf dem Stuttgarter Schlossplatz, im Ulmer Münster und in der Amanduskirche seiner Geburtsstadt Urach finden.

[MO]



Schirmherrschaft

Winfried Kretschmann, Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg
Dr. h. c. Frank Otfried July, Landesbischof
der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Förderer

Die Ausstellung wurde gefördert von der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Besucherinnen und Besucher

44 226

Begleitpublikation

»CHRISTOPH 1515–1568.
Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«
Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
208 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Hardcover,
Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Oktober 2015

Eröffnung

23. Oktober 2015

Pressestimmen

»Die Festansprache hat (...) Dr. Matthias Ohm gehalten, dessen wunderschöne Herzog-Christoph-Ausstellung im Landesmuseum wir wärmstens empfehlen können.«
Gerhard Raff, Stuttgarter Zeitung, 3. November 2015

»Die Ausstellung im Alten Schloss in Stuttgart zeigt knapp 300 hochkarätige Exponate.«
Stuttgarter Wochenblatt, 28. Oktober 2015

»Der Ort für die Präsentation könnte nicht besser gewählt sein ...«
Untertürkheimer Zeitung, 17. Oktober 2015

Stimmen aus dem Besucherbuch

»Ein ‚Amtmann‘ des lieben Gottes! Die Evangelische Landeskirche gedenkt des Schöpfers der Großen Kirchenordnung.«
Dr. h. c. Frank Otfried July, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

»Eine wunderbare Ausstellung, die Lust auf mehr macht! Ich wünsche Ihnen viele Besucher und viel Erfolg!«
Muhterem Aras MdL, Präsidentin des Landtages von Baden-Württemberg

»Herzlichen Dank für die wunderbare Ausstellung. Gerne bin ich mit Gästen immer im Kleinod von Stuttgart, der Schlosskirche, unterwegs. Das ist ein wunderbares Erbe von Herzog Christoph – dieses Alte Schloss in Stuttgart!«
Heide Quandt



oben (von links nach rechts) Joachim Butz, Referent des Herzogs von Württemberg und S. K. H. Carl Herzog von Württemberg bei der Eröffnung der Ausstellung • Glückwunschkarte an Herzog Christoph
Mitte (von links nach rechts) Auftritt des Tübinger »Ensembles Officium« im Rahmen der Eröffnung
unten (von links nach rechts) Kostümierung am Thementag Christoph • Streetbranding in der Stuttgarter Innenstadt • Ausstellungseröffnung in der Stuttgarter Stiftskirche





Zweiter Kunstpreis der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Auf Anregung des Landesbischofs der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dr. h. c. Frank Otfried July, vergab die Evangelische Landeskirche ihren zweiten Kunstpreis im Rahmen der Ausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«. Das Thema des Wettbewerbs stand unter dem Motto »reFORM«. Reform bedeutet – so der Ausschreibungstext – »Umgestaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung, verbunden mit dem Rekurs auf eigene Ausgangspunkte«. Damit griff der Kunstpreis nicht nur das Reformationsjubiläum auf, sondern nahm auch inhaltlich direkten Bezug auf die Sonderausstellung des Landesmuseums.

Den Hauptpreis erhielt Monika Huber für ihr Video »Captured«. Es erinnert in reduzierten, sehr eindrücklichen Bildern an das Schicksal der 276 nigerianischen Schülerinnen, die 2014 von der islamistischen Gruppe Boko Haram entführt wurden. Der Förderpreis für jüngere Künstlerinnen und Künstler ging an Erik Sturm für sein Werk »Neckartorschwarz«, das Sturm aus Feinstaub vom Stuttgarter Neckartor schuf. Die beiden ausgezeichneten Werke sowie 20 weitere hervorgehobene Arbeiten waren vom 3. bis 27. März 2016 im Ständesaal des Alten Schlosses zu sehen.
[MO]

Sonderpräsentation eines Glanzstückes Riemenschneiders »Trauernde Frauen« in den »Legendären MeisterWerken«

Besondere Ehre wurde im Herbst 2015 einem Meisterwerk der Mittelaltersammlung des Landesmuseums Württemberg zuteil: Durch die Aufnahme in die Briefmarkenserie »Schätze aus deutschen Museen«, die zwei Sondermarken pro Jahr umfasst, würdigten das Bundesministerium der Finanzen und die Deutsche Post Tilman Riemenschneiders »Trauernde Frauen« als herausragendes Kulturgut. Die Figurengruppe konnte so im Kleinformat um die Welt gehen. Darüber hinaus wurde sie anlässlich der Erstausgabe des Sonderpostwertzeichens in der Schausammlung »Legendäre MeisterWerke« präsentiert.

Tilman Riemenschneider (1460–1531) gehört zu den bedeutendsten und markantesten Künstlerpersönlichkeiten der deutschen Spätgotik. Die »Trauernden Frauen«, die vermutlich Teil einer Beweinung Christi waren, entstanden Anfang des 16. Jahrhunderts in der Blütezeit seines Schaffens. Durch die ausdrucksvolle Gestik und Gewandführung sowie die vom Schmerz gezeichneten Gesichter schuf der Würzburger Bildschnitzer ein bis heute ergreifendes Bild tiefer Trauer.
[ISH]



links Impressionen der Ausstellung zum Kunstpreis der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

rechts Tilman Riemenschneiders Figurengruppe »Trauernde Frauen«

Eröffnung Große Landesausstellung »Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke«

22. Oktober 2016 bis 23. April 2017

Am 21. Oktober 2016 fiel der offizielle Startschuss: Im Beisein von mehr als 1000 Freunden und Förderern eröffnete das Landesmuseum Württemberg im Hospitalhof die Große Landesausstellung »Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke«. In drei Jahren Vorbereitungszeit trug das Landesmuseum über 300 Exponate aus Deutschland, Großbritannien und der Schweiz, darunter einige noch nie gezeigte Stücke, zusammen.

Als Schirmherr der Ausstellung begrüßte Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Anwesenden. Das Thema der Ausstellung sei für ihn persönlich und für viele andere ein Lebensthema. Der Begrüßung des Ministerpräsidenten folgte eine lebendige Gesprächsrunde, moderiert von Jan Sellner, Leiter des Ressorts »Stuttgart und Region« der Stuttgarter Nachrichten. So diskutierten Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Direktorin des Landesmuseums Württemberg, Prof. Dr. Martin Roth, Direktor des Victoria and Albert Museum London, und Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, unter anderem darüber, wer Schwabe oder was schwäbisch ist. Im Anschluss an das Gespräch wurden die Besucherinnen und Besucher feierlich im Alten Schloss empfangen und nutzten die Möglichkeit, die Ausstellung zu erkunden.

Unter den Gästen der Eröffnungsfeier waren unter anderen Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Erwin Teufel und seine Gattin Edeltraud Teufel, Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth, Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg, und seine Gattin Carmen Würth sowie Muhterem Aras, Landtagspräsidentin von Baden-Württemberg, und Cem Özdemir, Bundesvorsitzender der Partei Bündnis 90 / Die Grünen.

Die Große Landesausstellung präsentierte bis zum 23. April 2017 auf etwa 1300 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Schwaben und das Schwabenland in allen Facetten. Mit hochkarätigen Kunstwerken vom Mittelalter bis zur Gegenwart beleuchtete das Landesmuseum Württemberg mit der Ausstellung die Bedeutung der großen Schwaben-Metropolen der Geschichte: Konstanz, Ulm, Augsburg und Stuttgart. In Kombination mit Ikonen der Alltagskultur, schwäbischen Persönlichkeiten und Eigenheiten entstand so ein faszinierendes Mosaik schwäbischer Kultur. Spätzle, Kehrwochenschilder, Kaiser Barbarossa, Gottlieb Daimler und nicht zuletzt der schwäbische Dialekt durften hier natürlich nicht fehlen.

[SR]

Förderer

Land Baden-Württemberg
Berthold Leibinger Stiftung
Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg
Robert Bosch GmbH
Eva Mayr-Stihl Stiftung
Helmut Nanz Stiftung zur Förderung von Kunst und Kunsterziehung
Heinz und Heide Dürr Stiftung

Schirmherrschaft

Winfried Kretschmann, Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg

Begleitpublikation

»Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke«,
ca. 464 Seiten, mit 350 Abbildungen, Belsler
Verlag Stuttgart

Gestaltung

arge gillmann schnegg (Basel)





Die Ausstellungsgenese der »Schwaben« Ein Bericht aus der Projektsteuerung

Wenn das Landesmuseum sich dem Thema »Die Schwaben« widmet, sind die Erwartungen groß, berührte die Ausstellung doch die Identität der Region mehr als andere Ausstellungen zuvor, vielleicht mit Ausnahme der Staufer-Ausstellung von 1977. Den hohen Anforderungen stand bei den Vorbereitungen jedoch die angeblich schwäbischste aller Eigenschaften gegenüber: die Sparsamkeit – ganz gemäß dem Motto »Mir habet's net vom ausgäba!« So wurde die Ausstellung mit einem deutlich kleineren Budget als vergleichbare Großprojekte des Hauses realisiert. Wie selten zuvor wurde daher jeder Cent dreimal umgedreht, bevor er ausgegeben wurde. Dies führte zu einem intensiven Abstimmungsprozess zwischen den Kuratoren, Dr. Olaf Siart und Frank Lang, der Projektsteuerung, Janna Meyer und Jan-Christian Warnecke, und den Gestaltern und ausführenden Firmen. Insbesondere die Objektauswahl wurde akribisch auf ihren inhaltlichen Stellenwert, ihren ästhetischen Reiz, ihre konservatorischen Anforderungen und ihren Raumbedarf wieder und wieder überdacht, diskutiert und verfeinert – bis endlich jene Auswahl zustande kam, die sich dem Publikum ab dem 22. Oktober 2016 zeigte. Die Resonanz war sehr positiv – und die Beschränkung war eher eine Stärke, als eine Schwäche.

links (von links nach rechts) Ministerpräsident Winfried Kretschmann hält die Begrüßungsrede im Rahmen der Ausstellungseröffnung • Prof. Dr. Erwin Teufel, Edeltraud Teufel, Peter Schneider, Präsident der Sparkassen-Finanzgruppe, Gerlinde Kretschmann, Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Prof. Dr. Eckart Köhne, Direktor des Badischen Landesmuseums, Prof. Dr. Martin Roth, Direktor des Victoria and Albert Museums London, und Muhterem Aras, Landtagspräsidentin von Baden-Württemberg (von links nach rechts)
oben Objektlieferung und Aufbauten durch die Restauratorinnen und Restauratoren

Besonders spannend in der Vorbereitung war, dass das Schweizer Büro ARGE Gillmann-Schnegg für die Gestaltung gewonnen werden konnte. Da die Schweiz und ihr Ausscheiden aus dem politischen Raum Schwabens Inhalt der Ausstellung war, waren mit den Kollegen Matthias Schnegg, Ursula Gillmann und Philip Strub drei Gestalterinnen und Gestalter am Werk, die einen eigenen, reflektierten Blick auf die Inhalte hatten. Es konnten zwar nicht alle Inszenierungen, die im Vorentwurf begeistert hatten, realisiert werden, aber über das Ergebnis lässt sich doch sagen: »'s war recht!«

Eine Neuerung, die für alle Besucherinnen und Besucher erlebbar war, war der Umgang mit Medien. Da Filmausschnitte, Dokumentationen und Hörproben zentrale Elemente der Ausstellung sein sollten, musste ein Weg gefunden werden, wie diese gezeigt werden konnten, ohne dass eine ständige Geräuschkulisse den Besuch stört. Die Medien sollten zudem nicht nur den Einzelbesucherinnen und -besuchern, sondern auch den Gruppen zugänglich sein, ohne dass diese sich gegenseitig behindern und ohne die knappen Zeitrahmen der Führungen zu gefährden. Durch eine intensive Recherche wurde ein Mediasystem gefunden, das allen Besucherinnen und Besuchern wegen der speziellen Kopfhörer in Erinnerung bleiben wird. Während der Planung der Ausstellung war es nur als Prototyp verfügbar, der seit Sommer 2016 im Weinmuseum in Bordeaux eingesetzt wurde. Am Landesmuseum wurden dem neuen System noch ein paar Kinderkrankheiten ausgetrieben – und voraussichtlich wird es nun auch im Mercedes-Museum verwendet werden. Mer send halt doch Käpsele, gell?

[JCW]



Ausstellungen im Jungen Schloss

»Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht« Die Erfolgsgeschichte einer Mitmachausstellung

25. Oktober 2014 bis 26. Juli 2016

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Landesmuseum Württemberg und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier wurde nicht nur die Idee zu einer großen Sonderausstellung mit dem Titel »Der Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland« geboren, sondern auch erste Überlegungen zu einer Mitmachausstellung für Kinder angestellt. Die Ausstellung »Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht« wurde von den Kuratoren des Jungen Schlosses konzipiert und vom 15. März bis 7. September 2014 zuerst in den Trierer Thermen am Viehmarkt gezeigt. Die Ausgrabungsstätte einer antiken Badeanstalt bot die ideale Kulisse für diese Präsentation.

Anschließend wanderte die Mitmachausstellung nach Stuttgart, wo sie ab dem 25. Oktober 2014 im Kindermuseum Junges Schloss zahlreiche begeisterte große und kleine Besucherinnen und Besucher fand. Nach einer angelegten Laufzeit von ungefähr zehn Monaten verlängerte das Landesmuseum die Präsentation aufgrund der großen positiven Resonanz beim Publikum bis zum 26. Juli 2016. In diesem Zeitraum wurden über 87 000 junge und junggebliebene Besucherinnen und Besucher gezählt. Zusammen mit dem Ausstellungsort Trier stieg die Besucherzahl sogar auf über 100 000 Gäste.

Der Erfolg der Kinderausstellung sprach sich herum: Nach einem Weiterverkauf in das Saarland wurde die »Römische Baustelle« ab dem 16. März 2017 erneut dem Publikum präsentiert. Sie ergänzte die archäologische Sammlung des Europäischen Kulturparks Bliesbruck-Reinheim mit ihrer Ausrichtung auf die Römer und Kelten optimal. Im Rahmen einer länderübergreifenden Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich war sie für viele Familien und Schulklassen ein Publikumsmagnet.

[CF]

Römerwochenende im Jungen Schloss

Kurz vor ihrem Abschluss lud die Ausstellung »Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht« mit einem »Römerwochenende« am 4. und 5. Juni 2015 zu einem besonderen Event ein: Neben offenen Werkstätten und Familienführungen wurden im Kindermuseum spezielle Wasserverkostungen angeboten, zudem hatten die jungen Gäste die Möglichkeit, römisch zu kochen. Die Aqua Römer AG wie auch der Verein »Slowmobil e.V.« waren hierbei verlässliche Kooperationspartner. Über 600 kleine und große Besucherinnen und Besucher nutzten an den beiden Tagen den freien Eintritt und die vielen Aktivitäten im Kindermuseum.

[CF]

Eröffnung
»7 SuperSchwaben.
Helden und Erfinder im Jungen Schloss«
22. Oktober 2016 bis 31. Juli 2017

Das Kindermuseum eröffnete am 22. Oktober seine neue Mitmachausstellung »7 SuperSchwaben. Helden und Erfinder im Jungen Schloss«. Sie stellte sieben Persönlichkeiten aus der Region Schwaben vor, darunter Johannes Kepler, Friedrich Schiller und Margarete Steiff. Die ausgewählten Schwaben repräsentierten nicht nur unterschiedliche Epochen, sondern zeigten den Besucherinnen und Besuchern auch auf, wie vielfältig und unterschiedlich die Menschen der Region sind. Darüber hinaus beleuchtete die Ausstellung die Geschichte und die Besonderheiten der schwäbischen Bevölkerung. Neben räumlichen Inszenierungen und Spielstationen ließen Originalobjekte die Besucherinnen und Besucher Kulturgeschichte authentisch erleben.

Entsprechend vorheriger Ausstellungen war auch diesmal ein Kinderbeirat in die Konzeption der »7 SuperSchwaben« eingebunden. Gemeinsam mit dem Kinder-Club »Schlossgespenster« nahm der Kinderbeirat an der Eröffnungsfeier für Familien teil.

[CF]





Ausstellungen im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Sonderausstellung

»Jesus an der Tankstelle ... Wunderliches in Sachen Krippe«

22. November 2015 bis 7. Februar 2016

Die Tankstelle als moderner Zufluchtsort – meist 24 Stunden geöffnet und hell beleuchtet. Wie einst im Stall, so könnte das Wunder der Geburt Jesu heute an jedem beliebigen Alltagsort geschehen – für den Bildhauer Rudi Bannwarth eben an einer Tankstelle. Seine 2014 entstandene Großkrippe »Jesus an der Tankstelle« stand im Zentrum der ungewöhnlichen Weihnachtsausstellung im Museum der Alltagskultur, die auch sozialkritische Aspekte und ästhetische Dimensionen beleuchtete. Denn neben traditionellen Darstellungen wie der prächtigen neapolitanischen Krippe und der urigen Tiroler Krippe sowie modernen Krippen aus industrieller Produktion zeigte die Weihnachtsausstellung auch individuelle, künstlerische Auseinandersetzungen mit der Weihnachtsgeschichte. Hierbei traten nicht nur äußerliche Unterschiede deutlich hervor, sondern auch verschiedene Interpretationen des Weihnachtsgeschehens und Zusammenhänge zum Konsumverhalten und zur Individualisierung. Auf diese Weise lieferte die Ausstellung einen gedanklichen Anstoß zur Reflexion des eigenen Verhaltens in Bezug auf den Umgang mit Religion zur Weihnachtszeit im Spannungsfeld von Kommerz und Konsum: Welche Migrationsprozesse werden durch die Weihnachtsgeschäfte im Einzelhandel im Hintergrund in Gang gesetzt?

Neben der Großkrippe »Jesus an der Tankstelle« versetzte auch die Krippe »Armer Leute Kind« des Künstlers Nikolaus Mohr das Weihnachtsgeschehen ins Hier und Jetzt und wies auf soziale Missstände hin. Ergänzt wurden die beiden Darstellungen durch den preisgekrönten konsumkritischen Comic »Eine Weihnachtsgeschichte« der Künstlerin Kathrin Klingner. Aus ihrer eigenen biographischen Erfahrung heraus wirft sie einen Blick auf die Schattenseiten der Weihnachtsindustrie.

In der Ausstellung gab es keine vorgefertigten Antworten. Ganz im Gegenteil – es ging darum, Fragen aufzuwerfen: Nicht das Wo und Wann der Geburt Jesu ist das Entscheidende, sondern die Wahrnehmung dessen, was im eigenen Umfeld geschieht.

[ML]

Besucherinnen und Besucher

5 684

Weitere Ausstellungen

Sonderausstellung »Flucht-Stücke«
24. Juli 2016 bis 19. März 2017

Sonderausstellung »Halleluja! Jesus, Maria und Joseph«
20. November 2016 bis 5. Februar 2017



Pressestimmen

»Wer sich die ausgestellten Krippen anschaut, wird keine niedliche Schau mit vorgefertigten Antworten finden. Vielmehr versucht die Ausstellung Fragen aufzuwerfen, die zum Mitdenken auffordern, sowohl in als auch außerhalb des Museums – den Auftrag des Museums, in die Gesellschaft hineinzuwirken, immer vor Augen.«

Peter Maier, Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung, 26. November 2015

»Den Schwerpunkt der aktuellen Ausstellung aber bilden die postmodernen Krippendarstellungen. Sie kommen – aus unserer heutigen Sicht – gar nicht romantisch-verklärend daher, sondern stellen gesellschaftliche Fragen in den Fokus: Kommerz und gesellschaftliche Missstände. Denn so, wie die Krippen einst den Menschen, die des Lesens nicht mächtig waren, eine Botschaft vermitteln wollten, tun es die modernen Arbeiten auch.«

Thomas Krämer, Stuttgarter Zeitung, 25. November 2015

Stimmen aus dem Besucherbuch

»Ich gratuliere dem Museum zur Anschaffung der Tankstellenkrippe! Sie ist sehr aussagekräftig.«

»Ein wunderbarer Ort – die »Tankstellen-Krippe« berührt, aber vieles insgesamt lässt lächeln, erinnern, Wert schätzen.«

»Wunderschönen Tag hier verbracht, beide Enkel fanden die Aktionen und die Ausstellung toll. Wir kommen gerne wieder!«

Ausstellungen im Deutschen Spielkartenmuseum

Sonderausstellung

»Gegen das Vergessen – Kriegsberichte württembergischer Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg«

28. September 2014 bis 25. Januar 2015

Kriegsspielkarten stellen einen interessanten Bereich innerhalb der Welt der Spielkarte dar. Sie dokumentieren kriegerische Ereignisse. Kartenspiele mit kriegerischen Darstellungen sind aus den Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs, aus den sogenannten Türkenkriegen und aus den Befreiungskriegen überliefert.

Darüber hinaus können Spielkarten zur Meinungsbeeinflussung eingesetzt werden, wenn sie z. B. von der Erwartung auf einen Sieg kündigen, wofür die Deutschen Kriegsspielkarten aus dem Ersten Weltkrieg ein beredtes Zeugnis ablegen. Berühmte Beispiele dafür stammen aus Stralsund und Altenburg. Um gezielt Jugendliche anzusprechen, gab es Quartette wie »Der Weltkrieg (1914–1918)« oder »Führer und Helden im Weltkrieg«. Derlei Darstellungen dürften bei den Daheimgebliebenen fälschlicherweise zu romantischen Vorstellungen über den Krieg geführt haben.

Das Kartenspiel als Mittel zur Zerstreuung kam als kriegswichtiges Gut zum Einsatz. An der Front und in den Lazaretten war Kurzweil gefragt. Besonders in der zweiten Hälfte des Krieges benötigten die Soldaten in ihren Gefechtsständen und Schützengräben zunehmend Ablenkung gegen den zunehmenden Verdruss im zermürbenden Stellungskrieg.

Editionen wie die Deutsche Kriegs-Spielkarte oder die Deutsche Einheits-Karte erzielten riesige Auflagen von jeweils fast einer Million. Die Spielkarten standen hoch im Kurs bei den Soldaten, halfen sie doch – wenn auch nur für kurze Momente, die Schwermut des Krieges zu lindern. An die Soldaten wurden die Karten kostenlos verteilt.

[AK]

Sonderausstellung

»Glanzstücke aus dem Deutschen Spielkartenmuseum«

26. März 2015 bis 28. Juni 2015

Im Rahmen einer Hommage an das 1955 eröffnete Deutsche Spielkartenmuseum in Bielefeld und seine Initiatoren Richard Kaselowsky, Werner Jakstein und Eberhard Pinder stellte das Stadtmuseum von Leinfelden-Echterdingen 2015 erstmalig eine Auswahl an Kartenspielen, Spielkarten und Spielszenen aus der Bielefelder Sammlung aus.

Die Presseresonanz zur damaligen Eröffnung des Deutschen Spielkartenmuseums in Bielefeld war bereits im Vorfeld enorm. In der gesamten Bundesrepublik wurde darüber berichtet. Selbst in Nord- und Süd-Amerika, in Kanada und Argentinien erschienen Artikel über die neue »Skat-Ahngalerie«, die einen Überblick über die Kulturgeschichte der Spielkarte gab. Die Bielefelder Sammlung umfasst bis heute nicht nur Spielkarten aus Europa (Frankreich, Italien, Russland, Spanien, England, Deutschland etc.), sondern auch aus Asien (Indien, Korea, China, Japan) und Amerika.

Im Jahr 1982 übernahmen die Stadt Leinfelden-Echterdingen und das Land Baden-Württemberg die Bielefelder Sammlung per Ankauf von der Vereinigten Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabrik AG (ASS).

[AK]



Sonderausstellung »40 Jahre Leinfelden-Echterdingen 1975–2015«

27. September 2015 bis 28. Februar 2016

Anlässlich des 40. Stadtjubiläums griff das Deutsche Spielkartenmuseum die Themen der beiden ersten Spielkarten-Ausstellungen »Wahrsagekarten« (1974) und »Kostbare Spielkarte« (1975) in Leinfelden-Echterdingen auf.

Die präsentierten Wahrsagekarten reichten von einem der ältesten erhaltenen vollständigen Wahrsagespiele aus England (um 1670) über Karten der berühmten Wahrsagerin Napoleons, Mademoiselle Lenormand, bis zum eigens für den James Bond Film »Leben und Sterben lassen« gestalteten Tarot aus dem Jahr 1973.

Als kulturgeschichtliche Zeugnisse sind Wahrsagekarten in die Kategorie der Ratgeber zu verorten: Bei ihnen suchen und suchen Menschen in entscheidenden Lebenssituationen wie Geburt, Heirat, Berufswahl, Gesundheit, Tod, Glück und Unglück Unterstützung für Entscheidungen.
[AK]

Weitere Ausstellungen

Sonderausstellung
»Das Schwäbische Bild – Spielkarten aus Schwaben«
6. Mai 2016 bis 1. Mai 2017

Sonderausstellung »Man lernt nie aus.
Schulgeschichte(n) aus Leinfelden-Echterdingen«
9. Oktober 2016 bis 29. Januar 2017

Sonderausstellung »Kindheit in der Nachkriegszeit 1945–1955. Spielkarten und Kartenspiele der Nachkriegszeit«

17. April 2016 bis 24. Juli 2016

»Kindheit in der Nachkriegszeit 1945–1955« hieß die Sonderausstellung des Stadtmuseums Leinfelden-Echterdingen mit 88 großformatigen Fotografien aus der Sammlung Michael-Andreas Wahle. Sie wurden überwiegend von alliierten Berichterstattern gemacht und zeigen die Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, geprägt von Hunger, Wohnraummangel und dem Kampf ums schiere Überleben. Leidtragende waren vor allem die Kinder. Sie erlebten Trennung, Vertreibung, Hunger und Kälte.

Doch die Bilder zeugen nicht nur vom Elend der Nachkriegsjahre, sondern auch vom Optimismus eines neuen Anfangs: Man wollte in eine positive Zukunft schauen – und Spiele für die ganze Familie. So wurde die Ausstellung durch passende Kartenspiele aus dem Deutschen Spielkartenmuseum ergänzt. Zu sehen waren unter anderem ein Trachtenquartett, der »Schwarze Peter«, eine Werbebeigabe damaliger Margarine-Packungen sowie Karten, die aus auffallend dünnem Papier hergestellt wurden.
[AK]





Forschen. Sammeln. Bewahren.



Forschungsprojekte und wissenschaftliche Kooperationen

Was tranken die frühen Kelten?

Was war der Grund, warum vom 7. bis 5. Jahrhundert v. Chr. große Mengen an Trinkgeschirr und Weinamphoren aus dem Mittelmeerraum in die frühkeltischen Gebiete nördlich der Alpen gelangten? Lange Zeit deutete die Forschung diesen Südimport als den Wunsch keltischer Eliten in Südwestdeutschland, der Schweiz und Ostfrankreich, mediterrane Gelagesitten nachzuahmen.

Das Projekt »BEFIM – Bedeutungen und Funktionen mediterraner Importe im früheisenzeitlichen Mitteleuropa« geht der Frage nach, für welche Zwecke die keltischen

Gemeinschaften nördlich der Alpen die Importgefäße aus dem Mittelmeerraum tatsächlich verwendeten – ob sie mediterrane Gelage imitierten oder die fremden Objekte vielmehr für ganz eigene, lokale Praktiken einsetzten.

Seit März 2015 untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Landesmuseums Württemberg, der Universitäten München und Tübingen sowie des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart zu diesem Zweck einerseits die Fundkontexte der Importgefäße und analysieren andererseits Nahrungsreste und Gebrauchsspuren in den Gefäßen. Die organischen Rückstände werden mithilfe der Gaschromatographie und der mit ihr gekoppelten Massenspektrometrie analysiert, was den Nachweis eines breiten Spektrums an tierischen Fetten, pflanzlichen Ölen, Honigprodukten, Harzen und auch Wein ermöglicht. So soll sich beispielsweise zeigen, ob aus den Gefäßen wirklich Traubenwein oder nicht vielmehr einheimischer Honigmet getrunken wurde.

Die Forschungen des BEFIM-Projektteams werden bis 2018 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Förderschwerpunkts »Die Sprache der Objekte« mit fast 1,3 Millionen Euro gefördert. [TH]

vorhergehende Doppelseite Kuratorin Dr. Maaïke van Rijn mit Desserttellern und -gläsern aus dem württembergischen Hofservice, die mithilfe der Unterstützung der Fördergesellschaft des Landesmuseums Württemberg erworben werden konnten
oben Dr. Birgit Schorer vom Landesmuseum Württemberg und Dr. Maxime Rageot von der Universität Tübingen bei der Probenentnahme
links Drehscheibenkeramik, Herbertingen-Hundersingen, Kreis Sigmaringen, 5. Jahrhundert v. Chr.



Die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg

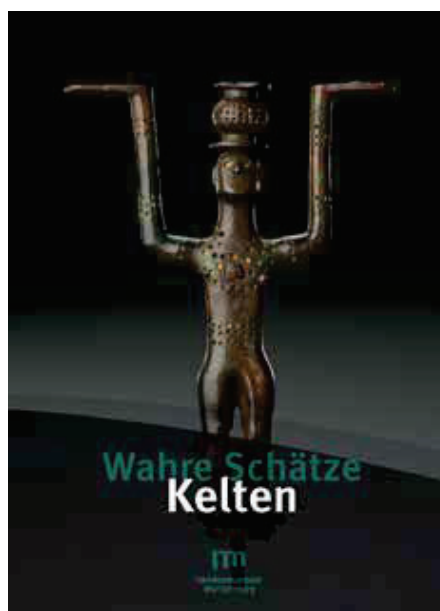
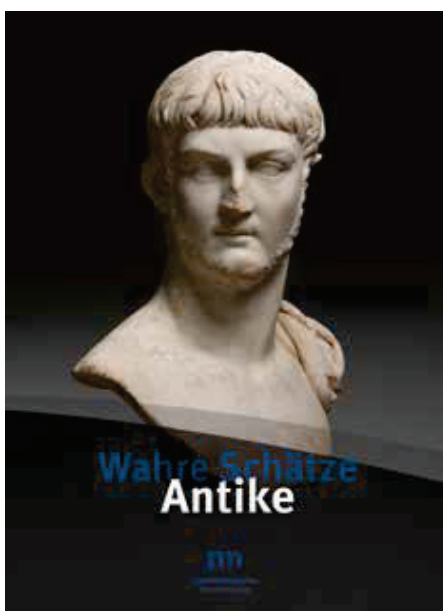
Die Erforschung von Bestand, Geschichte und Kontext der Kunstkammer der Herzöge von Württemberg, die von Dezember 2012 bis November 2015 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurde, widmet sich einer der bedeutendsten frühneuzeitlichen Kunst-kammern Europas.

Standen zunächst die Erschließung der umfangreichen Archivalien sowie die Zuordnung erhaltener Museumsobjekte im Fokus, so fügten sich die Forschungen der beteiligten Wissenschaftler schließlich zu einem umfassenden Gesamtbild zusammen: Mehr als 3800 erhaltene Objekte, weit mehr als zu Beginn des Projektes vermutet, sind sicher mit der Kunstkammer der Herzöge von Württemberg in Verbindung zu bringen. Mit dieser Fülle von Objekten und den mehr als 120 überlieferten historischen Inventaren gehört die Stuttgarter Sammlung zu den am besten dokumentierten historischen Kunstkammern.

Ehemalige Kunstkammerobjekte befinden sich nicht nur im Landesmuseum Württemberg, sondern unter anderem in der Württembergischen Landesbibliothek, im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, im Linden-Museum, in der Staatsgalerie Stuttgart, bei den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg, im Kunsthistorischen Museum Wien sowie in Privatbesitz. Die Bestände werden heute diversen wissenschaftlichen Disziplinen zugeordnet – neben der Kunstgeschichte, der Archäologie und der Volkskunde auch verschiedenen Bereichen der Ethnologie sowie der Naturkunde. Das Forschungsvorhaben wurde daher interdisziplinär, unter Mitwirkung von mehr als 50 Personen, bearbeitet. Deren Erkenntnisse bildeten eine Grundlage für die zeitgemäße Neupräsentation der Kunst-kammer innerhalb der Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«, die das Landesmuseum Württemberg im Mai 2016 eröffnete.

2017 werden die Forschungen in einer mehrbändigen Buchpublikation und auf digitalem Wege der Öffentlichkeit und der Wissenschaft zugänglich gemacht.
[ISH]





Publikationen

»Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«

Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
3 Bände, jeweils 60 bis 84 Seiten mit zahlreichen
farbigen Abbildungen, Hardcover, Süddeutsche
Verlagsgesellschaft, Juni 2016

Die drei Begleitbände zur Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« des Landesmuseums Württemberg beschreiben anschaulich die drei Sammlungsbereiche der Ausstellung.

Der Band »Antike« geht auf die hochkarätigen Objekte aus der Kultur der Griechen, Etrusker und Römer ein, die von der Bronzezeit bis in die Spätantike den Mittelmeerraum maßgeblich prägten. Von Idolen der Frühzeit über griechische Vasen, hellenistische Skulpturen, etruskische Bronzearbeiten und filigranen Goldschmuck bis hin zu römischen Kaiserbildnissen und zierlichen Mumienporträts belegen die Exponate nicht nur Blüte und Reichtum der antiken Kulturen, sondern auch ihre Kontakte untereinander und einen regen Transfer von Ideen und Vorstellungen über eine Zeit von rund 3 000 Jahren.

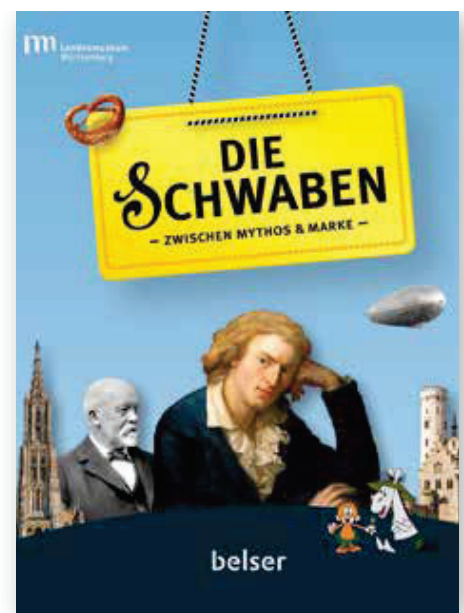
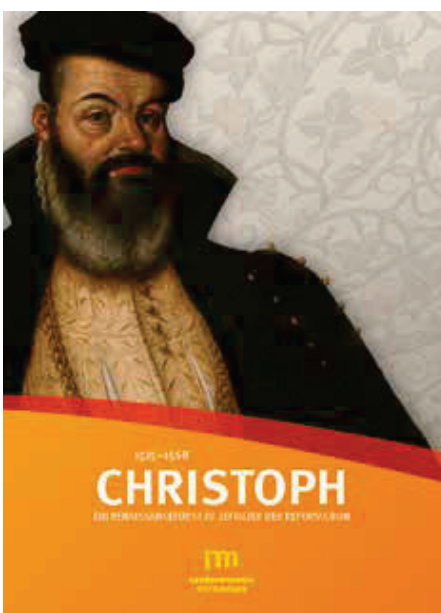
Der Band »Kelten« beschreibt die ab etwa 600 v. Chr. in Mitteleuropa entstandenen, befestigten Zentralorte, in deren Umfeld sich die gesellschaftliche Elite prunkvoll unter Grabhügeln bestatten ließ. Mit den bedeutenden Funden von der Heuneburg, der eindrucksvollen Statue des »Kriegers von Hirschlanden« und den einzigartigen Ensembles aus den »Fürstengräbern« von Eberdingen-Hochdorf und dem Kleinaspergle bergen die Sammlungen des Landesmuseums Württemberg faszinierende Zeugen einer Zeit, in der Südwestdeutschland mit der ersten Nennung der Keltoi an den Quellen der Donau ins Licht der Geschichte trat.

Der Band »Kunstkammer« gibt einen Überblick über die Kunst- und Wunderkammer der Herzöge von Württemberg, die in Tradition der mittelalterlichen Schatzkammern steht und zu den größten europäischen Sammlungen dieser Art zählt. Entstanden vom 16. bis ins 19. Jahrhundert spiegelt sie die Sammelleidenschaft der Herzöge wider. Objekte aus der ganzen damals bekannten Welt stehen gleichberechtigt neben kostbaren Goldschmiede- und Edelsteinarbeiten, wissenschaftlichen Instrumenten sowie Waffen und Münzen. Durch ihre Pracht und Vielfalt fasziniert die Kunst- und Wunderkammer noch heute.

»CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«

Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
208 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Hardcover, Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Oktober 2015

Der Begleitband zur Ausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« widmet sich anlässlich ihres 500. Geburtstages im Jahr 2015 ganz der herausragenden Herrscherfigur Herzog Christoph von Württemberg. Christoph, der von 1550 bis 1568 regierte, trat die Regierung in einer politisch wie konfessionell schwierigen Lage an, doch seine Herrschaft brachte eine Zeit der Ruhe und des wirtschaftlichen Aufschwungs. Christoph setzte die Reformation in Württemberg endgültig durch, förderte die Bildung und erweiterte das Alte Schloss in Stuttgart zu einer prachtvollen Residenz. Dafür verehrten ihn schon seine Zeitgenossen, aber auch nachfolgende Generationen.



»Kunstschatze aus Hohenlohe«

Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
208 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen,
Hardcover, Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Juni 2015

Das Buch zur Ausstellung »Kunstschatze aus Hohenlohe« erzählt vom Wirken der weit verzweigten Fürstenfamilie Hohenlohe, die dem Land seinen Namen gab, von der Blüte der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch Hall und von überregional bedeutenden Kunstsammlungen. Vorgestellt werden die Kunstkammer des Fürstenhauses, das berühmte Kirchberger Kunstkabinett mit dem Hut des Schwedenkönigs Gustav Adolf und die wichtigsten bürgerlichen Sammlungen der Region: die Schützenscheiben aus dem Hällisch-Fränkischen Museum, die einen ganz direkten Einblick in die Geschichte der Reichsstadt Schwäbisch Hall geben, die international renommierte Grafiksammlung von Max Kade mit Werken von Dürer und Rembrandt und Meisterwerke aus der Sammlung Würth, die der Öffentlichkeit selten oder nie gezeigt wurden, Gemälde und Skulpturen von Baselitz, Beckmann, Hockney, Kiefer und Picasso.

»Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke«

Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
448 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen,
Hardcover, Belsler Verlag, Oktober 2016

»Die Schwaben gleichen anderen Menschen wie ein Ei dem anderen«, behauptete Carl Theodor Griesinger (1809–1884) einmal ironisch von seinen Landsleuten. Und doch haben die Schwaben zu allen Zeiten das Interesse auf sich gezogen. Dabei war oft gar nicht klar, wo Schwaben lag

und wer dazugehörte. Dies ist bis heute so. Jede Generation hat ihr eigenes Bild davon, wie »die Schwaben« sind. Viele dieser Vorstellungen wurden und werden mythisch verklärt, manche Klischees sogar zu Marken stilisiert. Ausgewiesene Experten bieten im Begleitband zur Großen Landesausstellung »Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke« vielfältige Einblicke in die facettenreiche Kulturgeschichte der Schwaben.

»7 SuperSchwaben. Helden und Erfinder im Jungen Schloss«

Herausgeber: Landesmuseum Württemberg
36 Seiten mit zahlreichen Bildern und Illustrationen,
Softcover, Süddeutsche Verlagsgesellschaft,
Oktober 2016

Ergänzend zur Mitmachausstellung »7 SuperSchwaben. Helden und Erfinder im Jungen Schloss« erschien eine Begleitpublikation für Kinder im Taschenbuchformat. Entsprechend der Ausstellung werden in diesem Buch sieben Persönlichkeiten vorgestellt, die mit ihrem Wirken die Region prägten. Erwähnung finden unter anderen Johannes Kepler, Magarethe Steiff oder auch Sami Khedira. Das reich mit Bildern und Karten illustrierte Heft stellt diese großartigen Schwaben vor und lässt die Kinder in die Geschichte des »Ländles« eintauchen.

Weitere Publikationen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden Sie auf der Homepage des Landesmuseums Württemberg unter www.landmuseum-stuttgart.de.



Christoff von der
Wittichen.

Erwerbungen und Schenkungen

Archäologie

Vorgeschichtliche Keramik und Steinwerkzeuge

Sammelfunde aus den Gemarkungen Erdmannshausen, Steinheim u. a.
Inv.-Nr. S 2015 / 65-1 bis / 65,6, / 66, / 67, / 68,1,2, / 69,1,2, / 70
Schenkung

Mit dem von Dipl.-Ing. Jürgen Berner 2015 freundlicherweise an das Landesmuseum Württemberg übergebenen Konvolut aus der »Sammlung Westermayer« kam ein größeres Inventar vor allem jungsteinzeitlicher Objekte in die Archäologische Sammlung. Es handelt sich um Funde, die bei der Begehung von Äckern und Baustellen in den 1980er und 1990er Jahren aufgesammelt wurden. Für die frühneolithische Linienbandkeramik und die jungneolithischen Gruppen Schwieberdingen/Schussenried liegen von verschiedenen Fundstellen größere Gefäßfragmente und zahlreiche Silices unterschiedlicher Herkunft vor, die weitere Siedlungen im 6. und 5. Jahrtausend v. Chr. im mittleren Neckarraum belegen.
[FH]

Kunst- und Kulturgeschichte

Porträt Herzogs Christophs von Württemberg

Öl auf Holz, um 1600, 25 x 16 cm
Inv.-Nr. L 2016-43
Leihgabe der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V.

Während der Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« wurde dem Landesmuseum Württemberg ein Porträt des württembergischen Herzogs Christoph angeboten und konnte dank der großzügigen Unterstützung durch die Fördergesellschaft erworben werden. Das Bildnis stellt eine wertvolle Ergänzung für die Porträtsammlung des Landesmuseums dar.

Etwa 30 Jahre nach dem Tod Christophs schuf ein württembergischer Hofmaler dieses Ölgemälde, das den Herzog mit grauem Bart- und Haupthaar zeigt. Er trägt schwarze

Gewandung; Kleidung und Kopfbedeckung sind mit goldenen Nähten und Verzierungen geschmückt. Seine Hände hat der Herzog in einer weisenden oder rhetorischen Geste erhoben. In ganz ähnlicher Gestik ist Christoph auch auf dem Stammbaum von Herzog Ludwig dargestellt, seinem Sohn und Nachfolger.

[MO]

Zwölf Dessertteller aus dem württembergischen Hofservice

Stuttgart, 2. Viertel 19. Jahrhundert
Silber, Stadtmarke mit Jahresbuchstabe »S«, Lötigkeitsziffer »13«, Meistermarke »CD«
Inv.-Nr. L 2015-1
Leihgabe der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V.

Zwölf Dessertweingläser mit Monogramm König Wilhelm II. von Württemberg

Deutsch, um 1900, farbloses mattiertes sog. Eisglas
Bekröntes Monogramm »W« im Klarschliff
Inv.-Nr. L 2015-2
Leihgabe der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V.

Auf einer Auktion eines Stuttgarter Auktionshauses konnten im Frühjahr 2015 zwölf Dessertteller und zwölf Dessertweingläser aus dem ehemaligen württembergischen Hofservice erworben werden. Die Teller sind jeweils mit dem eingravierten königlich württembergischen Wappen mit Krone versehen, während die Gläser aus einer Generation später stammen und das Monogramm König Wilhelm II. von Württemberg tragen.

Die silbernen Teller und die zierlichen Gläser aus mattem, so genanntem Eisglas, bereichern die Sammlungen zu höfischem Tafelgeschirr und eignen sich aufgrund ihrer Vollständigkeit besonders gut, um den Glanz einer großen eingedeckten Tafel darzustellen. Zugleich zeigen Gläser und Teller die zunehmend schlichter werdenden Formentwürfe bei Speise- und Trinkservicen des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die Einzug in alle Gesellschaftsschichten hielten.

[MvR]

Gemälde von Ferdinand Keller (1842–1922)
Württemberg in der »Neuzeit«, zwischen 1891 und 1894

Öl auf Leinwand, 105 x 215 cm

Inv.-Nr. 2016-33

Erworben mit Lotto-Mitteln

Dieses Gemälde ist ein Entwurf für die – im Zweiten Weltkrieg zerstörte – Wanddekoration der König-Karl-Halle im Landesgewerbemuseum, dem heutigen Haus der Wirtschaft in Stuttgart. In der rechten Bildhälfte steht die Personifikation von Württemberg, eine gekrönte Frau mit der Reichssturmfahne in der rechten Hand. Die gesamte linke Hälfte des Gemäldes nehmen württembergische Herrscher und Künstler ein, darunter die Herzöge Eberhard Ludwig und Carl Eugen, die Könige Friedrich und Wilhelm I., die Dichter Hauff, Uhland und Schiller sowie der Bildhauer Dannecker.

Für das Landesmuseum Württemberg und seine Geschichte hat das Gemälde einen hohen Stellenwert, da in den 1960er Jahren die bedeutenden Sammlungen des Landesgewerbemuseums vom Landesmuseum übernommen wurden, die noch heute sein Profil entscheidend prägen.

[MO]

Neuerwerbungen für die Sammlung
historischer Musikinstrumente

Hammerflügel von Jean-Henri Pape, Paris 1843,

Inv.-Nr. 2015-83, Schenkung

Tafelklavier von Jean-Henri Pape, Paris um 1835,

Inv.-Nr. 2016-53, erworben mit Lotto-Mitteln

Tafelklavier von Érard Frères, Paris 1806,

Inv.-Nr. 2016-52), erworben mit Lotto-Mitteln

Hammerflügel von Érard Frères, Paris 1810,

Inv.-Nr. 2015-54, erworben mit Lotto-Mitteln

In den Jahren 2015 und 2016 konnten für die Sammlung historischer Musikinstrumente mehrere historische Tasteninstrumente erworben werden. Hierbei handelt es sich um Tafelklaviere und Hammerflügel aus den bekannten Pariser Werkstätten von Érard Frères bzw. Jean-Henri Pape. Die zum Großteil original erhaltenen Instrumente stellen wichtige Zeugnisse des französischen Klavierbaus im frühen 19. Jahrhundert dar. Zahlreiche technische Feinheiten, vor allem im Bereich der Klaviermechanik, zeugen von der Innovationskraft dieser beiden Werkstätten. Viele der hier umgesetzten Ideen werden in nur leicht abgewandelter Form noch heute im modernen Klavierbau eingesetzt. Die Verwendung edler Furniere von Nussbaum und Mahagoni sowie kleinere Intarsienarbeiten und Zierelemente heben die Hochwertigkeit dieser Instrumente hervor.

[CB]

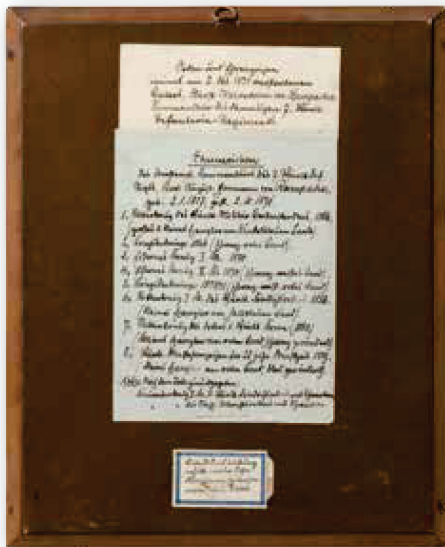




Fünf Orden, zwei Rahmen mit Orden, eine Ordensspange sowie vier Verleihungsurkunden und Ordenstatuten vom frühen 19. bis zum frühen 20. Jahrhundert
Erworben mit Lotto-Mitteln

Während der gesamten Zeit des Königreichs – von 1806 bis 1918 – standen Mitglieder der Familie (von) Rampacher in Diensten der württembergischen Herrscher. Für ihre militärischen Leistungen wurden sie mit Orden ausgezeichnet. Die verliehenen Ehrungen stammen aus der Zeit der Befreiungskriege gegen Napoleon und der deutschen Einigungskriege – des »Deutschen Kriegs« von 1866 (in dem Württemberg an der Seite von Österreich, Bayern und Baden gegen Preußen kämpfte) und des Deutsch-Französischen Kriegs von 1870 / 71 (in dem Württemberg nun an der Seite Preußens Frankreich gegenüberstand).

Die Auszeichnungen dokumentieren nicht nur die Geschichte des Königreichs Württemberg, sondern auch die der Familie Rampacher, deren Mitglieder allen vier württembergischen Königen als Offiziere dienten.
[MO]



Großkreuz des Herzoglich Württembergischen Militär-Carls-Ordens

Gold, Emaillé, 66 x 45,8 mm, 42,2 g
Inv.-Nr. MK 2015-32
Erworben mit Lotto-Mitteln



Carl Eugen von Württemberg (reg. 1744–1793) stiftete 1759 den Herzoglich Württembergischen Militär-Carls-Orden, eine nur selten verliehene Auszeichnung für herausragende militärische Leistungen. Das Großkreuz dieses Ordens besteht aus einem purpurnen Herzogshut, der durch einen Bandring mit einem weißen Tatzenkreuz verbunden ist. Das Kreuz ist mit goldenen Kugelspitzen und goldenen Strahlenbüscheln zwischen den Armen geschmückt. In der Mitte befindet sich ein blaues Medaillon, das unter einem kleinen Herzogshut das goldene CC-Spiegelmonogramm Herzog Carl Eugens zeigt. Die Kreuzarme tragen die goldenen Buchstaben BENE MERENTIBVS (für diejenigen, die sich verdient gemacht haben).

Seit Herbst 2016 wird dieser Orden in der Schausammlung »Legendäre Meisterwerke« im zweiten Obergeschoss des Alten Schlosses präsentiert.
[MO]

Wandbehang »Ansicht von Stuttgart«

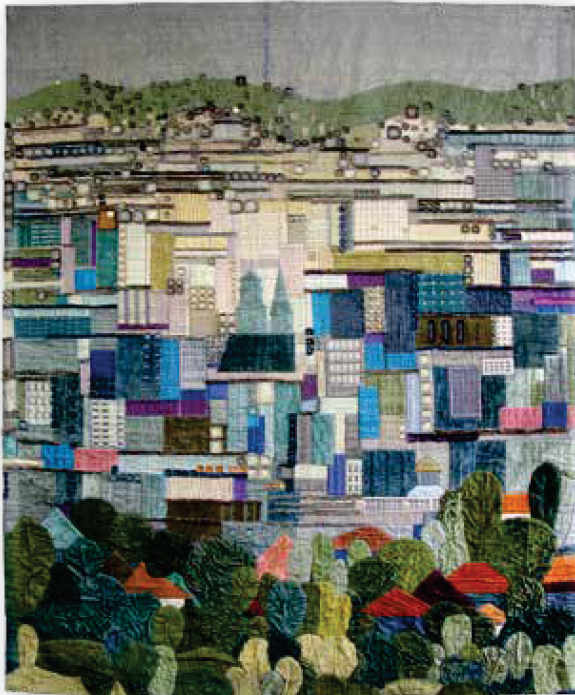
Lotte Hofmann, 1971, signiert »loho«

Stoffcollage: Applikation, Maschinenstickerei, gefranste sogenannte »Flecke« und Streifen, 260 x 210 cm

Inv.-Nr. 2016-5

Der große Wandbehang der Stuttgarter Textilkünstlerin Lotte Hofmann (1907–1981) konnte aus einem privaten Nachlass erworben werden und bereichert die Sammlung moderner Textilkunst in doppelter Weise: Zum einen ergänzt er die bislang vorhandene Sammlung zu Lotte Hofmann um ein besonders großes Format, zum anderen ist das Motiv auch im Hinblick auf den regionalen Bezug interessant. Dargestellt ist eine stark abstrahierte Stadtansicht von Stuttgart. Einzelne Gebäude wie die Türme des Alten Schlosses und die Stiftskirche lassen sich erahnen. Der Hintergrund ist in grauen horizontalen Streifen angelegt, welche die Gebäude der Stuttgarter Halbhöhenlage charakterisieren. Grüne Hügel schließen den Panoramablick nach oben hin ab.

[MvR]



Volkskunde

Kehrwochenschild mit »Rickele«-Motiv und -Gedicht

Lithographische Anstalt J. Mann, Cannstatt

Papier, Farbendruck, auf Karton, stark abgenutzt, 32 x 21 cm

4. Viertel 19. Jahrhundert

Inv.-Nr. VK 2016 / 100

Schenkung

Viel genutzt, dauernd umgehängt, auch gelegentlich einmal heruntergefallen – eine schicksalhafte Objektbiografie wird an diesem der Reinlichkeit und Ordnung gewidmeten Kehrwochenschild sichtbar. Es war lange im Gebrauch, sogar die Löcher für die Aufhängeschnur mussten neu gestochen werden, als die rechte obere Ecke abbrach. War es das nette Bildmotiv oder waren es die handschriftlich ergänzten Aufgabenbereiche, welche die Hausbewohner an diesem guten alten Stück fast hundert Jahre festhalten ließen? Gedruckt wurde es Ende des 19. Jahrhunderts in Cannstatt und wir kennen bislang keine älteren Kehrwochenschilder. Die Druckerei existierte seit den 1870er Jahren als lithographische Anstalt, druckte vorwiegend Landkarten und Stadtpläne und hatte hiermit wohl eher ein Nebenprodukt am Markt. Auf diesem Schild vereint sich die öffentliche Straßenkehrpflicht mit der Aufgabenteilung des Mietshauses und der heute imageprägende Begriff taucht auf: Kehrwoche.

[FL]





Krippe »Armer Leute Kind«

Nikolaus Mohr, 2009
Kunststoff, Holz, Keramik, Wachs, Papier, 17 x 23,5 x 14 cm
Inv.-Nr. VK 2016 / 006
Schenkung, 2016

Die Krippe des Künstlers Nikolaus Mohr ist eine moderne Interpretation der Weihnachtsgeschichte. Sie zeigt das Jesus-Kind in einer Badewanne eines heruntergekommenen Badezimmers liegend. Die Köpfe von Ochs und Esel hängen an der Wand und schauen auf das Kind herab. In der schuhkartongroßen Darstellung sind weder Maria und Joseph noch andere Personen anwesend. In der Krippe verbinden sich religiöse Symbole, wie Ochs und Esel, mit urbanen Zu- bzw. Missständen. In der Krippentradition kann man diese Szenerie mit dem Ansatz neapolitanischer Krippen vergleichen, die besonders realistisch sind und auch sozialkritisch gelesen werden können.

[ML]



Krippe »Jesus an der Tankstelle«

Rudi Bannwarth, Ettlingenweier, 2011–2014
Lindenholz, Acrylfarben
Inv.-Nr. VK 2015 / 080
Erworben mit Lotto-Mitteln

Für die gängige, moderne Krippenproduktion ganz untypisch, setzt sich in dieser Krippe eine historische Tradition fort: Sie versetzt die Geburt Jesu in eine andere Zeit und Region sowie in den dortigen Alltag. Das Jesuskind wird im 21. Jahrhundert an einer verfallenen Tankstelle in einer Großstadt geboren, umgeben von einem Geschäftsmann, einem Flaschensammler, einem Handwerker, aber auch von Ochse und Esel sowie einem Engel mit Sonnenbrille. Der Künstler Rudi Bannwarth interpretiert die Weihnachtsgeschichte neu, transferiert sie ins Heute und verbindet sie mit aktuellen, globalen Problemen. Die entstandene Krippe ergänzt als herausragendes Objekt die Volkskundliche Sammlung moderner Krippendarstellungen des Landesmuseums Württemberg. In ihr wird die industrielle und individualisierte Moderne mit traditionellen Elementen zusammengeführt.

[ML]

Leihgaben an andere Institutionen

Das Landesmuseum Württemberg verfügt über mehr als eine Million Objekte und ist mit seinen hochkarätigen Sammlungen in einen umfangreichen nationalen wie internationalen Leihverkehr eingebunden. Jedes Jahr stellt das Landesmuseum anderen Institutionen circa 700 Objekte für Ausstellungen zur Verfügung, zusätzlich sind über 3800 Objekte als Dauerleihgaben in anderen Häusern zu sehen, die in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden müssen.

Als eine mit öffentlichen Mitteln finanzierte Institution ist es eine der Hauptaufgaben des Landesmuseums, andere Häuser im In- und Ausland bei Ausstellungsvorhaben zu unterstützen. Allerdings ist es auch dem Erhalt seiner Bestände verpflichtet, der eines sorgsam und verantwortungsbewussten Umgangs mit den Objekten bedarf. Daher werden alle Anfragen einer gewissenhaften Prüfung unterzogen sowie die Leih- und Transportbedingungen mit Bedacht festgelegt. Dies bringt immer wieder mit sich, dass Leihanfragen nicht positiv entschieden und Objekte aus konservatorischen Gründen nicht ausgeliehen werden können. Jedoch werden Absagen nie unbegründet erteilt.

Der Arbeitsaufwand bei Leihvorgängen ist nicht zu unterschätzen: Nach der Prüfung der grundsätzlichen Verfügbarkeit durch die Sammlungsleiterin oder den Sammlungsleiter steht eine sorgfältige Kontrolle des Zustands des Objekts durch die Abteilung Restaurierung an. Im Falle einer Zustimmung zur Ausleihe sind weitere Arbeitsschritte notwendig: die Erstellung des Zustandsprotokolls inklusive einer detaillierten Fotodokumentation, das Aufsetzen des Vertrags, die Festlegung der Versicherungssumme sowie die Bestimmung der Ausleihbedingungen hinsichtlich Klima, Sicherheit und Transport. Die sorgfältige Verpackung im darauf folgenden Schritt muss den sicheren Transport von Kunst- und Kulturgut gewährleisten.

[AF, MO, NW]

linke Seite (unten) Die Strohfigur des Julbocks ist eine schwedische Weihnachtsdekoration

rechte Seite (oben) Impression der Ausstellung »Celts – Art and Identity« im British Museum in London mit der janusköpfigen Statue aus Holzgerlingen, einer Leihgabe des Landesmuseums Württemberg





Archäologische Sammlung

Gebrochener Glanz. Römische Großbronzen am Unesco-Welterbe Limes

21. März 2015 bis 21. Juni 2015
Museum Het Valkhof Nijmegen, Niederlande

KeltenWelten

4. April 2015 bis 7. Juni 2015
Heuneburgmuseum,
Herbertingen-Hundersingen

GlasKlar – Archäologie eines kostbaren Werkstoffes

10. April 2015 bis 2. Oktober 2015
Archäologisches Landesmuseum
Baden-Württemberg
Konstanz



Ägyptens letzte Pharaonen. Von Alexander bis Kleopatra

24. April 2015 bis 1. November 2015
Kunsthalle Leoben, Österreich

Der Limes – 10 Jahre Unesco Welterbe

7. Mai 2015 bis 25. Oktober 2015
Limesmuseum Osterburken

Ich, Germanicus

19. Juni 2015 bis 1. November 2015
Museum und Park Kalkriese,
Bramsche-Kalkriese



Celts – Art and identity

24. September 2015 bis 31. Januar 2016
British Museum, London, Großbritannien

10. März 2016 bis 25. September 2016
National Museum of Scotland,
Edinburgh, Großbritannien

Fluch und Segen von Ressourcen. Forschung, Fakten und Klischees

9. Oktober 2015 bis 5. Februar 2016
Universität Tübingen MUT

Gladiatoren

12. Oktober 2015 bis 17. April 2016
provinciaal gallo-romeins museum, Tongeren, Belgien

Kelten | Kalats | Tigriner

22. Oktober 2015 bis 24. April 2016
Keltenmuseum Hochdorf / Enz

23 Plus – Archäologie des Bodenseekreises

23. Oktober 2015 bis 6. Januar 2016
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

4 000 Jahre Pfahlbauten

29. März 2016 bis 21. Oktober 2016
Kloster Schussenried
und Federseemuseum Bad Buchau





Landesmuseum setzt Highlights in London und Edinburgh

Infolge der Großen Landesausstellung »Die Welt der Kelten« im Jahr 2012 / 13 konnte die intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit des Landesmuseums mit dem British Museum und dem National Museum of Scotland auch im Jahr 2015 / 16 weitergeführt werden. Das Landesmuseum unterstützte die seit 40 Jahren erste britische Gesamtschau zur Kultur der Kelten mit einer Vielzahl einzigartiger Leihgaben aus den Beständen der Metallzeitlichen Sammlung. So bildeten die janusköpfige Statue aus Holzgerlingen, der berühmte Silberring von Trichtingen und Teile des spektakulären Beigabenensembles aus dem »Fürstengrab« des Kleinaspergle zentrale Highlights der Ausstellungen in London und Edinburgh und wurden so zu Botschaftern des Landesmuseums in der Ferne. Die Präsentation »Celts – Art and Identity« erfuhr dabei nicht nur eine enorme Resonanz in Presse und Medien, sie war mit über 160 000 Besuchern in London und 77 000 Besuchern in Edinburgh auch ein außerordentlicher Publikumsmagnet.

[TH]

Die Heidenschmiede und das Mittelpaläolithikum

1. April 2016 bis 31. Oktober 2016
Museum Schloss Hellenstein,
Heidenheim

1200 Jahre Erdmannhausen

12. Juni 2016 bis 18. September 2016
Gemeinde Erdmannhausen

Himmlisch – Sonne, Mond und Sterne im Schmuck

7. Juli 2016 bis 30. Oktober 2016
Schmuckmuseum Pforzheim



Austrasia, the forgotten Merovingian

16. September 2016 bis 26. März 2017
Musée Municipal, Saint-Dizier, Frankreich

L'ours dans l'art préhistorique

15. Oktober 2016 bis 30. Januar 2017
Réunion des musées nationaux,
Saint-Germain-en-Laye, Frankreich

Schicksalsfunde – Fundschicksale – Ungewöhnliche Entdeckungen im Kreis Ludwigsburg

15. November 2016 bis 7. Mai 2017
Keltenmuseum Hochdorf / Enz

Der Schuh – 5 000 Jahre unterwegs

19. November 2016
bis 5. Juni 2017
Museum für Urgeschichte(n),
Zug, Schweiz



Ramses – Göttlicher Herrscher am Nil

28. November 2016 bis 30. Juni 2017
Badisches Landesmuseum, Karlsruhe

Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung

Wilhelm II., der letzte König von Württemberg

28. Januar 2015 bis 2. Mai 2015
Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Der Göttliche.

Michelangelo als Inspiration

6. Februar 2015 bis 25. Mai 2015
Bundeskunsthalle Bonn

Einfach – Vollkommen. Sachsens Weg in die internationale Uhrenwelt

18. Februar 2015
bis 14. Juni 2015
Porzellansammlung
der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden



Hans Christiansen. Die Retropektive

19. Februar 2015 bis 24. Mai 2015
Bröhan-Museum, Berlin

Der Wiener Kongress 1814 / 15

20. Februar 2015 bis 21. Juni 2015
Belvedere, Wien, Österreich

Jerusalem in Ulm – Der Flügelaltar aus St. Michael zu den Wengen

8. März 2015 bis 12. Juli 2015
Ulmer Museum

Daniel Kruger – Zwischen Natur und Künstlichkeit – Schmuck 1974–2014

26. März 2015 bis 28. Juni 2015
Schmuckmuseum Pforzheim

Magie des Heilens.

Die wundersamen Erkundungen des F.A. Mesmer

23. April 2015 bis 28. September 2015
Mesmerhaus Meersburg

Punkt, Punkt, Komma, Strich – Zeichenbücher in Europa ca. 1525–1925

29. April 2015 bis 14. Februar 2016
Universität Heidelberg



Luther und die Fürsten.

Selbstdarstellung und Selbstverständnis des Herrschers im Zeitalter der Reformation

1. Mai 2015 bis 31. Oktober 2015
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Made in S-Ost

2. Mai 2015 bis 31. August 2015
MUSEO, Stuttgart

Karl Wilhelm 1679–1738

9. Mai 2015 bis 18. Oktober 2015
Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Silberhirsch – Das V&A Museum zu Gast in der Kunstammer Würth

18. Mai 2015 bis 31. Oktober 2015
Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall

Die sieben Todsünden

30. Mai 2015 bis 1. November 2015
Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau

Lapis lazuli. Magical Blue

9. Juni 2015 bis 11. Oktober 2015
Museo degli Argenti di Palazzo Pitti,
Firenze, Italien

Hans Christiansen. Die Retropektive

18. Juni 2015 bis 20. September 2015
Museum Villa Stuck, München

Marie! Die Frau des Schwarzen Herzogs

25. Juni 2015 bis 25. Juni 2016
Schlossmuseum Braunschweig

Daniel Kruger – Zwischen Natur und Künstlichkeit – Schmuck 1974–2014

9. Juli 2015 bis 27. September 2015
Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

Der Hornist und Maler Sebastian Schorr

13. Juli 2015 bis 13. September 2015
Kulturstiftung Hohenlohe, Künzelsau



Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde

22. August 2015 bis 22. November 2015
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Potsdam

**Am Anfang war Ada –
Frauen in der Informationstechnologie**

1. September 2015 bis 10. Juli 2016
HNF Heinz Nixdorf Museumsforum GmbH, Paderborn

**SehensWert. Die Planungs- und Baugeschichte
der Benrather Schlösser**

6. September 2015 bis 22. November 2015
Stiftung Schloss und Park Benrath, Düsseldorf

Der feine Schimmer: Zu Pfau und Perlmutter im Jugendstil

24. September 2015 bis 17. Januar 2016
Kunsthalle Mannheim

Geschichte der Sammlung

25. September 2015 bis 15. März 2016
Muzeum Zamkowe w Malborku, Malbork, Polen

Meisterwerke – vergessener Sammler.

Der Theologe Johann Baptist Hirscher und die Kunst

4. Oktober 2015 bis 6. März 2016
Diözesanmuseum Rottenburg

Hans Christiansen. Die Retropektive

11. Oktober 2015 bis 17. Januar 2016
Museumsberg Flensburg

**Daniel Kruger – Zwischen Natur
und Künstlichkeit – Schmuck 1974–2014**

17. Oktober 2015 bis 24. Januar 2016
Stedelijk Museum s’Hertogenbosch, Niederlande

**The Renaissance in Lyon.
The artistic life between Saone
and Rhone**

23. Oktober 2015
bis 25. Januar 2016
Musée des Beaux-Arts de Lyon,
Lyon, Frankreich

**Schamlos? – Sexualmoral
im Wandel**

13. November 2015
bis 17. Februar 2016
Stiftung Haus der Geschichte, Bonn
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig



Franz Xaver Winterhalter

28. November 2015 bis 20. März 2016
Städtische Museen Freiburg, Freiburg i. Br.

1. April 2016 bis 31. August 2016
Museum of Fine Arts, Houston, USA

**The World in Play: Luxury Playing Cards
of the Late middle Ages and Early Modern Times**

19. Januar 2016 bis 17. April 2016
The Metropolitan Museum of Art, New York, USA

Die sieben Todsünden

10. Februar 2016 bis 8. Mai 2016
Diözesanmuseum St. Afra, Augsburg

SHEILA HICKS – Exchanges

27. Februar 2016 bis 5. Juni 2016
TextielMuseum, Tilburg, Niederlande

Karl IV. und die Goldene Bulle

13. April 2016 bis 29. Juli 2016
Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Barock – Nur schöner Schein?

9. September 2016 bis 19. Februar 2017
Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim

Der Mistlauer Altar – Verehrung des Hl. Nikolaus

25. September 2016 bis 8. Januar 2017
Sandelsches Museum, Kirchberg

Das Neue Lusthaus zu Stuttgart

20. Oktober 2016 bis 17. März 2017
Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Luther 1917 bis heute

31. Oktober 2016 bis 12. November 2017
Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau

**Münzen und Geldscheine
aus Süddeutschland 1170–2000**

7. November 2016 bis 2. Dezember 2016
Volksbank Tübingen

12 Köpfe aus 1200 Jahren

20. November 2016
bis 30. Dezember 2016
Gemeinde Erdmannshausen





Volkscundliche Sammlung

Schamlos? – Sexualmoral im Wandel

13. November 2014 bis 6. April 2015
Stiftung Haus der Geschichte, Leipzig

Schamlos? – Sexualmoral im Wandel

28. Mai 2015 bis 3. April 2016
Stiftung Haus der Geschichte, Bonn

Scham. 100 Gründe rot zu werden

25. November 2016 bis 5. Juni 2017
Hygiene-Museum, Dresden

Deutsches Spielkarten Museum, Leinfelden-Echterdingen

Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde

22. August 2015 bis 22. November 2015
Stiftung Preussische Schlösser und Gärten, Berlin

Ravensburg – Stadt der Spiele:

1 000 Jahre Kulturgeschichte des Spiels

17. März 2016 bis 25. September 2016
Museum Humpis-Quartier, Ravensburg

Quand Derain fait danser les cartes –

Autour du Ballet russe »La Boutique fantasque«

27. April 2016 bis 10. Juli 2016
Musée Français de la Carte à Jouer, Galerie d'histoire
de la Ville, Issy-les-Moulineaux, Frankreich



Projekte der Restaurierungswerkstätten

Der Tierberger Bettbaldachin Restaurierung und Montage eines großartigen Fundstückes

Im Rahmen der Ausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe« wurde das so genannte Tierberger Bett, ein kostbares Paradebett aus dem Besitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, ausgestellt. Der Baldachin des Bettes wurde im Vorfeld aufwendig restauriert.

Über die Herkunft des Bettes und seiner einzelnen Bestandteile – Kopfteil, Baldachin und Wandstück – kann bislang nur spekuliert werden. Sicher ist, dass es im 20. Jahrhundert im Schloss Tierberg, das zum Besitz der Fürsten Hohenlohe-Langenburg gehörte, aufgestellt war, bevor es nach Schloss Langenburg gelangte. Dort fanden sich alle bestickten Textilteile des Bettbaldachins in den Schubladen einer Kommode – sie waren der Öffentlichkeit seit Jahrzehnten nicht mehr zugänglich gewesen. Bei dem Baldachin handelt sich um ein außergewöhnliches Stück der Textilkunst; eine Seidenstickerei, die Blumen, Tiere und Wappen des 17. Jahrhunderts darstellt, in Stickerei datiert auf 1632.

Der hauchzarte, in Nadelmalerei bestickte Seidensatin des Tierberger Bettbaldachins war wohl in den 1960er Jahren mit der Nähmaschine im Zickzackstich auf einen groben Rupfen genäht worden; Streifen für Streifen der vier Seitenteile mit insgesamt 50 Wappen adeliger Familien. Das Mittelteil, der Spiegel, wurde separat aufgenäht. Da man einerseits die Teile in dieser Fixierung nicht hätte zusammenfügen und als Bettbaldachin ausstellen können und andererseits der Rupfen mit seiner stark strukturierten Textur und den sauren Ausdünstungen der Seide schadete, wurde eine De- und Neumontage vorgeschlagen.

Alle Zickzackstiche wurden per Hand gelöst, um die Teile auf einem säurefreien Stoff aufzunähen und wieder wie einen Baldachin montieren zu können. Weil die Teile wegen des schlechten Erhaltungszustandes auf Platten gespannt werden sollten, wählte sie den leichtesten, dichtesten und nur minimal dehnbarsten Baumwollstoff: Inlettstoff. Nach dem Entschlichten und Auslegen spannte die Restauratorin diesen auf dem großen Arbeitstisch fixiert vor und nähte die vier Seitenteile passgenau mit Vorstichen mit der Rundnadel wieder auf. Durch das Vorspannen des Untergrundstoffes wurde verhindert, dass die originale Seide beim Aufspannen auf die Trägerplatte gedehnt wurde. Da die Seide des sechseckigen Mittelteils zu brüchig war, um sie selbst mit den Seitenteilen zusammen zu nähen, nähte Bettina Beisenkötter auch den Mittelteil mit Vorstichen auf vorgespantten Inlettstoff auf und montierte diesen anschließend an einer leichten und dabei hochstabilen, säurefreien »Anderthalb-Feinwellkartonplatte«. Der Clou: Feinwellkarton und Holzplatte halten durch Magnete aneinander. Jeder Magnet trägt zwölf Kilogramm. So konnte der Spiegel nicht abstürzen.

Nachdem die Stickerei-Rückseiten der an drei Seiten herunterhängenden Zattelkante mit einem Molton verdeckt worden war, erfolgte die Montage der Holzplatte an der Ausstellungsdecke über Ringschrauben.

[BB]





Restaurierung des Erd- und des Himmelsglobus aus der Werkstatt Willem Janszoon Blaeus

Anlässlich der Einrichtung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« wurden der Erd- und der Himmelsglobus in der Restaurierungswerkstatt für Skulpturen und Gemälde des Landesmuseums Württemberg konserviert und restauriert. Erschaffen wurden die beiden Globen in der Werkstatt von Willem Janszoon Blaeu, einem der bekanntesten niederländischen Kartografen des 17. Jahrhunderts.

Das Globenpaar wies erhebliche Schäden und Veränderungen auf. Abnutzungserscheinungen sowie Spuren früherer Restaurierungsmaßnahmen und Umwelteinflüsse wie Licht beeinträchtigten das Erscheinungsbild deutlich. Vor allem die Nordhalbkugel des Himmelsglobus zeigte großflächige Verluste der kolorierten Kupferstiche. Die Ablagerung von Schmutz verlieh der Oberfläche ein graues Äußeres.

Die Restaurierung der Globen und ihrer Eichenholzgestelle erfolgte in drei Phasen: Zunächst entfernten Elisabeth Krebs, Wolff-Hartwig Lipinski und Kerstin Stark den alten Überzug und die verdunkelte Retusche. Dabei wurde der gebundene Oberflächenschmutz so weit wie möglich reduziert. Im Folgenden kitteten die beiden Restauratorinnen und der Restaurator Fehlstellen und passten diese durch Retusche farblich in die Umgebung ein. Abschließend brachten sie zum Schutz der Papieroberfläche einen Firnisüberzug auf.

[KS]



linke Seite Tierberger Bettbaldachin
rechte Seite oben (von links nach rechts) Himmelsglobus nach der Restaurierung • Erdglobus nach der Restaurierung
rechte Seite unten (von links nach rechts) Himmelsglobus während der Firnisabnahme

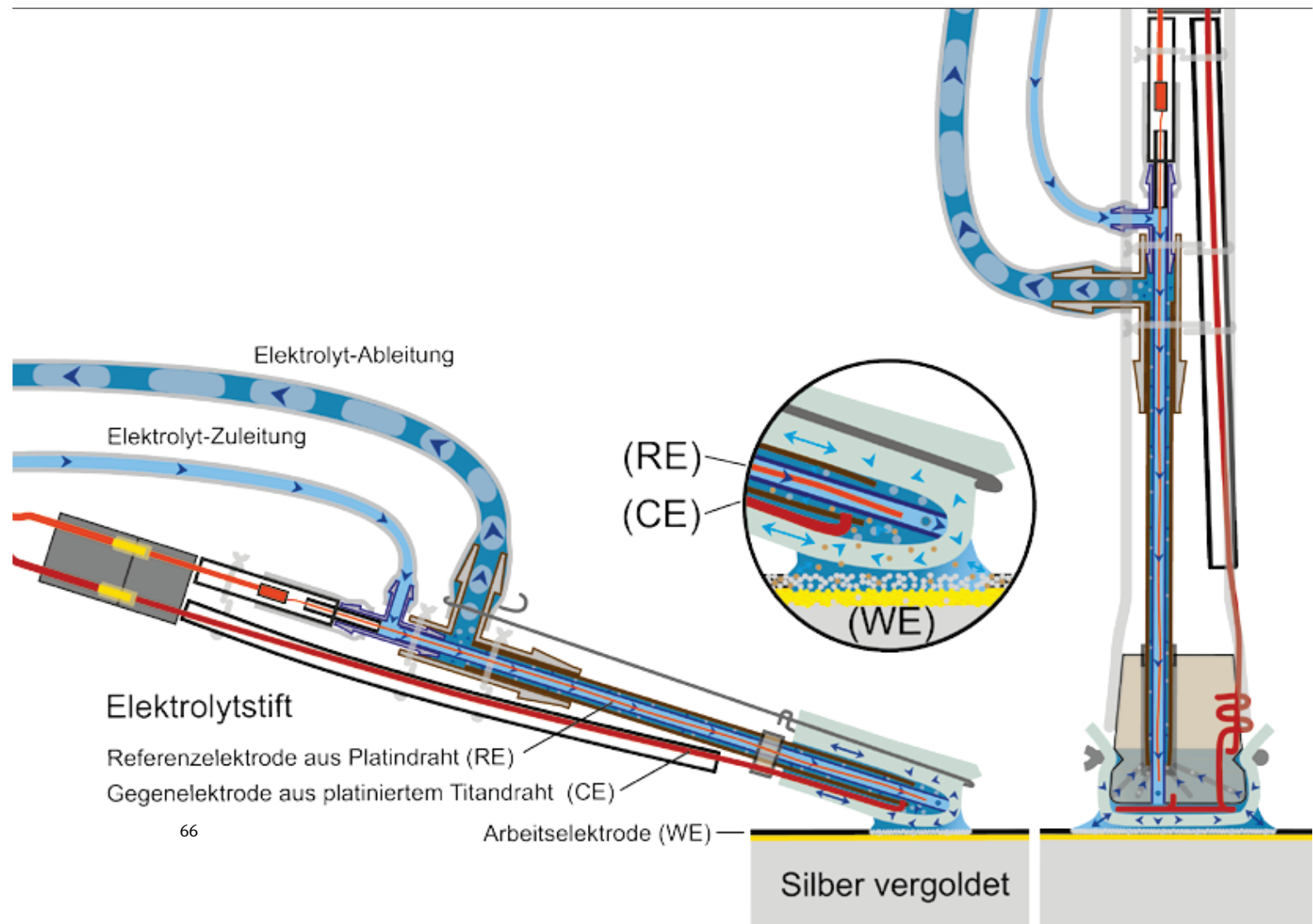
Restaurierung von Kunstkammerobjekten für die neue Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«

Das Konzept der Neuaufstellung der Kunst- und Wunderkammer im Rahmen der Schausammlung »Wahre Schätze« sah vor, den »Schatz-Charakter« der Pretiosen hervorzuheben. Um diese Anforderung zu erfüllen, wurden umfangreiche Reinigungsarbeiten an vergoldeten Silberarbeiten durchgeführt. Zur Vermeidung von mechanischem Abrieb an fein ziselierten Vergoldungen entwickelte Moritz Paysan, Restaurator für Archäologie und Kunsthandwerk am Landesmuseum, einen Elektrolytstift mit eingebauter Referenzelektrode und kontinuierlichem Elektrolytdurchfluss. Dieser ermöglicht im Gegensatz zur Reinigung mit Polierpulvern auch die Reinigung von Vergoldungen an

extrem erschütterungsempfindlichen Objekten. Durch die schmale Bauweise des Elektrolytstiftes konnte sehr nahe neben empfindlichen Materialkombinationen gearbeitet werden. Für sehr feinteilige Arbeiten wickelte er einen schlanken Wattebausch um die nur 2,5 mm dicke Arbeitsspitze.

Wie das Vorbild, der in der Schweiz entwickelte Elektrolytstift »Pleco«, ist auch der am Landesmuseum entwickelte Stift durch die Lizenz »CC Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported« geschützt und kann von Interessenten nachgebaut werden.

[MP]



Landesstelle für Volkskunde

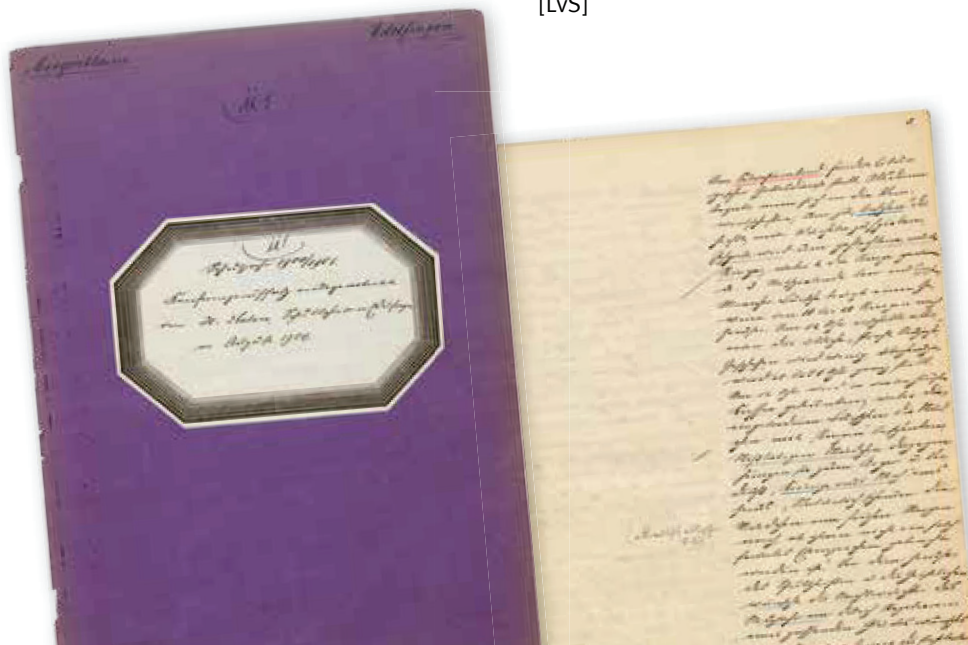
Katalogisierung der Bibliotheksbestände im Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes

Seit Mai 2016 werden die Bestände der Bibliothek der Landesstelle für Volkskunde im Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) katalogisiert. Bisher waren die Bibliotheksbestände nur vor Ort per Zettelkatalog recherchierbar. Die Umstellung auf einen elektronischen Katalog wird es möglich machen, online nach Medien im Besitz der Landesstelle zu suchen und somit die Bibliothek einer größeren Menge an potentiellen Benutzern zugänglich machen.

In der Bibliothek der Landesstelle befinden sich über 23 000 Bände sowie etwa 150 Periodika. Für die vollständige Katalogisierung sowie für weitere Archivarbeiten wurde eine auf zwei Jahre befristete Stelle in Vollzeit eingerichtet, die seit Anfang Mai 2016 besetzt ist. Bis Ende Dezember 2016 waren über 13 000 Bände in den Online-Katalog des SWB aufgenommen, so dass der Abschluss der Katalogisierung Mitte 2017 zu erwarten ist.

[LvS]

linke Seite Schematischer Aufbau des am Landesmuseum Württemberg entwickelten Elektrolytstiftes



Digitalisierung der »Sammlung volkstümlicher Überlieferungen aus Württemberg«

Zu den wichtigsten Archivbeständen der Landesstelle gehört die »Sammlung volkstümlicher Überlieferungen aus Württemberg«. Ursprung der Sammlung ist eine Umfrage aus dem Jahr 1900 auf Basis eines Fragebogens, der sich vor allem an Lehrer richtete und Fragen zu Sitten und Bräuchen, Nahrung und Kleidung, Wohnung und Geräten, Glaube und Sagen sowie Volksdichtung und Mundart umfasste. Die Lehrer des Königreichs erhielten die Aufforderung, ihre jährlich pflichtgemäß zu verfassenden Konferenzaufsätze über das Thema »Sammlung volkstümlicher Überlieferungen von der Gemeinde ...« zu schreiben. Heute besitzt die Landesstelle rund 500 Aufsätze aus gut einem Drittel der damaligen württembergischen Gemeinden, die eine einmalige Quelle zu Volkskultur und Alltagsleben darstellen: Rituale, Sprache, Lieder, Gewohnheiten des Tages- und Lebenslauf – all dies ist dokumentiert. In den letzten Jahrzehnten sind die Quellen in Teilen wiederholt ausgewertet worden. Eine umfassende Erfassung, Strukturierung und Publikation der Archivalien gab es bislang jedoch nicht. Dies hat nun die Förderung durch die Stiftung Kultur des Landes Baden-Württemberg ermöglicht.

Der Antrag zur Förderung wurde im Februar 2016 gestellt. Im April folgte der positive Bescheid. Im September und Oktober wurden die circa 11 000 Seiten durch eine externe Firma gescannt, bevor die Daten bis Dezember in die museumsinternen Datenbanken eingegeben wurden. Anschließend erfolgte die Veröffentlichung auf der Online-Plattform »Museum-digital« und in der virtuellen »Deutschen Digitalen Bibliothek«. Eine Veröffentlichung auf der Online-Plattform »LEO-BW« ist im Frühjahr 2017 geplant.

[LvS]



Neuigkeiten aus den Depots

Seit Ende 2014 betreuen Heike Fauter (Volkskunde), Edith Harmati (Kunst- und Kulturgeschichte) und Verena Lott (Archäologie) die Sammlungen in den Depots. Dies beinhaltet die Einführung von Standards, die Bestandserfassung, Objektverwaltung und die Mitarbeit bei der Planung der Sammlungsbewertung in den Depots. In enger Zusammenarbeit mit der Depotleitung (Verena Wollnik, seit September 2016 Karina Oettel) werden Magazinierung und Monitoring optimiert.



Volkskunde

In der Volkskunde stehen die Verbesserung der Lagerungsbedingungen sowie Platzgewinn innerhalb der Depoträume im Fokus der laufenden Umstrukturierung. Objekte wurden nach Materialien, Klimaanforderungen und Sammlungszusammenhängen sortiert. Zudem konnten Objektgruppen systematisch gebündelt und verpackt werden. Um die Inventarisierungs-, Objektverwaltungs- und Magazinierungsarbeiten fließender zu gestalten, wurden die Arbeitsplätze und -abläufe sukzessive optimiert. Die verschiedenen Datenbanken wurden und werden in dem Museumsinformationssystem Imdas Pro zusammengeführt. Es konnten 15 207 Datensätze aus der Datenbank Primus migriert sowie mit der Einspeisung analoger Daten und der Standortvergabe in Imdas Pro begonnen werden. Zusätzlich wurden 2015 und 2016 insgesamt 1 621 Objekte neu erfasst, nachbearbeitet und digitalisiert. [HF]

linke Seite Arbeiten im Steindepot und im Depot Pragstraße
rechte Seite 2016 besuchte der Beirat der Fördergesellschaft des Landesmuseums das Hauptdepot



Kunst- und Kulturgeschichte

Im Hauptdepot der Kunst- und Kulturgeschichte wurde die alte Brandmeldeanlage ausgetauscht, wofür großformatige Objekte wie Möbel und Instrumente auf über 1450m² umgeräumt werden mussten. 51 Möbel wurden auf Paletten und eigens angefertigte Rollbretter platziert. Ziel ist es, keine Objekte dauerhaft auf dem Boden zu lagern. Die Einrichtung eines Inventarisierungsraumes soll künftig die Abläufe bei der Objekterfassung verbessern.

Die wichtigsten Ziele für die kommenden Jahre sind eine strukturelle Optimierung und Umrüstung der Räumlichkeiten sowie die Inventur der Depotbestände, sodass die Erschließung, Objektverwaltung, Lagerung und die wissenschaftliche Nutzbarkeit der Sammlungen deutlich verbessert wird.

2016 präsentierten Edith Harmati und Verena Wollnik dem Beirat der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums das Hauptdepot und die dort durchgeführten sowie geplanten Optimierungsmaßnahmen. Als Rahmenprogramm gab es eine Depotführung sowie die musikalische Darbietung der Pianistin Sanae Zanane auf einem der historischen Hammerflügel des Landesmuseums. [EH]

Archäologie

Im Mittelpunkt der archäologischen Depotarbeit stand der Abschluss der Revisionen in den Referaten Stein- und Metallzeiten sowie die Portierung der metallzeitlichen Inventurdatenbank in das Museumsinformationssystem Imdas Pro. Für die neue Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« wurden fast 800 metallzeitliche und römische Funde bereitgestellt, ins Alte Schloss transportiert, Stellvertreter und Listen angefertigt.

Zusätzlich konnten knapp 800 antike Bronzeobjekte mit restauratorischer Unterstützung auf Korrosionserscheinungen untersucht, gereinigt und neu verpackt werden.

Um die teils engen Lagerungsbedingungen der Steindenkmäler zu entzerren, wurde das Steindepot gemeinsam mit den Restauratorinnen und Restauratoren, der Depotleitung und externem Personal in einer mehrtägigen Aktion mit neuen Schwerlastregalen ausgestattet. Weiterhin wurden in den vorhandenen Regalen neue Träger eingebaut, um Platz für künftige Objekte zu schaffen. [VL]

Digitalisierung

Ausbau der digitalen Aktivitäten

Dass neue Medien inzwischen integraler Bestandteil der Museumswelt sind, zeigt sich auch im Landesmuseum Württemberg: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher verwenden inzwischen tagtäglich eine Vielzahl digitaler Anwendungen, zu denen stetig neue hinzukommen. Intern reicht die Spanne von allgemeinen Bürotätigkeiten bis zu datenbankgestützten Arbeitsprozessen u. a. im Sammlungs- und Forschungsbereich, im Ausstellungs- und Veranstaltungsmanagement, im Verwaltungs- und Rechnungswesen, im Sponsoring und in der Gebäude- und Klimatechnik, wobei komplexe Archivierungs- und Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen sind.

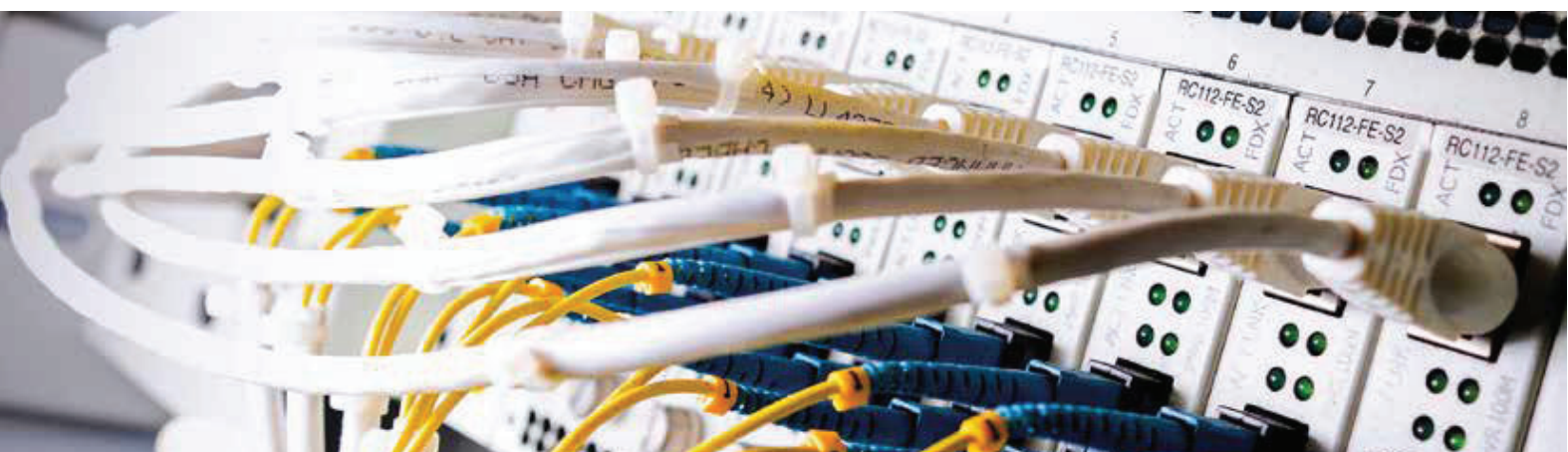
Nach außen wird die digitale Museumspräsenz bislang vor allem durch die Webseiten des Hauses, durch Online-Publikationen der Sammlungsbestände, durch Social Media-Aktivitäten, durch den Newsletter sowie durch Multimedia-Anwendungen in den Schausammlungen und Sonderausstellungen im Alten Schloss wahrgenommen. Wie eng interne und externe Aktivitäten bereits miteinander verbunden sind, zeigt sich u. a. am Beispiel der Sammlungsdigitalisierung, in deren Rahmen vermehrt Ob-

jektbestände online zugänglich gemacht werden. Solche Schnittstellen sollen zukünftig auf allen Arbeitsebenen bedarfsorientiert ausgeweitet werden.

Das Landesmuseum wird sich ab dem Jahr 2017 verstärkt mit den Einsatzmöglichkeiten neuer Medien beschäftigen sowie Fragen zu deren Potenzial, Chancen, Risiken und Hindernissen in den Mittelpunkt rücken. Geplant ist die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts, das die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele im Hinblick auf die digitale Ausrichtung des Hauses insgesamt präzisiert und den Austausch mit dem Publikum forciert. Auf dieser Basis gilt es anschließend, konkrete Anwendungsszenarien zu entwickeln und umzusetzen. Wie vielschichtig die damit verbundenen Aufgaben sein werden, skizzierte Dr. Christian Gries, Experte für digitale Museumsstrategien, in seinem Perspektivvortrag im November 2016 während einer Auftaktveranstaltung im Alten Schloss. Auch aus diesem Grund ist es äußerst erfreulich, dass die MFG Innovationsagentur Medien- und Kreativwirtschaft Baden-Württemberg das Landesmuseum 2017 dabei unterstützt, die notwendigen Bedingungen für den Ausbau der digitalen Museumsaktivitäten zu erarbeiten.

[NK]





Digitale Aktivitäten

Datenbank	Insgesamt erfasste Objekte	2015 / 2016 hinzugekommene Objekte
Imdas Pro	128 925 Objekte	41 669 Objekte
Objektdatenbank des Landesmuseums Württemberg	davon 57 657 Objekte der Archäologie 48 652 Objekte der Kunst- und Kulturgeschichte 22 616 Objekte der Volkskunde	davon 14 106 Objekte der Archäologie 10 232 Objekte der Kunst- und Kulturgeschichte 17 331 Objekte der Volkskunde
Cumulus	108 807 Bilder	29 252 Bilder
Bilddatenbank des Landesmuseums Württemberg	davon 72 361 Objektfotos	davon 20 868 Objektfotos
Digitaler Katalog des Landesmuseums Württemberg	2 742 Objekte davon 1 645 Objekte aus der Kunst- und Wunderkammer	1 742 Objekte davon 1 484 Objekte aus der Kunst- und Wunderkammer
Deutsche Digitale Bibliothek (ddb)	1 114 Objekte	1 114 Objekte
LEO-BW	2 144 Objekte	860 Objekte

Interne Datenbanken

Imdas Pro ist eine Software, die Museen beim Management ihrer Sammlungen unterstützt. Dank benutzerdefinierter Erfassungsmasken, sammlungsübergreifender Recherchefunktionen, Thesauri etc. kann das Landesmuseum eine einheitliche Erfassung der bestehenden Objekte vornehmen. Museumsbesucher und -besucherinnen erhalten durch die Online-Ausspielung der in Imdas Pro erfassten Objekte in den digitalen Katalog des Landesmuseums sowie in externe Portale im Internet (z. B. LEO-BW, DDB) Zugang zu den Objektbeständen.

Cumulus ist eine Software für Digital Asset Management und unterstützt Organisationen bei der Speicherung, Organisation, Verwaltung und Distribution von seiner digitalen Bilddateien (Objektfotos, Veranstaltungsaufnahmen etc.). Die Bilddatenbank wird zukünftig mit der Objektdatenbank Imdas Pro verknüpft, sodass ein wechselseitiger Datenaustausch automatisiert erfolgen kann.

Öffentliche Datenbanken

Der digitale Katalog des Landesmuseums Württemberg bietet nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sondern auch Museumsbesucherinnen und -besuchern die Möglichkeit, unter www.museum-digital.de/lmw/ Objekte des Landesmuseums online zu recherchieren. Die präsentierten Inhalte werden aus der internen Objektdatenbank Imdas Pro übernommen, sodass das Angebot des digitalen Katalogs laufend um neue Objektbestände erweitert wird.

LEO-BW ist das landeskundliche Informationssystem für Baden-Württemberg. LEO-BW bietet der Öffentlichkeit einen vernetzten Zugang zu landeskundlichen Angeboten, multimedialen Inhalten, Quellen und Literatur aus und über Baden-Württemberg sowie zu Materialien für den Schulunterricht.

Die Deutsche Digitale Bibliothek (ddb) ist das nationale Zugangsportal für Kultur und Wissenschaft in Deutschland. Unter www.deutsche-digitale-bibliothek.de werden die Angebote deutscher Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen sukzessive miteinander verlinkt und öffentlich zugänglich gemacht.



Kulturvermittlung



Bildung und Vermittlung

Führungsangebote

Das Vermitteln von Kunst, Kultur und Geschichte zählt zu den Kernaufgaben von Museen und geschieht am Landesmuseum in vielfältiger Weise. Eine Führung gehört neben den Ausstellungstexten und dem Audioguide immer noch zu den beliebtesten Vermittlungsformen. Aktuelle Themen der Vermittlungsarbeit sind unter anderem die Inklusion und die Anknüpfung der Programme an den neuen Bildungsplan der Schulen.

Inklusion

In den letzten beiden Jahren konnte das Angebot an barrierefreien Führungen und Zugängen erweitert werden. Denn dank der großzügigen Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. ist die Kulturvermittlung in der Lage, barrierefreie Führungen und entsprechendes Material kostenlos anzubieten. Dies wird spürbar häufiger und gerne angenommen. So wurden im Jahr 2016 31 Gruppen mit besonderen Bedürfnissen durch die unterschiedlichsten Sammlungsbereiche und Ausstellungsprojekte geführt. Ein Schwerpunkt der Führungen liegt im Bereich »Römer«: Dieser wird bevorzugt von Förderschulen, vor allem von lernschwachen Gruppen, gebucht. Auch die Gebärdensführungen, durchgeführt von einem Gebärdensprachler, haben an großem Interesse gewonnen: So reisen die Teilnehmenden extra aus Freiburg, Ulm und noch weiter an, um an einem dieser Führungstermine teilnehmen zu können.

In die neue Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« wurden ebenfalls diverse barrierefreie Zugänge integriert. Auch hier gibt es für Einzelbesucherinnen und -besucher die Möglichkeit, einzelne Themen z.B. durch Braillebeschriftung zu erkunden und zu erfahren. Die integrativen und baulichen Angebote des Landesmuseums sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut und vertieft werden.

Interaktion

2016 wurde der Grad der Interaktion bei Führungen für Schulen und Kitas noch einmal intensiviert. Bei dem neu eingeführten Format der »Entdeckungstour« gehen die jungen Forscherinnen und Forscher nach einer Einführung auf eigenständige Erkundung durch die Ausstellung. Abschließend präsentieren sie in altersgerechter Form ihre Ergebnisse. Dieses selbstentdeckende Lernen reagiert noch stärker auf die Bedürfnisse der jungen Besucherinnen und Besucher und auf die Didaktik des neuen Bildungsplans. [TK]

vorhergehende Doppelseite Der Kinderclub »Die Schlossgespenster« auf Entdeckungstour im Museum

linke Seite (oben) Führung für blinde und sehbehinderte Besucherinnen und Besucher

rechte Seite (von oben nach unten) Taschenlampenführung • Auf Entdeckungstour in den »Legendären MeisterWerken«





Vermittlungsangebote

Neu: Geflüchtete erhalten seit 2015 freien Eintritt. Auf Nachfrage ist für Gruppen auch eine kostenfreie Führung durch die Schausammlungen im Stuttgarter Alten Schloss und durch das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldebuch in einfachem Deutsch möglich.

Neu: Die Kinderebene mit ihren auf die Bedürfnisse der jungen Besucherinnen und Besucher abgestimmten Vitrinen und Texten sowie die Audioguides für Kinder und Erwachsene wurden auf die neue Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« ausgeweitet.

Neu: Entdeckungstouren mit und ohne Aktion ermöglichen selbstentdeckendes Lernen in den Schausammlungen, im Kindermuseum Junges Schloss, im Haus der Musik und im Museum der Alltagskultur.

Neu: Szenische Führungen mit Kaffee und Kuchen durch die Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« sorgen für besondere Erlebnisse.

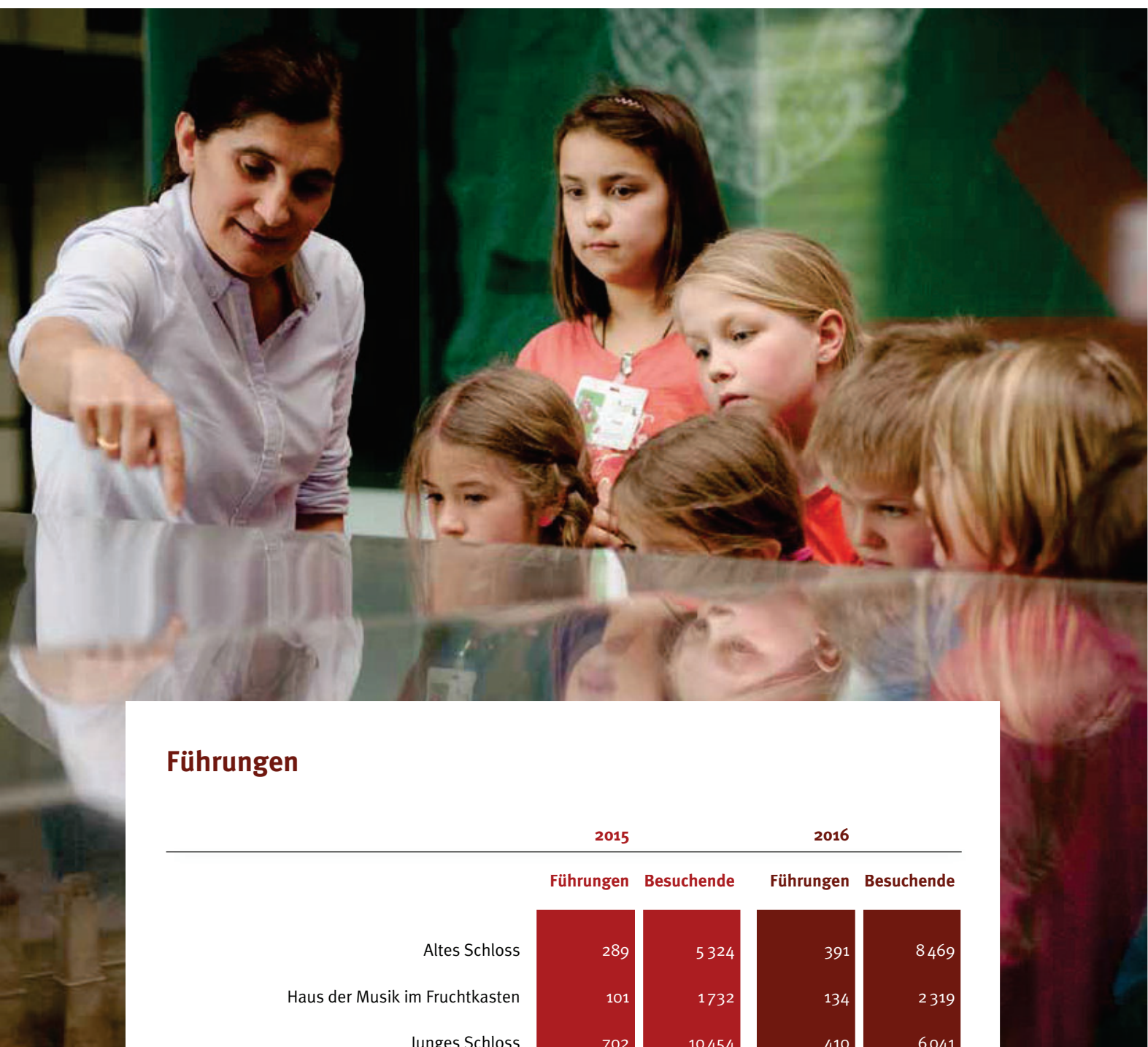
Das Landesmuseum bietet Erwachsenen öffentliche und exklusive Führungen durch die Schausammlungen durch das Haus der Musik und durch das Museum der Alltagskultur an.

Schulklassen können Führungen mit und ohne Aktion durch die Schausammlungen, das Kindermuseum Junges Schloss, das Haus der Musik und das Museum der Alltagskultur buchen.

Für Menschen mit Behinderungen bietet das Landesmuseum speziell konzipierte, barrierefreie Führungen durch die Schausammlungen, durch das Haus der Musik und durch das Museum der Alltagskultur an.

[FS, TK]





Führungen

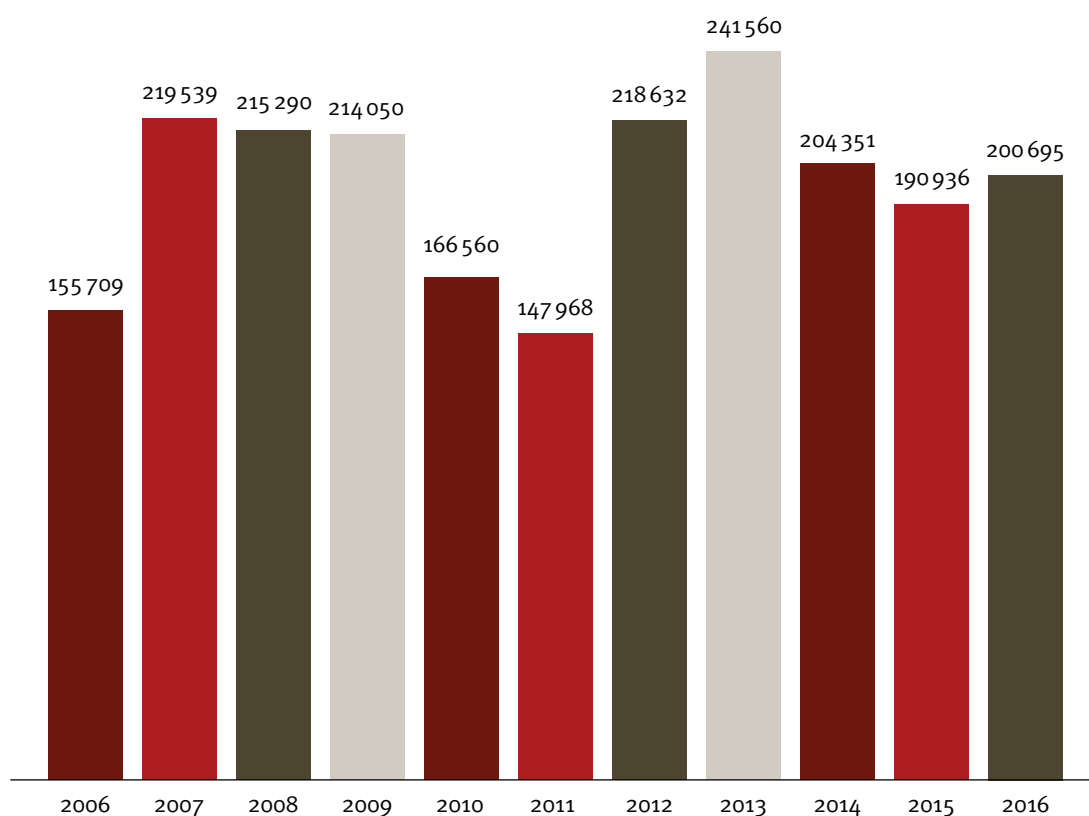
	2015		2016	
	Führungen	Besuchende	Führungen	Besuchende
Altes Schloss	289	5 324	391	8 469
Haus der Musik im Fruchtkasten	101	1 732	134	2 319
Junges Schloss	702	10 454	410	6 041
Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch	135	2 674	154	2 771
Sonderausstellung »Ein Traum von Rom«	690	11 857	–	–
Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«	72	1 341	–	–
Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«	113	1 809	385	6 792
Große Landesausstellung »Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke«	–	–	382	7 796
Gesamt	2 102	35 191	1 856	34 188



Statistik

Entwicklung der Besucherzahlen

inkl. Junges Schloss*, Haus der Musik im Fruchtkasten und Römisches Lapidarium



*Gründung im Oktober 2010



Besucherinnen und Besucher in Stuttgart	2015	2016
Altes Schloss (inkl. Junges Schloss, Haus der Musik im Fruchtkasten und Römisches Lapidarium)	190 936	200 695
Besucherinnen und Besucher in Waldenbuch		
Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch	28 502	29 314
Besucherinnen und Besucher in den Zweigmuseen		
Modemuseum, Schloss Ludwigsburg	9 989	7 783
Keramikmuseum, Schloss Ludwigsburg	6 081	6 085
Deutsches Spielkarten Museum, Leinfelden-Echterdingen	1 712	3 229
Museum für Kutschen, Chaisen, Karren, Schloss Hellenstein, Heidenheim a. d. Brenz	6 903	7 231
Skulpturensammlung Dursch, Dominikanermuseum Rottweil	4 876	5 815
Höfische Prunkschlitten, Schloss Urach (*seit 2016 kein Zweigmuseum mehr)	10 348	*
Altes Spielzeug und Kunst des Klassizismus, Schlossmuseum Aulendorf	3 001	2 964



Herzlich Willkommen
zum Bildungskongress
Mit Kindern und Jugendlichen
jetzt gegen Rassismus
und Diskriminierung.
Hilfsangebote, Wege zum
Tun & Machen im Alltag!



Kindern und Jugendlichen
gegen Rassismus
Diskriminierung





Bildungskongress mit dem Kolping-Bildungswerk

Am Mittwoch, 9. November 2016, veranstaltete das Kolping-Bildungswerk Württemberg e.V. einen Bildungskongress im Landesmuseum Württemberg. In Kooperation mit der Landeskoordination Baden-Württemberg von »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« ging es unter dem Titel »Mit Kindern und Jugendlichen gegen Rassismus und Diskriminierung« um pädagogische Wege zur Diversitätsakzeptanz. Eingeladen waren Erzieherinnen und Erzieher in der Ausbildung.

Begrüßt von Christoph Fricker aus der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung des Landesmuseums, folgten nach einer kurzen Vorstellung des Kindermuseums Junges Schloss Vorträge und Praxisforen mit namhaften Referentinnen und Referenten rund um die Themen Diskriminierung, Vorurteile, Rassismus und interkulturelle Pädagogik. In den Pausen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei die Schausammlungen und das Junge Schloss besuchen.

[NB]

linke Seite und rechte Seite (oben) Impressionen des Bildungskongresses mit dem Kolping-Bildungswerk

Besucherevaluation: »Dürften wir Sie etwas fragen?«

Das Landesmuseum Württemberg startete im August 2016 in Zusammenarbeit mit der Kulturevaluation Wegner eine großangelegte Besucherbefragung. Ziel der Evaluation ist es, Meinungen und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher zu erfragen. Abgefragt wurden unter anderem die Besuchsfrequenz, Wirkung von Marketingmaßnahmen, soziodemografische Angaben, Gründe für den Besuch sowie die Bewertung des Besuchs und der Ausstellungen.

Bis Ende 2016 fand die Evaluation in vier Wellen statt und schloss das Haus der Musik im Fruchtkasten mit ein. Durch die mehrstufige Befragung und die Durchführung an unterschiedlichen Wochentagen, zu verschiedenen Jahreszeiten sowie mit und ohne Einbezug von Sonderausstellungen konnten Rückschlüsse auf Besuchspräferenzen verschiedener Besuchergruppen getroffen werden. Die vergangenen Befragungszeiträume lagen im Juli und August 2016 (Hauptferienzeit) sowie im November und Dezember 2016 (zu Beginn der Großen Landesausstellung »Die Schwaben«). Im Jahr 2017 sind für Februar und März sowie für Mai und Juni weitere Befragungswellen geplant.

Die Fragebögen wurden an alle Ausstellungsbesucherinnen und -besucher im Alten Schloss sowie im Haus der Musik im Fruchtkasten verteilt, die über 14 Jahre alt waren und nicht als Teil einer Gruppe oder einer gebuchten Führung kamen. Die Verteilung erfolgte im Fruchtkasten über das Personal des Landesmuseums, im Alten Schloss über externes, von der Kulturevaluation Wegner gestelltes Personal. Erste aussagekräftige Ergebnisse werden im Frühsommer 2017 vorliegen.

[MM]



Junges Schloss

Fünf Jahre Junges Schloss

Geburtstagswoche im Kindermuseum

Happy Birthday, Junges Schloss! Wie die Zeit vergeht – 2010 wurde das Kindermuseum Junges Schloss eröffnet. In den Mitmachausstellungen werden seitdem Kinderträume wahr: Nach der »Geheimnisvollen Wunderkammer« (2010 bis 2012), den »Kelten im Jungen Schloss« (2012 bis 2013) und der spannenden Entdeckungstour »Märchenhaftes Russland« (2013 bis 2014), konnten die jungen Besucherinnen und Besucher auf der »Römischen Baustelle« (2014 bis 2016) als antike Baumeister Straßen pflastern oder Wasserleitungen konstruieren.

Doch anlässlich des fünften Geburtstages des Kindermuseums wurde während der Herbstferien 2015 erst mal ein kurzer Baustopp auf der römischen Baustelle eingelegt, um kräftig zu feiern: Vom 4. bis 8. November hieß es Staunen, Entdecken und Spielen mit freiem Eintritt und kostenlosen Aktionen. Von Theater über Entdeckungen und Spiele bis zu Tanz und kreativen Aktionen reichte die Palette des kostenlosen Jubiläumsprogramms. Zahlreiche Kooperationspartner waren mit im Boot. Auch auf einen prominenten Gratulanten durften sich die Besucher freuen: Christoph Biemann, der seit vielen Jahren die Sachgeschichten in der »Sendung mit der Maus« präsentiert, war im Alten Schloss live zu erleben. Der Mann mit dem grünen Pullover zeigte spannende Experimente aus seinem neuen Buch.

Doch was wäre eine Geburtstagsfeier ohne Spiel und Spaß? Dafür sorgte das Team aus der Ravensburger Kinderwelt Kornwestheim. Kinder und ihre erwachsenen Begleiterinnen und Begleiter konnten nach Herzenslust die Würfel rollen lassen und eine große Auswahl an Ravensburger Spielen testen. Zum Abschluss der Festwoche wurde ausgelassen getanzt. Das »Stuttgarter Ballett Jung« lud mit interaktiven Tanzworkshops zum Experimentieren mit Klang, Körper und Bewegung ein.

Mit mehr als 3000 Fans und Freunden von Nah und Fern – und natürlich mit den Maskottchen Hugo und Trixi – wurde der Geburtstag im Kindermuseum gebührend gefeiert. [NB]

linke Seite (oben links) Christoph Biemann von der »Sendung mit der Maus« zeigte spannende Experimente
rechte Seite (von oben nach unten) Dorit Klöpfel von aquaRömer, Petra Ferrari, Rektorin der Galileo Grundschule in Stuttgart, und Dr. Heike Scholz vom Landesmuseum wählten die Gewinnerinnen und Gewinner des Malwettbewerbs aus • Preisverleihung im Rahmen der Eröffnung der »7 SuperSchwaben« • Die Gewinnerinnen und Gewinner



Großer Malwettbewerb im Jungen Schloss

Schwäbische Superhelden gesucht! In Vorfreude auf die neue Mitmachausstellung »7 SuperSchwabens. Helden und Erfinder im Jungen Schloss« veranstaltete das Kindermuseum im Sommer 2016 in Kooperation mit der Mineralwasser-Marke »Göppinger« einen Malwettbewerb. Gesucht wurden Bilder von schwäbischen Superhelden: Ob mit Maultasche, Brezel oder Besenstiel »bewaffnet« – hier waren der Kreativität der jungen Künstlerinnen und Künstler keine Grenzen gesetzt. Der Clou: Die fünf schönsten schwäbischen Superhelden kamen auf die Etiketten von insgesamt einer Million »Göppinger«-Glasflaschen mit Mineralwasser!

Über die Gewinnerinnen und Gewinner entschieden als Jury Dorit Klöpfel, Senior Produktmanagerin der aqua-Römer GmbH & Co. KG, Petra Ferrari, Rektorin an der Galileo Grundschule in Stuttgart und Dr. Heike Scholz, Leiterin der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung am Landesmuseum Württemberg. Die Gewinnerkinder wurden mit ihren Familien zur Eröffnung der Mitmachausstellung »7 SuperSchwabens« eingeladen, in deren Rahmen auch die feierliche Preisverleihung mit der Übergabe der druckfrischen fertigen Flaschen stattfand.

[NB]



Sommerferienprogramm in Kooperation mit dem Mercedes-Benz Museum

Unter dem Motto »Auf geht's! Reiselust gestern, heute, morgen!« fand 2015 zum ersten Mal ein zweitägiges Ferienprogramm in Kooperation mit dem Mercedes-Benz Museum statt. Ausgestattet mit einem Zeitreisetagebuch erkundeten junge Forscherinnen und Forscher zwischen sieben und zwölf Jahren die Schausammlung »Legendäre MeisterWerke« und das Mercedes-Benz Museum. Insgesamt nahmen innerhalb von zweieinhalb Wochen etwa 300 Kinder an diesem ganztägigen Angebot teil. Aufgeteilt in zwei Altersgruppen erkundeten sie, begleitet durch Betreuerinnen, die Ausstellung. Eine Mittagspause mit Pizza war inklusive.

Im Folgejahr ging der Ferienspaß in die zweite Runde. Diesmal wurde die neue eröffnete Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« bespielt. Das Motto lautete nun: »Finde deinen Schatz! Auf Entdeckungstour im Museum«. Eine spannende Schatzkarte begleitete die jungen Besucherinnen und Besucher auf ihrer Tour durch die Ausstellung.

Im Mercedes-Benz Museum mussten knifflige Fragen zur Automobilgeschichte beantwortet werden. Geschick und Fantasie rund ums Bauen, Schleifen und Bemalen war gefragt.

Im Landesmuseum Württemberg kamen die Entdeckerinnen und Entdecker fantastischen Dingen und Wesen wie Schneckenkutschen und Meerjungfrauen auf die Spur. In der Gestaltungswerkstatt entstanden märchenhafte Schätze für zu Hause.

Auch 2016 fand das Angebot großen Zulauf. Das Fazit: Ein mehrwöchiges Ferienprogramm kostet alle Beteiligten viel Kraft und Zeit, zahlt sich aber durch viele zufriedene Kinder aus. Ein Ausbau des Programms in Kooperation mit dem Mercedes-Benz Museum ist für 2017 geplant. [FS]



Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Finalist für europäischen Museumspreis

Im Mai 2016 wurde dem Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch eine große Ehre zuteil: Es kam unter die fünf Finalisten der Academy Awards 2016 der European Museum Academy (EMA). Nominiert war das Museum der Alltagskultur für den Micheletti Award, eine international bedeutsame Auszeichnung für Museen aus den Bereichen Gegenwartsgeschichte, Wissenschaft und Industrie, die für innovative museale Präsentationen vergeben wird.

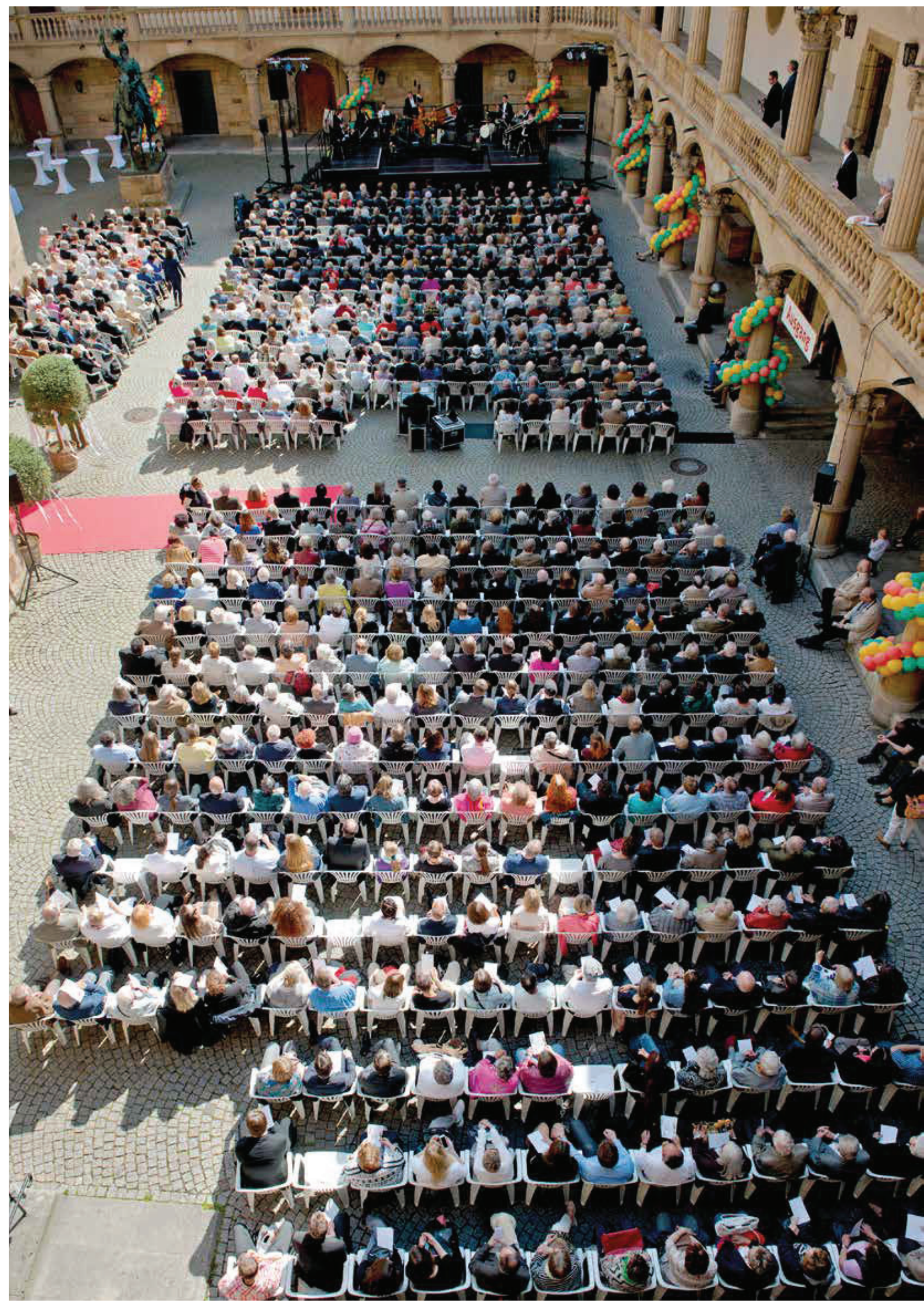
Das Museum der Alltagskultur hatte sich mit seiner seit 2011 laufenden Neugestaltung der Schausammlung beworben, deren ungewöhnliche Konzeption bereits auf lebhaftes Interesse in der deutschen Volkskunde-Museumsszene stieß. Im Verlauf eines mehrstufigen Auswahlverfahrens besuchte eine Jurydelegation der EMA im März die Außenstelle des Landesmuseums Württemberg, die im ehemaligen Jagdschloss in Waldenbuch untergebracht ist.

Bei der Preisverleihung am 21. Mai 2016, zu der Museumsleiter Thomas Brune auf die griechische Insel Lesbos reiste, gelangte das Museum der Alltagskultur aus einem Kreis von 21 Anwärtern aus zwölf Ländern in die Endauswahl – neben vier großen Häusern der internationalen Museumswelt: aus Dänemark das bereits vielfach ausgezeichnete Freilichtmuseum »Den Gamble By«, aus Amsterdam das Science Centre »NEMO« und das spektakuläre Museum des Unsichtbaren »Micropia« sowie »POLIN«, das große neue Museum in Warschau zur Geschichte der Juden in Polen und Gewinner des European Museum of the Year Awards 2016. Überzeugen konnte das Museum der Alltagskultur aus Sicht der Jury durch die »intelligente Themen- und Objektauswahl«, inspiriert und getragen von einem »Museumsgeist jenseits eingefahrener Bahnen«. Von daher sei das Museum für die europäische Museumswelt »relevant und richtungsweisend«.

[IF]

unten Thomas Brune, Leiter des Museums der Alltagskultur, bei der Preisverleihung der Academy Awards 2016 auf Lesbos





Veranstaltungen

Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen

»Kunstschätze aus Hohenlohe«

Analog zu der Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe« beleuchtete das Rahmenprogramm mit Vorträgen, Konzerten und einer Gesprächsveranstaltung das Wirken der weit verzweigten Fürstenfamilie Hohenlohe, die Blüte der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch Hall und die überregional bedeutenden Kunstsammlungen der Region.

24. Juni 2015 / Veranstaltung »Adel im Gespräch«

Juristisch ist der Adel mit dem Ende der Monarchien und dem Beginn der Weimarer Republik 1919 abgeschafft. Doch das Interesse der Öffentlichkeit am Adel scheint ungebrochen: Fernsehübertragungen von Adelshochzeiten erreichten weltweit ein Millionenpublikum. Dafür, dass es den Adel gar nicht mehr gibt, hat er sich gut gehalten. Keine andere gesellschaftliche Schicht ist so homogen und pflegt gewisse traditionelle Werte und Tugenden. Ist eine »adelige Gesinnung« elitär? Hierüber sprach Dr. Fritz Fischer, Kurator der Ausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«, mit S. D. Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen.

27. Juni 2015 / Konzert »Nichts Schlechtes, nichts Gemeines«

Anlässlich der Ausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe« gab der Hohenloher Kultursommer ein Gastspiel im Landesmuseum und schickte mit dem Ensemble »Hohenlohe Brass« einen der wichtigsten musikalischen Botschafter der Region nach Stuttgart. Die Hohenloher Komponisten Erasmus Widmann (1572–1634), A. E. Endres (gest. 1769), Friedrich Witt (1770–1836) und Herzog Eugen von Württemberg (1788–1857) bildeten die Schwerpunkte dieses außergewöhnlichen Kammerkonzerts.

1. Juli 2015 / Vortrag »Hohenlohe – »Edelstein Württembergs« – und seine Kunstschätze«

Der Schriftsteller Karl Julius Weber (1667–1832) war derjenige, der das Hohenloher Land mit einem Edelstein verglich. Es sei ein Ländchen, das alles aufzuweisen habe, was man billigerweise wünschen möge. Darunter sind Kunstschätze von Interesse, die dort teils entstanden sind und teils von Hohenlohern zusammengetragen wurden. Im Vortrag von Dr. Inke Beckmann, Kuratorin der Ausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«, standen die Highlights der Ausstellung und die dahinterstehenden Anekdoten im Zentrum.

16. Juli 2015 / Konzert »Liszts »Winterreise« im Sommer: Eine Soiree auf Schloss Langenburg«

Franz Liszt war der große Klaviervirtuose des 19. Jahrhunderts. Neben seinen furiosen Improvisationen wurden vor allem seine poetischen Bearbeitungen von Schubert-Liedern europaweit geschätzt. Im Konzert mit der Pianistin Els Biesemans erklangen sie auf einem Bechstein-Flügel, der 1871 extra für Liszts Besuch auf Schloß Langenburg angeschafft wurde. Liszt war mehreren Angehörigen der verzweigten Familie Hohenlohe freundschaftlich verbunden.

22. Juli 2015 / Vortrag »Gustav Adolf von Hohenlohe, Katharina von Hohenzollern und das Geheimnis der Nonnen von Sant’Ambrogio«

Im Vortrag des Historikers Prof. Dr. Hubert Wolf, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, stand die unglaubliche Geschichte der Nonne Katharina Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, einer geborenen zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, im Zentrum, die 1859 in Rom Unglaubliches aufdeckt: Im Kloster Sant’Ambrogio werden seit Jahrzehnten Nonnen als Heilige verehrt. Visionen, Dämonenaustreibungen, Segnungen per Zungenkuss, lesbische Initiationsriten und Wunder sind an der Tagesordnung, Zweiflerinnen werden beseitigt.

[SR]

vorhergehende Doppelseite Feierliche Eröffnung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« im Mai 2016

rechts oben (von links nach rechts) Ensemble »Hohenlohe Brass«

• Prof. Dr. Hubert Wolf, Historiker an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

rechts unten Els Biesemans, Pianistin





»CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«

Thementage

Mit drei Thementagen rund um die Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« feierte das Landesmuseum Württemberg den 500. Geburtstag der außergewöhnlichen Herrscherpersönlichkeit Herzog Christoph von Württemberg. Mit Führungen für Groß und Klein, Mitmach-Aktionen, offenen Werkstätten und Kurzvorträgen der Kuratoren wurden Christoph und seine Zeit lebendig.

22. November 2015 / Thementag »Herzog Christoph und die Reformation«

Wer in die Zeit des württembergischen Herzogs Christoph vor 500 Jahren hinein schnuppern wollte, fand hierzu am 22. November 2015 im Rahmen des ersten Thementages vielfach Gelegenheit. Ob Fotoaktion, Werkstatt, Kurzvortrag oder Führung – speziell für Kinder und Familien gab es attraktive Angebote. Inhaltlicher Schwerpunkt an diesem Tag war die Reformation: Auch wenn bereits Christophs Vater, Herzog Ulrich, die Reformation im Land eingeführt hatte, war es Christophs kluge und zielstrebige Regierung, unter der sich Württemberg zu einem evangelischen Musterland im Reich entwickelte.

31. Januar 2016 / Thementag »Leben am Renaissancehof«

Im Rahmen des zweiten Thementages stand Herzog Christophs prächtige Stuttgarter Residenz mit ihrem imposanten Arkadenhof im Mittelpunkt: Das Programm versetzte die Besucherinnen und Besucher des Alten Schlosses ins glanzvolle Leben am Renaissancehof. Bei freiem Eintritt öffnete das Landesmuseum Württemberg die aktuelle Sonderausstellung und die Schausammlungen. Dazu wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten: Höfische Tänze mit dem Tanzensemble Trabucchetto, eine offene Werkstatt für Kinder, Kurzvorträge und Führungen brachten allen Interessierten das höfische Leben im 16. Jahrhundert nahe.

6. März 2016 / Thementag »Feste, Freizeit und Turniere«

Sportliche Wettbewerbe, Jagd und Spiele gehörten in der Renaissance zu den beliebten Freizeitvergnügungen eines Fürsten und seiner Gäste. Bei freiem Eintritt wurde das Alte Schloss im Rahmen des dritten Thementages Schauplatz von standesgemäßen geselligen Aktivitäten aus der Zeit des württembergischen Herzogs: Im Museumsfoyer ließen Armbrustschützen die Kunst der Bogenschleuder aufleben. Kinder konnten ein Brettspiel fertigen, Kurzvorträge, Konzerte und Führungen gaben einen Eindruck von den Freizeitaktivitäten am Herzogshof.

Konzerte

26. November 2015 / Konzert »Ein Fest für Christoph«

Das Capricornus Ensemble Stuttgart widmete dem bedeutenden Herzog Christoph von Württemberg anlässlich seines 500. Geburtstags ein musikalisches Fest. Die Musik war, dem Anlass entsprechend, prachtvoll – mit Werken von Orlando di Lasso und anderen Zeitgenossen Christophs.

18. Februar 2016 / Konzert »Im Glanz der Renaissance«

Das renommierte 12-köpfige Vokalensemble »Ensemble Officium« unter der Leitung von Wilfried Rombach schöpfte in seinem Konzert aus dem reichen Schatz der musikalischen Handschriften der Württembergischen Hofkapelle zu Zeiten Christophs und ließ so die Stuttgarter Renaissance auferstehen.

Wein & Kultur

11. November 2015 / 28. Januar 2016 / 22. März 2016

In Zusammenarbeit mit den Weingärtnern Cleebrohn Güglingen fanden drei Weinproben mit Weinen der Serie »Herzog Christoph« und anschließenden Führungen durch die Ausstellung statt.



Vorträge mit Kooperationspartnern

Vortragsreihe der Evangelischen Kirche in der City und des Katholischen Bildungswerks

Begleitend zur Ausstellung »CHRISTOPH 1515–1568« lud die Evangelische Kirche in der City Stuttgart gemeinsam mit dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart zu drei Vorträgen ins Landesmuseum ein.

1. Dezember 2015 / »Kaiser Karl V. – Zwischen Realpolitik und religiöser Überzeugung«
Mit Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte, Universität Frankfurt, Lehrstuhl Neuere allgemeine Geschichte

16. Dezember 2015 / »Herzog Christoph – Der Schöpfer des frühneuzeitlichen Württemberg«
Mit Dr. Hermann Ehmer, ehemaliger Leiter des Landeskirchlichen Archivs Stuttgart

28. Januar 2016 / »Wilhelm Hauffs Liechtenstein: literarische Nachwirkungen von Herzog Christoph«
Mit Dr. Helmuth Mojem, Deutsches Literaturarchiv, Marbach

linke Seite (von links nach rechts) Prof. Dr. Cornelia Ewigleben mit S. K. H. Carl Herzog von Württemberg und Jürgen Walter MdL, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, bei der Eröffnung der Ausstellung • Tanzensemble Trabucchetto

rechte Seite (von links nach rechts) Das »Ensemble Officium« unter der Leitung von Wilfried Rombach in der Schlosskirche • Verkleidungsaktion im Rahmen eines Thementages

Vortragsreihe »Gesprochene Renaissance«

Die Reihe »Gesprochene Renaissance« ist eine Kooperation der Abteilung Alte Geschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart und der Akademie für gesprochenes Wort sowie des Landesmuseums Württemberg.

13. Januar 2016 / »»Solstu ain teutscher schwab nun sein/Vnnd reden könnden auch Latein?« – Die alten Germanen und das gegenwärtige Deutschland in der Perspektive der Humanisten«
Mit Prof. Dr. Robert C. Seidel und Dr. Veronika Brandis, Goethe-Universität Frankfurt (Main)

3. Februar 2016 / »Von zeitlicher Wolfart zu künftigem ewigem leben«
Konfession – Bildung – frühmoderner Staat
Mit Prof. Dr. Sabine Holtz, Historisches Institut der Universität Stuttgart

24. Februar 2016 / »Höfische Festkultur der Renaissance«
Mit Dr. Andreas Bässler, Universität Stuttgart

30. März 2016 / »Renaissance-Kult im 19. Jahrhundert«
Mit Prof. Dr. Barbara Potthast, Universität Stuttgart, und Dr. Thorsten Fitzon, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Vorträge des Württembergischen Vereins für Münzkunde

30. Oktober 2015 / »Herzog Christoph von Württemberg – sein Leben und Nachleben in Medaillen«
Mit Dr. Matthias Ohm, Kurator der Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«

20. November 2015 / »Herzog Christoph, Christophstal und Freudenstadt – Die Wiederbelebung des Bergbaus auf Silber und Kupfer in Württemberg ab 1550«
Mit Uwe Meyerdirks, Mittelalterarchäologe, Tübingen
[SR]

»Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«

Mit Tagen der offenen Tür, Vorträgen, dem neuen Format »SchlossQuiz« und weiteren Veranstaltungen feierte das Landesmuseum Württemberg die Eröffnung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze« im Sommer und Herbst 2016.

21. Mai bis 29. Mai 2016 / Tage der offenen Tür mit freiem Eintritt

Am Eröffnungswochenende 21. und 22. Mai standen die Kuratorinnen und Kuratoren den Besucherinnen und Besuchern in den neu eröffneten Ausstellungsbereichen für Fragen zur Verfügung.

8. Juni 2016 und 13. September 2016 / Wein & Kultur

In Zusammenarbeit mit dem schwäbischen Weingut Schnaitmann fanden an zwei Terminen Weinproben mit anschließenden Führungen durch die »Wahren Schätze« statt.

15. Juni 2016 / Vortrag »Von allerley Indianischen, Türckhischen, auch anderen außländischen Sachen«

In der Kunst- und Wunderkammer der Herzöge von Württemberg versammelten diese auch die Wunder der Natur und Gegenstände aus fremden, fernen Ländern. Diese »Exotica« standen im Blickpunkt des Vortrags von Dr. Katharina Küster-Heise, Kuratorin der Kunstkammer.

29. Juni 2016 / Vortrag »Griechenland und Rom in Ägypten: Eine antike Mischkultur im Spiegel der Sammlung Ernst von Sieglin«

Ernst von Sieglin gelangte durch Ausgrabungen in Ägypten und durch Ankäufe in den Besitz einer umfangreichen Sammlung an Aegyptiaca, die er allesamt stiftete. Einige der schönsten Funde aus der Zeit schenkte er König Wilhelm II. von Württemberg. Die einzigartigen Objekte standen im Mittelpunkt des Vortrags von Dr. Nina Willburger, Kuratorin des Bereichs Antike in den »Wahren Schätzen«.

20. Juli 2016 / Vortrag »Prunkgräber und Machtzentren der frühen Kelten«

Als Höhepunkte und Meilensteine der Kelten-Präsentation fungieren die einzigartigen »Fürstengräber« von Eberdingen-Hochdorf und aus dem Kleinaspergle, die berühmte Statue des »Kriegers von Hirschlanden« und die bedeutenden Funde von der Heuneburg. In seinem Vortrag berichtete Thomas Hoppe, einer der Kuratoren der »Wahren Schätze«, über die Wurzeln der eisenzeitlichen Sammlung und die wechselvolle Geschichte ihrer Präsentation.

25. Oktober 2016 / SchlossQuiz »Kunst und Wunderliches am Herzogshof«

Im Rahmen eines unterhaltsamen Quizabends begaben sich die Gäste auf eine unterhaltsame wie anregende Reise durch die Kunst- und Wunderkammer der Herzöge von Württemberg.

[SR]





Hinter den Kulissen der »Wahren Schätze«

Im Vorfeld der Eröffnung der neuen Schausammlung »Wahre Schätze« konnten interessierte Besucherinnen und Besucher die Entstehung der Ausstellung mit mehreren Blicken »hinter die Kulissen« hautnah mitverfolgen.

22. März 2015 / Tag der offenen Tür

Bei einem erlebnisreichen Tag der offenen Tür mit freiem Eintritt konnte die Bevölkerung die frisch sanierten Räume im 1. Obergeschoss des Alten Schlosses in Augenschein nehmen und sich über die großartigen Objekte informieren, die dort 2016 mit der neuen Schausammlung »Wahre Schätze« einziehen würden. In den sonst für die Öffentlichkeit geschlossenen Restaurierungswerkstätten waren wertvolle Objekte wie antike Mumienmasken, Globen aus der herzoglichen Kunstkammer oder keltische Goldhalsringe zu sehen. Die erfahrenen Restauratorinnen und Restauratoren des Landesmuseums präsentierten neueste Methoden und spannende Details. Dank reich bebildeter Kurzvorträge der Kuratorinnen und Kuratoren konnten sich die Gäste einen Überblick über die Neueinrichtung der Schausammlung verschaffen. Zudem wartete ein besonderes Kunsterlebnis auf die Besucherinnen und Besucher: In klassischen Bilderrahmen formte modernes Körpertheater ein lebendes Gemälde. Musik und ein farbindensives Lichtdesign unterstützten diese Hommage an die Poesie des menschlichen Körpers.

linke Seite (von links im Uhrzeigersinn) Tage der offenen Tür im Mai 2016 • SchlossQuiz »Kunst und Wunderliches am Herzogshof« • Farbenfrohe »Living frames« des Helmut Theaters im Rahmen des Tags der offenen Tür im März 2015

rechte Seite (von links nach rechts) Besucherinnen und Besucher beim Blick hinter die Kulissen in den Werkstätten der Restaurierung • Prof. Dr. Cornelia Ewigleben beim Tag der offenen Tür im März 2015

30. September 2015 / Neue Räume für Wahre Schätze – Zur Konzeption der neuen Schausammlung

Mit Dr. Katharina Küster-Heise, Dr. Nina Willburger und Thomas Hoppe M.A., Kuratorinnen und Kurator der »Wahren Schätze«

10. November 2015 / Erfolgreiche Projektsteuerung – das Ruder in die Hand nehmen

Mit Jan-Christian Warnecke, Leiter der Projektsteuerung am Landesmuseum Württemberg

27. Januar 2016 / »Wahre Schätze« ins Rampenlicht!

Mit Astrid Wollmann, Leiterin der Restaurierung am Landesmuseum Württemberg, und Valentine Koppenhöfer, Ausstellungsgestalterin

16. März 2016 / Kommunikation und das nötige Kleingeld

Mit Dr. Heike Scholz, Leiterin der Kommunikation und Kulturvermittlung, und Markus Wener, Leiter der Abteilung Drittmittel

1. Juni 2016 / Die Kulturvermittlung im Fokus

Mit Franziska Söhring und Ida Schneider, Kulturvermittlerinnen am Landesmuseum Württemberg

22. Juni 2016 / Sicherheit für die »Wahren Schätze« und ihre Besucher

Mit Karola Richter, Leiterin des Referats Haus – Technik – Sicherheit am Landesmuseum Württemberg [SR]

Wissenschaftliche Veranstaltungen

6. November 2015 / Symposium »Museale Spielräume?! Das moderne Museum mit seinen Raum- und Vermittlungskonzepten für junge Besucher«

Am 6. November 2015 veranstaltete das Kindermuseum Junges Schloss ein Symposium mit dem Titel »Museale Spielräume?! Das moderne Museum mit seinen Raum- und Vermittlungskonzepten für junge Besucher«. Anlass war das fünfjährige Jubiläum des Kindermuseums. Neben dem bunten Programm für Familien sollte auch dem Fachpublikum ein attraktives Angebot gemacht werden. Knapp 60 Kolleginnen und Kollegen aus Museen und Kindermuseen nahmen an der Veranstaltung teil.

Nach einer Begrüßung durch Vertreterinnen und Vertreter des Landesmuseums Württemberg gaben Vorträge mit anschließenden Diskussionen Einblicke in moderne Museumskonzepte für Kinder. Wichtige Aspekte waren dabei unter anderem die Partizipation der jungen Museumsbesucherinnen und -besucher sowie die Nachhaltigkeit von interaktiven Ausstellungen.

Am Nachmittag nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet an verschiedenen Workshops teil, bevor im Anschluss die Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Kinder- und Jugendmuseen

tagten. Neben Erörterungen zu den einzelnen Häusern und deren aktuellen Herausforderungen stand hier das Thema der besseren Vernetzung zwischen den Kindermuseen im Mittelpunkt.

[CF]

Begrüßung und Grußworte

Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Direktorin Landesmuseum Württemberg; **Christoph Fricker**, Kurator Junges Schloss des Landesmuseums Württemberg

Vorträge

Christiane Thenius, Marketing und ZOOM Science, ZOOM Kindermuseum, Wien; **Ursula Pischel**, Geschäftsführerin Labyrinth Kindermuseum Berlin; **Silvia Gebel M.A.**, Museumspädagogik und Stadtlabor, Stadtmuseum Stuttgart

Workshops

Jens Bohnsack, Kulturvermittlung Landesmuseum Württemberg; **Prof. Stephanie Rinke**, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart





22. Februar 2016 / Konferenz »Provenienzforschung und Kulturgutschutz«

Unter dem Titel »Provenienzforschung und Kulturgutschutz« fand am 22. Februar 2016 im Alten Schloss eine Museumskonferenz statt, die von der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg unter Federführung von Dr. Dina Sonntag in Verbindung mit dem Badischen Landesmuseum und dem Landesmuseum Württemberg organisiert wurde.

Mit der »Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes« aus dem Jahr 1999 hat in Deutschland die systematische Erforschung der Herkunft von Kulturgütern in öffentlichen Sammlungen, insbesondere aus jüdischem Besitz, eingesetzt. Baden-Württemberg hat bei der Überprüfung staatlicher Sammlungen eine Vorreiterrolle übernommen. So hat das Landesmuseum Württemberg bereits 2014 ein fünfjähriges Provenienzforschungsprojekt abgeschlossen, das sämtliche Sammlungsbereiche umfasste. 2015 wurde das Deutsche Zentrum für Kulturgutverluste als zentraler Ansprechpartner gegründet, das entsprechende Forschungen an Museen auch finanziell unterstützt. Seitdem sind verstärkt auch kommunale Museen mit Provenienzforschung befasst. Anhand von Praxisbeispielen verschaffte die Stuttgarter Konferenz Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern erste Einblicke in die oft komplizierten Sachverhalte.

linke Seite (von links nach rechts) Christoph Fricker, Kurator des Kindermuseums Junges Schloss • **Blick in den Konferenzraum rechte Seite (von links nach rechts)** Wiebke Ratzeburg, Stadtmuseum Tübingen; Sophie Leschik, Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg; Dr. Matthias Müller, Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Dr. Dina Sonntag, Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg; Prof. Dr. Eckart Köhne, Deutscher Museumsbund und Badisches Landesmuseum, Karlsruhe; Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart; Dr. Axel Burkarth, Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg; Dr. Anja Heuß, Staatsgalerie Stuttgart; Prof. Dr. Markus Hilgert, Vorderasiatisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Ministerialrätin Jutta Ulmer-Straub, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Gesetzesvorgaben der Europäischen Union haben die Bundesregierung veranlasst, einen Entwurf zur Novellierung des Kulturgutschutzgesetzes vorzulegen, der bis zu seiner Verabschiedung im Juli 2016 in der Öffentlichkeit heftig umstritten war. Auskünfte über Motive und Ziele der Neuregelung gab auf der Stuttgarter Museumskonferenz der Stellvertreter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Ministerialdirektor Dr. Günter Winands.

[AB]

Begrüßung

Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Direktorin Landesmuseum Württemberg

Grußworte

Jürgen Walter, Staatssekretär Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; **Axel Burkarth**, Leiter Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg

Vorträge

Prof. Dr. Eckart Köhne, Deutscher Museumsbund und Badisches Landesmuseum, Karlsruhe; **Sophie Leschik**, Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg; **Wiebke Ratzeburg**, Stadtmuseum Tübingen; **Dr. Margareta Pavaloi**, Völkerkundemuseum der Josefine und Eduard von Portheim Stiftung, Heidelberg; **Dr. Anja Heuß**, Staatsgalerie Stuttgart; **Dr. Günter Winands**, Ministerialdirektor, Stellvertreter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin; **Prof. Dr. Markus Hilgert**, Vorderasiatisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; **Dr. Matthias Müller**, Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Thomas Knubben
Institut für Kulturmanagement
PH Ludwigsburg

„Blockaden beim Fundraising für Kultur.
Thesen zur Überwindung der Stagnation“

»Unsere Kultur.
Unsere Geschichte.«
»Our culture. Our history.«

30. April 2016 / Symposium »400 Jahre Johann Jakob Froberger«

Mit einem öffentlichen Symposium und dem Konzert »Frobergers Reisen« der Wiener Organistin und Cembalistin Magdalena Hasibeder erinnerten das Landesmuseum Württemberg und die Gesellschaft für Musikgeschichte Baden-Württemberg e. V. in Verbindung mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart an den vor 400 Jahren in Stuttgart geborenen Komponisten Johann Jakob Froberger.

Begrüßung und musikalische Eröffnung

Manuel Dahme (Cembalo), Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Vorträge

Prof. Dr. Rainer Bayreuther, Musikwissenschaftler, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; **Prof. Dr. Joachim Kremer**, Musikwissenschaftler, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart; **Siegbert Rampe**, Cembalist, Organist und Pianist, Stuttgart; **Alfred Gross**, Cembalist, Fortepiano- und Clavichordspieler; **Christian Breternitz**, Kurator für Musikinstrumente am Landesmuseum Württemberg

Konzert

Magdalena Hasibeder auf dem französischen Cembalo von Labrèche und dem italienischen Cembalo (beide 17. Jahrhundert) aus der Sammlung des Landesmuseums Württemberg

4. Juli 2016 / Tagung »Zukunft Kulturfundraising – Wie kann Fundraising groß werden?«

»Zukunft Kulturfundraising – Wie kann Fundraising groß werden?« Diesem Thema ging die Tagung des Landesmuseums Württemberg in Kooperation mit dem Deutschen Fundraising Verband am 4. Juli 2016 in Stuttgart nach, die von Markus Wener und Wiebke Doktor organisiert wurde. Die Veranstaltung, zu der Staatssekretärin Petra Olschowski das Grußwort sprach, zählte über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Sparten Museum, Konzerthaus, Theater und Bibliothek.

In Vorträgen und moderierten Gesprächen wurden aktuelle und zentrale Fragen des Kulturfundraisings diskutiert: Welche Veränderungsprozesse müssen in Institutionen angestoßen werden, um ein erfolgreiches Fundraising zu ermöglichen? Welche Strukturen müssen betriebsintern geschaffen werden? Wie erfolgt die konkrete Umsetzung eines professionellen Fundraisings? Und welche politischen Rahmenbedingungen sind für eine nachhaltige Drittmittelakquise in der Kultur notwendig? Zusätzlich boten insgesamt zehn Workshops unter anderem Einblicke in konkrete Themen wie Crowdfunding, Stiftungsrecherche von US-Stiftungen, steuerliche Betrachtungen bei der Drittmittelakquise und Strategien für Unternehmenskooperationen.

Die Tagung wurde großzügig gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

[MW]



Begrüßung und Grußworte

Prof. Cornelia Ewigleben, Direktorin Landesmuseum Württemberg; **Petra Olschowski**, Staatssekretärin Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; **Arne Peper**, Geschäftsführer Deutscher Fundraising Verband

Moderation

Markus Wener, Leiter Abteilung Drittmittel, Landesmuseum Württemberg; **Wiebke Doktor**, Geschäftsführerin conversio institut

Vorträge

Prof. Thomas Knubben, PH Ludwigsburg, Institut für Kulturmanagement; **Anne Eichmann**, Landesmuseum Württemberg; **Matthias Köhn**, Kaufmännischer Direktor und Geschäftsführer Theater Osnabrück; **Markus Mertens**, NThusiasten – Junge Freunde des Nationaltheater Mannheim; **Ulrich Sauer**, Alte Oper Frankfurt

Gesprächsrunden

Prof. Cornelia Ewigleben, Direktorin Landesmuseum Württemberg; **Thomas Rietschel**, Take Part Kulturberatung; **Birgit Pfitzenmaier**, Abteilungsleiterin Gesellschaft & Kultur, Baden-Württemberg Stiftung; **Sabine Jüstel**, Leiterin Gesellschaftskommunikation, TRUMPF GmbH + Co. KG; **Dorine Wolf**, Referentin Kultursponsoring und Kulturpolitik, Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft

Workshops

Sophia Athié, Leitung Fundraising, Städel Museum Frankfurt am Main; **Ursula Augsten**, Steuerberaterin und Partner, Baker Tilly Roelfs Steuerberatungsgesellschaft mbH; **Joachim Petzold** und **Raif Kablaoui**, Kulturinsel Stuttgart gGmbH; **Anja Lehner**, Senior Manager, Corporate Marketing & Sponsorship, Daimler AG; **Dr. Susanne Dieterich**, Geschäftsführerin, Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen e. V.; **Hilda Helena Schiefer**, Staatsgalerie Stuttgart; **Wiebke Doktor**, Geschäftsführerin conversio institut; **Dr. Kathrin Erggelet**, Geschäftsführerin des Bundesverbands der Fördervereine Deutscher Museen für bildende Kunst und der Freunde der Hamburger Kunsthalle; **Eelco Keij**, Fundraising & Development, Radboud University Netherlands; **Axel Sierau**, Stiftung Stadtgedächtnis

oben (von links nach rechts) Impressionen der Tagung
»Zukunft Kulturfundraising«

26. September 2016 / Tagung »2030. Zur Zukunft der Kulturhistorischen Museen«

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem stetigen Wandel, der auch die Museen und ihre Arbeit beeinflusst und prägt. Die nachhaltige Entwicklung eines Museums erfordert nicht nur die Beschäftigung mit Vergangenheit und Gegenwart, sondern nahezu zwingend auch den Blick in die Zukunft. Diesen Blick wagten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung »2030. Zur Zukunft der kulturhistorischen Museen«, die durch das Landesmuseum Württemberg, das Linden-Museum in Stuttgart und das Badische Landesmuseum Karlsruhe in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund e.V. organisiert wurde.

Die Tagung, die im Linden-Museum stattfand, stellte die Zukunftsforschung als wissenschaftliches Instrumentarium zur Beschäftigung mit möglichen zukünftigen Entwick-

lungen vor. Die Veranstaltung hinterfragte die Erkenntnisse der Zukunftsforschung und die daraus resultierenden Trends auf ihre Relevanz für die kulturhistorischen Museen. Dabei gliederte sich die Tagung in mehrere Themenblöcke. Nach einer Einführung in die Methoden und Möglichkeiten der Zukunftsforschung standen der Stellenwert und die Qualität von Bildung sowie die Entwicklung der künftigen Identitäten innerhalb der Gesellschaft im Fokus. In einer Synthese wurde dann diskutiert, welche Rolle die kulturhistorischen Museen in den Szenarien einer mittelfristigen Entwicklung für die kulturelle Wissensvermittlung sowie die Bildung von Identität spielen können oder sogar müssen. Die Tagung wurde gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

Begrüßung

Prof. Dr. Inés de Castro, Direktorin Linden-Museum Stuttgart

Grußwort

Ministerialrätin Dr. Claudia Rose, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg

Moderation

Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Landesmuseum Württemberg; **Prof. Dr. Eckart Köhne**, Badisches Landesmuseum

Vorträge

Prof. Dr. Reinhold Popp, Institut Futur, FU Berlin, und Sigmund Freud Privat Universität, Wien; **Prof. Uli Mayer-Johanssen**, Founder von MetaDesign und Geschäftsführerin der Uli Mayer-Johanssen GmbH; **Prof. Dr. Thomas Thiemeyer**, Universität Tübingen; **Prof. Dr. Wolfgang Schneider**, Universität Hildesheim; **Prof. Dr. Barbara Welzel**, Technische Universität Dortmund

Abschlusspanel

mit Impulsreferaten von **Sibylle Lichtensteiger**, Stapferhaus, Lenzburg; **Dr. Andreas Rudigier**, vorarlberg museum, Bregenz, und Diskussion mit **Dr. Kirsten Baumann**, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, Schleswig; **Dr. Astrid Pellengahr**, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München



2030
ZUR ZUKUNFT DER
KULTURHISTORISCHEN
MUSEEN
Fachtagung



17. bis 19. Oktober 2016 / Symposium »Con discrezione. Rethinking Froberger. Stuttgart, Wien, Rom«

Der 400. Geburtstag von Johann Jakob Froberger und der Abschluss der Froberger-Werkausgabe bildeten den Anlass, an drei Stationen seines Lebens – darunter am 17. Oktober 2016 Stuttgart mit dem Haus der Musik – über den Komponisten und dessen Werk im Kontext wie in der Nachwelt nachzudenken.

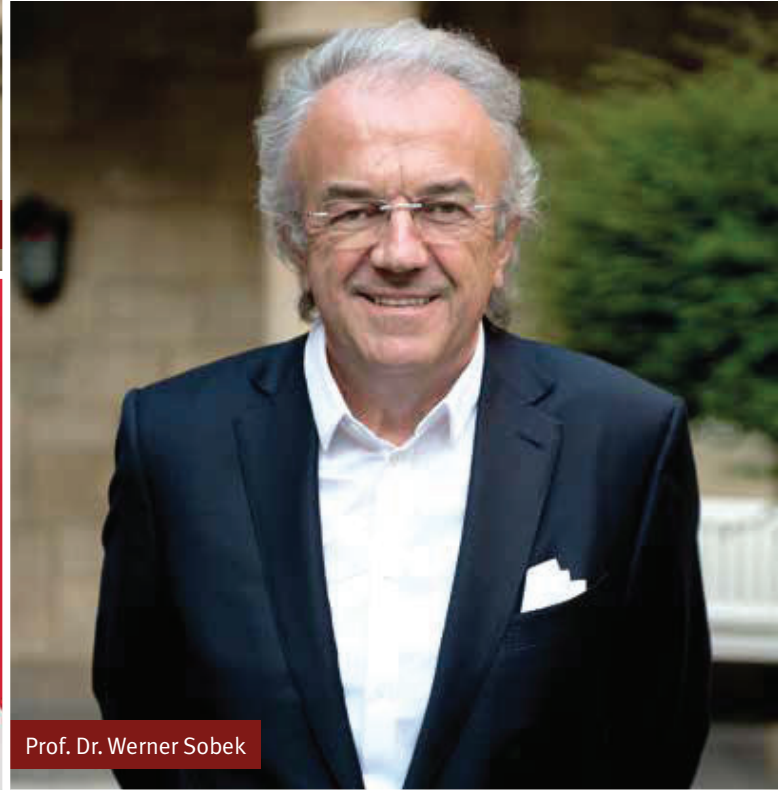
Eine Kooperation von

Ass.-Prof. Mag. Dr. Andreas Vejvar, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; **Christian Breternitz**, Kurator der Sammlung historischer Musikinstrumente im Haus der Musik des Landesmuseums Württemberg; **Univ.-Prof. Dr. Markus Grassl**, Institut für musikalische Stilforschung; **Univ.-Prof. Mag. Johannes Ebenbauer**, Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik; **Univ.-Doz. Dr. Andreas Gottsmann**, Direktor des Istituto storico austriaco Rom

oben Vortrag von Dr. Mag. Sergius Kodera im Rahmen des Symposiums »Con discrezione. Rethinking Froberger«



Natalia Wörner



Prof. Dr. Werner Sobek



Armin Lang, Äffle & Pferdle



Prof. Dr. Martin Roth



Prof. Dr. Horst Köhler



Christoph Sonntag

Veranstaltungsreihen

Württembergischer Köpfe

Im Jahr 2011 gestartet, lud das Landesmuseum im Rahmen der Reihe »Württembergischer Köpfe« auch 2015 und 2016 bekannte Protagonisten des Württembergischen Kultur-, Politik- und Wirtschaftslebens zum Gespräch ins Alte Schloss ein. So hatte das Landesmuseum die Ehre, folgende interessante Persönlichkeiten empfangen zu dürfen:

- 24. Februar 2015 / Christoph Sonntag
- 26. Juni 2015 / Natalia Wörner
- 17. September 2015 / Erzpriester Ilya Limberger
- 19. November 2015 / Armin Lang, Äffle & Pferdle
- 18. März 2016 / Prof. Dr. Horst Köhler
- 10. Juni 2016 / Prof. Dr. Martin Roth
- 21. September 2016 / Prof. Dr. Werner Sobek
- 17. November 2016 / Prof. Dr. Wolfgang Schuster



Erzpriester Ilya Limberger



Prof. Dr. Wolfgang Schuster



Kunstpause

28 mittägliche Kurzvorträge mit mehr als 450 begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern – das ist das Fazit der »Kunstpause« für die Jahre 2015 und 2016. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Archäologie, der Kunst- und Kulturgeschichte, der Volkskunde, der Öffentlichkeitsarbeit oder der Restaurierung des Landesmuseums präsentierten spannende Themen – von den »Turboschneckenpokalen von Hans Petzold aus der Kunstammer der Herzöge von Württemberg« über den »Körper als Maschine« bis hin zu »Wahre Schätze go Hollywood« oder die Kunst der Vermarktung einer Ausstellung«.

KulturWelten

In Kooperation mit dem Linden-Museum Stuttgart griff die Reihe KulturWelten besondere Aspekte der württembergischen Kulturgeschichte auf und stellte sie der Kulturgeschichte anderer Regionen in der Welt gegenüber. Expertinnen und Experten der beiden Museen beleuchteten das jeweilige Thema jeweils aus ihrer fachlichen Perspektive. Im Mittelpunkt standen 2015 und 2016 unter anderem die »Tafelkultur in China und Europa«, die »Insignien der Macht« bei indianischen Kulturen Nordamerikas und den kriegerischen Kulturen des frühen europäischen Mittelalters sowie das Thema Migration als eines der ältesten Phänomene der Menschheit: Gemeinsam widmeten sich Landesmuseum Württemberg und Linden-Museum den Wanderungsbewegungen in Südwestdeutschland und im Orient. Dabei ‚wanderten‘ die Gäste im Rahmen der Veranstaltung selbst vom Landesmuseum zum Linden-Museum und nahmen dort jeweils an einer Kurzführung teil.



Mord im Museum

Auch 2015 und 2016 ging es im Landesmuseum hoch her – im Rahmen der Reihe »Mord im Museum« wurde wieder hinterrücks gemordet. 2016 trat neben den ersten Fall »Der Fluch der Herecura« mit »Der Tod der Königin« ein zweiter spannender Fall. So begaben sich motivierte Ermittlungsteams an insgesamt 22 Terminen im Alten Schloss auf eine Mörderjagd, die sie kreuz und quer durch tiefe Gewölbe und hohe Türme, durch nächtliche Ausstellungsräume und verborgene Hinterzimmer des Alten Schlosses und darüber hinaus führte. Die mitreißenden Kriminalgeschichten entwickelte das Landesmuseum in Zusammenarbeit mit der Schauspielerinnen Kerstin Manz-Kelm.



Wein & Kultur

Sie sind untrennbar miteinander verbunden: Wein und Kultur. Seit 2013 kooperiert das Landesmuseum Württemberg daher im Rahmen der Reihe »Wein & Kultur« mit bekannten Weingütern der Region: 2015 und 2016 wurden an insgesamt acht Abenden Weine des Collegiums Württemberg, der Weingärtner Cleeborn-Güglingen und des Weinguts Rainer Schnaitmann verkostet, bevor die Gäste zu Führungen durch die Schausammlungen und Sonderausstellungen des Landesmuseums aufbrachen.



Gesprochene Antike

In Kooperation mit der Abteilung Alte Geschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart und der Akademie für gesprochenes Wort findet die Reihe »Gesprochene Antike« seit 2015 in den Räumlichkeiten des Landesmuseums Württemberg statt. Im Rahmen der »Gesprochenen Antike« präsentieren Altertums-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler die Macht des Wortes und der Rede – große klassische Werke und Autoren, wie auch weniger bekannte Texte zu unterschiedlichen Themen aus der griechischen und römischen Antike. Mitglieder des Sprecher-Ensembles der Akademie für gesprochenes Wort stellten passend zum Thema ausgewählte Texte in einer Lesung vor. Elf gut besuchte Termine fanden in den Jahren 2015 und 2016 statt.

[SR]

linke Seite (von oben nach unten) Kunstpause mit Dr. Katharina Küster-Heise • »Mord im Museum« mit der Schauspielerin Kerstin Manz-Kelm

rechte Seite (von links nach rechts) Gedeckte Tafel für die Veranstaltung »Wein & Kultur« • Große Denker und Dichter der Antike stehen im Mittelpunkt der Reihe »Gesprochene Antike«



Weitere Veranstaltungen

14. März 2015 / Lange Nacht der Museen 2015

Anlässlich der Langen Nacht der Museen 2015 blickten alle Augen auf Rom – im Landesmuseum Württemberg drehte sich alles um die Sonderausstellung »Ein Traum von Rom«: Mit Improtheater, Führungen, einer Fotoaktion und einer Kreativwerkstatt im Kindermuseum sorgte das Programm bei den fast 9 000 Besucherinnen und Besuchern für gute Stimmung. Im Haus der Musik erzählte der Klavierkabarettist Armin Fischer vom Alltag eines klassischen Pianisten und griff dabei natürlich auch virtuos in die Tasten.

15. April 2015 / Lesung »Mittendrin und außen vor: Stuttgarts stille Ecken«

Bei einer Lesung aus ihrem Buch »Mittendrin und außen vor: Stuttgarts stille Ecken« im Landesmuseum stellte die Kulturjournalistin Adrienne Braun die stillen Winkel und magischen Orte der Landeshauptstadt vor.

7. bis 10. Mai 2015 / 12. MuseumsMesse für Angewandte Kunst

2015 fand die 12. MuseumsMesse des Bunds der Kunsthandwerker Baden-Württemberg und des Landesmuseums Württemberg mit dem Schwerpunkt Silberschmieden statt. Eine Disziplin, deren Wurzeln viele Jahrhunderte zurückgeht. Es waren Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern zu sehen, die den aktuellen Status dieser Handwerkskunst repräsentierten. Gleichzeitig erwartete die Besucherinnen und Besucher eine abwechslungsreiche Ausstellung unterschiedlicher Gewerke: Schmuck, Keramik, Textil, Leder, Metall und Holz.

24. Juli 2015 und 24. Juli 2016 / Königin-Olga-Tag

Jährlich am 24. Juli feiert die Russische Orthodoxe Kirche des Heiligen Nikolaus gemeinsam mit dem Landesmuseum den Namenstag der Königin Olga von Württemberg. Im Rahmen der »Königin Olga-Tage« der Jahre 2015 und 2016 boten Kuratorinnen und Kuratoren des Landesmuseums den Gästen in Führungen bzw. Kurzvorträgen Einblicke in das Leben Königin Olgas. Im Anschluss beging die Russische Orthodoxe Kirche gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern ein feierliches Totengedenken. Den Abschluss bildete jeweils ein klassisches Konzert im Haus der Musik.

13. September 2015 / Tag des offenen Denkmals und 14. Modelmarkt

2015 stand der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto »Handwerk, Technik, Industrie« und lockte mit freiem Eintritt und kostenlosen Führungen durch die Ausstellungen. Parallel fand der 14. Modelmarkt mit Vorführungen der Modellschnitzer und -schnitzerinnen, Beratung durch Modellexperteninnen und -Experten sowie Vorträgen statt.

3. Dezember 2015 / Lesung »Die Württembergerin auf dem Zarenthron«

In einer Lesung aus ihrem Buch »Die Württembergerin auf dem Zarenthron« gab Dr. Marianna Butenschön – unterstützt von Marie-Cécile Herzogin von Oldenburg, Urenkelin des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. – einen spannenden Einblick in die Biografie Sophie Dorothee von Württembergs.



21. Januar 2016 / Vortrag »Das Gold der ›Keltenfürsten – Frühkeltische Kostbarkeiten im Lichte aktueller Forschung«

In seinem Vortrag präsentierte Thomas Hoppe M.A., Kurator am Landesmuseum Württemberg, die wichtigsten Schlüsselfunde und Entwicklungslinien der Erforschung und Analyse frühkeltischer Goldobjekte, von der ersten Erwähnung eisenzeitlicher Goldfunde im 16. Jahrhundert bis zum aktuellen Forschungsprojekt »Rethinking earliest Celtic gold«.

2. April 2016 / Lange Nacht der Museen 2016

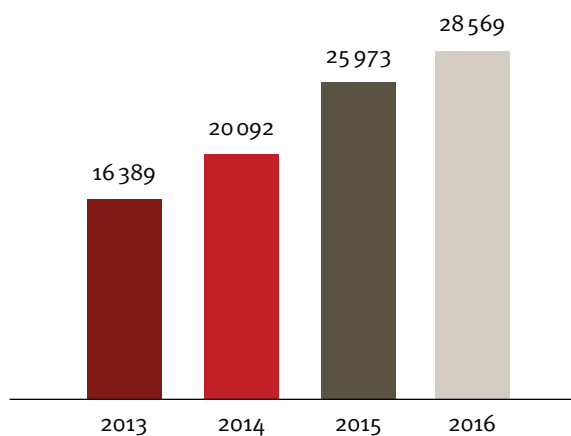
Zur Langen Nacht der Museen 2016 empfing das Landesmuseum, wo die Sonderausstellung »CHRISTOPH 1515 –1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« ihre Türen geöffnet hatte, fast 9 000 Gäste. Im Alten Schloss gab es mit Figurentheater, Führungen, Fotoaktion und Kreativwerkstatt ein umfangreiches Programmangebot. Im Haus der Musik heizte »Die Gluzger Jazzband« den Musikfans mit schwäbischem Charme ein.

2. bis 5. Juni 2016 / 13. MuseumsMesse für Angewandte Kunst

2016 widmete sich die 13. Museumsmesse des Bunds der Kunsthandwerker Baden-Württemberg und des Landesmuseums Württemberg vor allem Arbeiten aus Papier. Rund 30 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland zeigten ihre Arbeiten und boten diese zum Verkauf an. Darüber hinaus erwartete die Besucherinnen und Besucher Kunsthandwerk der Gewerke Holz, Leder, Keramik, Schmuck und Textil.

[SR]

Besucherzahlen bei Veranstaltungen*
(im Alten Schloss und im Haus der Musik)



*Die genannten Besucherzahlen umfassen ausschließlich Veranstaltungen des Landesmuseums Württemberg. Vermietungen oder Angebote der Kulturvermittlung (Führungen, Workshops u. ä.) sind nicht inbegriffen.

oben (von links nach rechts) Klavierkabarettist Armin Fischer im Haus der Musik • Impressionen des Schlosshofs und des Kinderprogramms anlässlich der Langen Nacht der Museen • MuseumsMesse für Angewandte Kunst



Veranstaltungen im Haus der Musik

Musikpause

Auch 2015 und 2016 blieben die Besucherinnen und Besucher der Konzertreihe »Musikpause«, die das Landesmuseum in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart durchführt, treu: 2015 verfolgten mehr als 3 600 Musikbegeisterte 49 Mittagskonzerte, 2016 waren es rund 4 000 Gäste, die sich an 49 Terminen vom Können der Studentinnen und Studenten der Musikhochschule überzeugten.

Konzerte für Kinder und Schüler

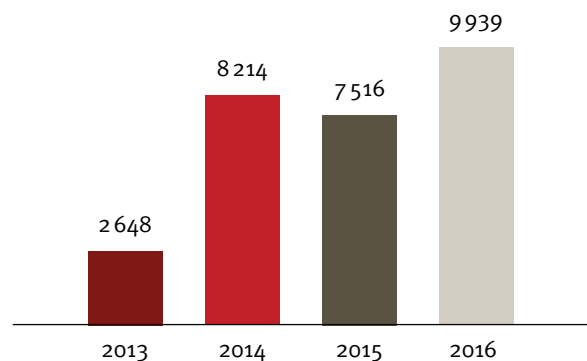
Veranstaltungen für Kinder und Schüler standen auch 2015 und 2016 im Haus der Musik hoch im Kurs – von Mitsingkonzerten der Hymnus-Chorknaben über Familien- und Schülerkonzerte des Vereins LiedKunst KunstLied, das spanisch-sprachige Kinderkonzert »Mati y Ceci en Gulubu« und eine Aufführung der jungen Blechbläser-Ensembles der Musikschule Stuttgart bis hin zu dem neuen Format »Edgar's Kinder-Konzertlebnis« des Klavierduos Jost Costa fanden rund 46 gut besuchte Veranstaltungen statt.

Kooperationen des Hauses der Musik im Fruchtkasten

Insgesamt rund 250 Veranstaltungen führte das Haus der Musik in den Jahren 2015 und 2016 in Kooperation mit verschiedenen Partnern durch – darunter Konzerte für Erwachsene und Kinder, Vorträge, wissenschaftliche Veranstaltungen, Meisterkurse und Seminare. Mit der Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau Ludwigsburg organisierte das Haus der Musik 2015 die Vortragsreihe »Musikinstrumentenbau heute«. Im Rahmen des Musikfests präsentierte die Internationale

Bachakademie Stuttgart am 7. September 2016 im Haus der Musik den Nachbau einer Silbermann-Truhenorgel, der künftig das Herzstück der neu formierten Gaechinger Cantorey verkörpern wird. Regelmäßig fanden Studientage und Konzerte der Klassen für historische Tasteninstrumente der Musikhochschulen Stuttgart und Trossingen statt, Masterclasses des Forums der Kulturen, Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Fortepiano Festival Stuttgart, mit dem Italienischen Kulturinstitut und der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. Zahlreiche Einzelkünstlerinnen und -künstler sowie Ensembles traten im Haus der Musik auf – vom Ensemble Capricornus mit Alter Musik über Stummfilmabende mit Live-Musik des Struggle Orchesters bis hin zu einer Konzertreihe mit Beethovens Sonaten für Klavier und Violine mit Prof. Stefania Neonato und Prof. Christine Busch von der Musikhochschule Stuttgart.

Besucherzahlen bei Veranstaltungen im Haus der Musik*



*Die genannten Besucherzahlen umfassen ausschließlich Veranstaltungen im Haus der Musik des Landesmuseums Württemberg. Vermietungen oder Angebote der Kulturvermittlung (Führungen, Workshops u. ä.) sind nicht inbegriffen.



Benefizveranstaltungen

Junge Musikerinnen und Musiker der Musikschule spielen für das Junge Schloss

Am 20. Juni 2015 gab das Jugendblasorchester im Alten Schloss ein Benefizkonzert zugunsten des Kindermuseums Junges Schloss. Gefördert von der »Diane Herzogin von Württemberg, Prinzessin von Frankreich-Stiftung« präsentierten die jungen Musikerinnen und Musiker der Musikschule ein melodiereiches und schwungvolles Programm. Sie spielten Werke aus der Barockzeit und der Klassik sowie Modernes und Jazziges mit dem Blechbläserensemble.

Die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben singen für die »Wahren Schätze«

Am 27. Juni 2015 gaben die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben in der Stiftskirche ein Benefizkonzert zugunsten der neuen Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«, die am 21. Mai 2016 im Landesmuseum Württemberg eröffnete. Der renommierte Jugendchor sang unter der Leitung von Hymnus-Chorleiter Rainer Homburg unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach und Motetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zudem wurden Auszüge aus der Komposition »Vom Himmel und der ganzen Welt – Deutsche Messe für Knabenchor« von Moritz Eggert aufgeführt. Gefördert wurde das Benefizkonzert von der »Diane Herzogin von Württemberg, Prinzessin von Frankreich-Stiftung«.

Dr. Gerhard Raff liest zugunsten der Mitmachausstellung »7 SuperSchwaben«

Am 23. März 2016 stellte der bekannte Stuttgarter Historiker Dr. Gerhard Raff im Alten Schloss den neu erschienenen 4. Band seines monumentalen Werks »Hie gut Württemberg allewege« vor. Dieser Teil der einzigartigen Geschichte des Hauses Württemberg behandelt die Zeit der Herzöge Eberhard Ludwig und Carl Alexander mit besonderer Berücksichtigung der einflussreichen Mätresse Eberhard Ludwigs, Christina Wilhelmine von Grävenitz. Zugunsten der Mitmachausstellung »7 SuperSchwaben« im Jungen Schloss präsentierte Raff, als einer ihrer besten Kenner, Landesgeschichte auf unterhaltsame und fesselnde Weise und brachte nicht nur sein Wissen, sondern auch seinen schwäbischen Witz bereichernd ein.

Das Stuttgarter Kammerorchester spielt zugunsten der Mitmachausstellung »Die Ritter«

Am 6. November 2016 gab das Stuttgarter Kammerorchester unter Leitung von Bogdan Božović ein Benefizkonzert, dessen Einnahmen der Großen Mitmachausstellung »Die Ritter. Leben auf der Burg« des Kindermuseums Junges Schloss zugutekommen, die vom 1. Oktober 2017 bis zum 8. April 2018 im Landesmuseum Württemberg zu sehen sein wird. Das Orchester spielte Werke von Georg Philipp Telemann, Arcangelo Corelli, Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel.

[VS]

linke Seite (von links nach rechts) Musikpause • Struggle Orchester
rechte Seite Stuttgarter Hymnus-Chorknaben



Veranstaltungen im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Begleitprogramm der Ausstellung »Jesus an der Tankstelle ... Wunderliches in Sachen Krippe«

Zur Weihnachtsausstellung »Jesus an der Tankstelle ... Wunderliches in Sachen Krippe«, die über den Jahreswechsel 2015/16 zu sehen war, bot das Museum der Alltagskultur wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: Zwei Familientage, mehrere kostenfreie Führungen durch die Ausstellung und partizipative Aktionen lockten Groß und Klein gleichermaßen ins Museum. Am Familientag »Weihnachtsbäckerei« Ende November, dem traditionellen Beginn der Weihnachtsausstellung, nutzten viele Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit für eine Besichtigung der neuen Präsentation rund um die außergewöhnliche Großkrippe »Jesus an der Tankstelle«.

An den darauffolgenden Adventssonntagen hatte das Museum der Alltagskultur ein besonderes Geschenk im Gepäck. Die Kuratoren Peter Ostritsch und Maike Lange führten kostenlos durch die Ausstellung.

Zur Nikolaus-Aktion am 6. Dezember packten Kinder und Erwachsene gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums fleißig Weihnachtspäckchen, die von lokalen Firmen gestiftet worden waren. Am Ende konnte die stolze Summe von 54 Päckchen an den Caritasverband Stuttgart e.V. übergeben werden.

Abgerundet wurde das Begleitprogramm zur Ausstellung durch einen Krippen-Wettbewerb. Unter dem Motto »Wer hat die schönste Krippe im Land?« rief das Museum der Alltagskultur zur Einsendung von Krippenbildern auf. Von der selbstgestalteten orientalischen Krippenlandschaft bis hin zur stimmungsvollen Ostheimer-Holzrippe – am Ende fiel die Auswahl unter den eingesandten Bildern nicht leicht.

[IF]

Literatursommer 2016

Unter dem hochaktuellen Motto »Fremde. Heimat. Waldenbuch. Flüchtlinge unter uns« beteiligte sich die Stadt Waldenbuch am landesweiten »Literatursommer 2016« der Baden-Württemberg Stiftung. Neben der Stadtbücherei und dem Stadtarchiv war das Museum der Alltagskultur als Kooperationspartner, Veranstaltungsort und mit der eigens dafür konzipierten Ausstellung »Flucht-Stücke« dabei.

Zum Auftakt der dreiteiligen Veranstaltungsreihe im Juni unterhielt sich Thomas Brune, Leiter des Museums der Alltagskultur, mit der Schauspielerin Natalia Wörner. Vor vollen Reihen sprach die gebürtige Stuttgarterin über ihr Verständnis von Heimat und Identität, über Heimatlosigkeit und über ihr Engagement als Kindernothilfe-Botschafterin.

Die zweite Veranstaltung, eine Zeitzeugenrunde, lenkte den Blick zurück auf die Zeit nach 1945 und auf die Aufnahme von Kriegsvertriebenen und Flüchtlingen in Waldenbuch.

Den Höhepunkt und zugleich Abschluss des Literatursommers bildete im Juli ein außergewöhnlich experimentelles Veranstaltungsformat: Der Nachmittag begann mit der Eröffnung der Ausstellungseinheit »Flucht-Stücke«. Danach luden unterschiedliche Genres – Theater, Musik, Lesung und Film, die sich den Themen Flucht und Ankommen auf ihre besondere Weise widmeten – dazu ein, im Museum der Alltagskultur von Station zu Station zu gehen. Die Darbietungen fanden zeitparallel zu jeder halben Stunde an verschiedenen Orten im Museum statt.

Mit insgesamt fast 350 Besucherinnen und Besuchern war der Literatursommer 2016 in Waldenbuch ein schöner Erfolg.

[IF]

linke Seite (von oben links im Uhrzeigersinn) Familientag »Weihnachtsbäckerei« • Auftritt der Querflötenklasse der Musikschule Waldenbuch • Natalia Wörner im Rahmen des Literatursommers 2016 • Theater 360 Grad

Veranstaltungen im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

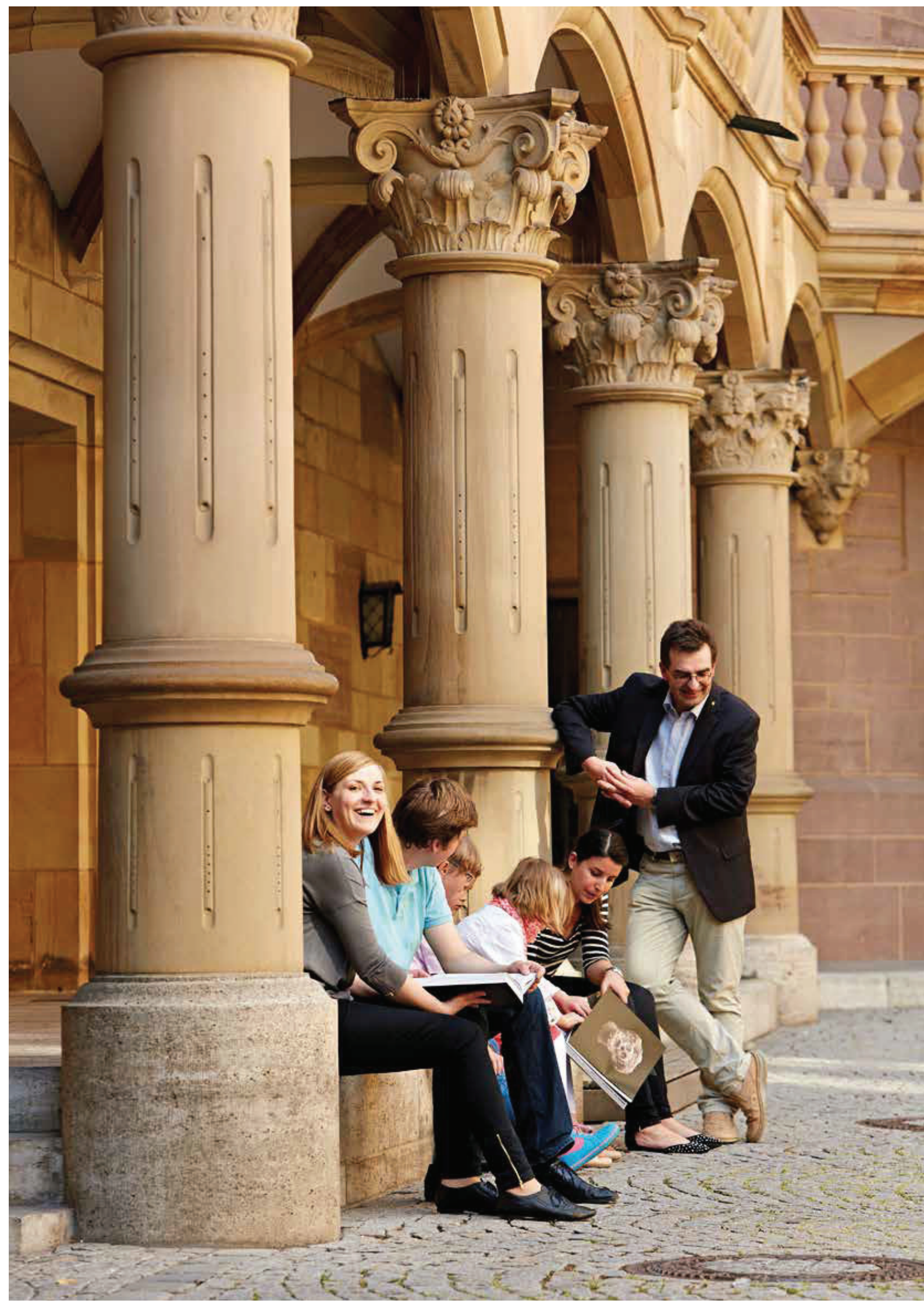
2015

Datum	Veranstaltung	Besuchende*
6. Januar 2015	Familienstag Dreikönig	1448
6. Februar 2015	Gespräche vor Ort: Kinder Abrahams. Die inneren Verbindungen von Judentum, Christentum und Islam – Konsequenzen für heute Mit Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel	67
29. März 2015	13. Ostermarkt	4496
24. April 2015	Gespräche vor Ort: Wenn alle älter werden! Individuelle Erfahrungen des Älterwerdens und die Folgen einer insgesamt älter werdenden Gesellschaft Mit Dr. Martin Klumpp	53
1. Mai 2015	Familienstag 1. Mai	1032
17. Mai 2015	Internationaler Museumstag	156
5. bis 7. Juni 2015	Bildhauersymposium im Rahmen der SCULPTOURA	682
12. bis 13. September 2015	Mittelalter.Leben	3722
4. Oktober 2015	Familienstag Erntedank	1133
13. November 2015	Gespräche vor Ort: TTIP – Für und Wider aus ökonomischer Sicht Mit Dr. Wilhelm Kohler	33
22. November 2015	Familienstag Weihnachtsbäckerei	639
Gesamt		13461

2016

Datum	Veranstaltung	Besuchende*
6. Januar 2016	Familienstag Dreikönig	1417
20. März 2016	14. Ostermarkt	4784
15. April 2016	Gespräche vor Ort: Ring frei für Wutbürger? Politische Partizipation – neue Konzepte, neue Formen Mit Prof. Dr. Hans-Georg Wehling	36
1. Mai 2016	Familienstag 1. Mai	1413
22. Mai 2016	Internationaler Museumstag	167
5. Juni bis 24. Juli 2016	Literatursommer	349
10. bis 11. September 2016	Mittelalter.Leben	3705
2. Oktober 2016	Familienstag Erntedank	1767
28. Oktober 2016	Kultur vor Ort: Die Tischreden der Katharina Luther (in Kooperation mit dem Bildungswerk)	65
20. November 2016	Familienstag Weihnachtsbäckerei	1024
25. November 2016	Gespräche vor Ort: Geht dem Qualitätsjournalismus die Luft aus – oder: Was kann der aufgeklärte Bürger selbst dagegen tun? Mit Dr. Andreas Narr	25
Gesamt		14752

*Die genannten Besucherzahlen umfassen ausschließlich Veranstaltungen des Museums der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch. Vermietungen oder Angebote der Kulturvermittlung (Führungen, Workshops u. ä.) sind nicht inbegriffen.



Team. Entwicklung. Kommunikation.



Das Museumsteam

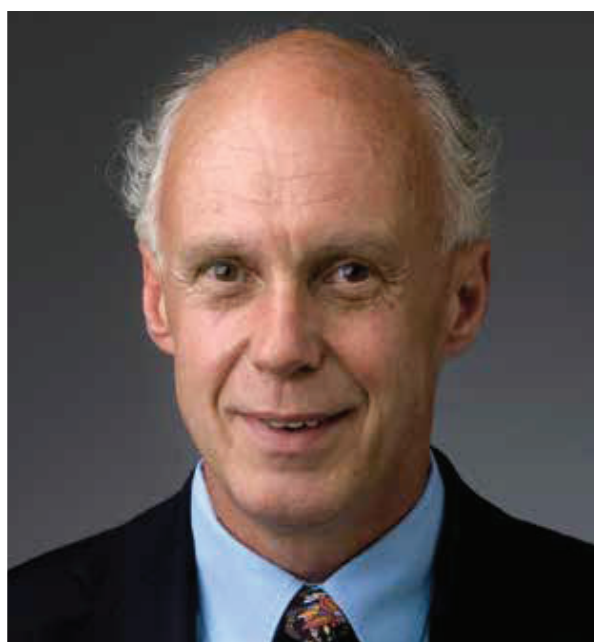
Vorstand: Prof. Dr. Cornelia Ewigleben | Axel Winkler
**Di-
 rektionsassistent:** Kristina Scheinhardt
Depotleitung: Karina Oettel | Verena Wollnik
Archäologie: Aimée Blass | Sabrina Feickert | Thomas Hoppe | Oliver Jestädt | Ulrike Klotter | Dr. Klaus Georg Kokkotidis | Brigitte Kreutzer | Verena Lott | Katrin Ludwig | Yohannes Russom | Dr. Birgit Schorer | Andrea Werner von Geldern | Dr. Nina Willburger
Kunst- und Kulturgeschichte: Julia Bischoff | Christian Breternitz | Dr. Fritz Fischer | Chris Gebel | Edith Harmati | Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann | Sonja Hommen | Ellen Ilchmann | Noreen Klingspor | Ute Krabel | Dr. Katharina Küster-Heise | Frederic Menke | Dr. Irmgard Müsch-Ratzeburg | Miriam Régerat-Kobitzsch | Dr. Matthias Ohm | Dr. Maaïke van Rijn | Kathleen Schiller | Dr. Olaf Siart
Volkskunde: Edda Aßel | Michael Baur | Dagmar Bayer | Thomas Brune | Gertrud Buder | Angela Doms | Heike Fauter | Heike Gall | Stefanie Hildebrand | Frank Lang | Maike Lange | Antonia Schnell
**Landesstelle für
 Volkskunde:** Constantin Künzl | Helene Schmid | Leo von Stieglitz
Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-

Württemberg: Dr. Axel Burkarth | Jennifer Cantz | Agnes Fräbel | Christoph Pitzen | Dr. Dina Sonntag
Bibliothek: Birgit Diehl
Projektsteuerung: Karin Birk | Dr. Marc Kähler | Janna Meyer | Jan C. Warnecke
**Ausstellungswerkstatt,
 Fotoatelier und Grafik:** Alexandra Busse | Thomas Peter | Brigitte Renner | Franziska Schneider | Dieter Wolf | Peter Wolf | Hendrik Zwietasch
Restaurierung: Bettina Beisenkötter | Anna Emerson | Dr. Andrea Funck | Elisabeth Krebs | Michael Kriebel | Wolff-Hartwig Lipinski | Katja Lorenz | Leontine Oettle | Moritz Paysan | Martin Raithelhuber | Katja Schaberg | Petra Schäfer | Eva Schreiber | Kerstin Stark | Eva Sulzer | Jenny Wölk | Astrid Wollmann
Kommunikation und Kulturvermittlung: Nina Baier | Anja Beeretz | Nadja Bühler | Christoph Fricker | Inka Friesen | Andrea Goletz | Susanne Günther | Monika Haug | Bettina Hirrle | Manuela Husemann | Tanja Karrer-Feldkamp | Vanessa Meyer | Mirjam Müller | Bettina Nestmann | Susanne Ries | Maria Rothhaupt-Kaiser | Christine Schmidt | Dr. Heike Scholz | Franziska Soehring | Svenja Wilson
Drittmittel, Gremien und Veranstaltungen: Anne Eich-



mann | Christin Pönisch | Silke Röttgers | Verena Schäfer
 | Isabel Schwab | Markus Wener **Personal und kommer-**
zielle Aktivitäten: Elmar Feitscher | Christine Reiber |
 Gudrun Riedesser-Gerecke | Helene Schnell **Besucher-**
service: Marica Arnold | Wolfgang Balsler | Steffen Barbato |
 Isolde Goetter | Margarethe Grau | Ute Hank | Rolf
 Heudorfer | Karin Jordan | Anna Kilmeyer | Beate
 Kochmann | Erika Kreiser | Marion Meinikheim | Jurate
 Milardovic | Lucretia Müller | Marianna Napoli | Maciej
 Piatkowski | Anna Piusinska | Elies Rovira Colomer | Edith
 Schäffler | Anita Speth | Simone Storck | Bernhard Uhl |
 Irmgard-Elisabeth Weeth | Katharina Weichel **Finanzen und**

Betrieb: Steffen Glatzle | Sylvia Noske | Marcel Schmitz |
 Berthold Schreiner | Ingrid Ziefle **Gebäudemanage-**
ment: Manfred Bock | Peter Döring | Marcus Knöll | Oleg
 Kulman | Karola Richter | Ingrid Rockenstein | Frank Schaub |
 Alexander Schnell | Oliver Stiegler | Hasan Toprak
Ehrenamt: Christa Allgöwer | Petra Berger | Erika Bey-
 reuther | Yvonne Elser | Gertrud Emami | Ursula Haase |
 Erika Herrmann | Sandra Kärcher | Elfriede Kropp | Christ-
 hild Lemm | Margot Lütz | Ingrid Maas | Ulrike Reinhard |
 Ulrich Sayler | Andrea Simon | Irmgard Stiefel | Ursula
 Stapelberg | Hilde Strohm | Anton Trunzer
 Stand: Dezember 2016



Ausgeschiedene Mitarbeiter

Dr. Erwin Keefer

31 Jahre lang war Dr. Erwin Keefer als Leiter des Referats Steinzeiten am Landesmuseum tätig, 1995 übernahm er zudem die Leitung der Fachabteilung Archäologie. Zweimal konnte er die Schausammlung zu den Steinzeiten neu aufstellen, darüber hinaus oblag ihm bis 2002 die wissenschaftliche Betreuung des Federseemuseums Bad Buchau.

Der Steinzeitenexperte schaute aber auch immer über den Tellerrand hinaus und schaffte es, mit innovativen Projekten die Aufmerksamkeit auf seine Abteilung und auf das Landesmuseum zu ziehen: Mit dem interdisziplinären Projekt »Kelten Digital« gelang es, mittels eines hochauflösenden 3D-Tomographen die Jahresringe der Kultfiguren aus Fellbach-Schmiden sichtbar zu machen. Damit war weltweit zum ersten Mal eine zerstörungsfreie dendrochronologische Datierung möglich. Die Untersuchung mündete 2005 in einer publikumswirksamen Ausstellung, die auch gestalterisch neue Wege beschritt. Für die Große Landesausstellung »Ägyptische Mumien – Unsterblichkeit im Land der Pharaonen« (2007 / 2008) ließ er die Mumie eines Ibis in einem industriell genutzten Computertomographen untersuchen – dies erlaubte sogar die Bestimmung der letzten Mahlzeit des Vogels.

Als engagierter Netzwerker vertrat Dr. Erwin Keefer das Landesmuseum in zahlreichen Gremien wie wissenschaftlichen Beiräten oder als Jurypräsident der Cinarchea, des Internationalen Archäologie-Film-Kunst-Festivals in Kiel.
[NW]

Thomas Brune

Seine ersten Erfahrungen machte Thomas Brune bereits 1977 als Student der Empirischen Kulturwissenschaft bei der legendären Ausstellung »Die Zeit der Stauer«, in deren Rahmen er sich dem Thema »Wege der Popularisierung« widmete. Er fiel mit seinen unkonventionellen Ideen auf und absolvierte daraufhin von 1977 bis 1979 ein wissenschaftliches Volontariat am Landesmuseum. 1980 erfolgte die Festanstellung.

Mit der Konzeption und Einrichtung des Zweigmuseums für Kutschen, Chaisen und Karren im Heidenheimer Schloss Hellenstein setzte er museale Maßstäbe. 1986 übernahm Thomas Brune die Leitung der Abteilung »Museumsdienste« und wurde Baureferent des Museums. Er begleitete unter anderem die Präsentation der Sammlung historischer Musikinstrumente im Fruchtkasten und umfassende Sanierungsmaßnahmen im Alten Schloss. 2003 wurde er zum Stellvertreter des damaligen Direktors, Professor Himmelein, bestellt, 2004 zum Leiter der Fachabteilung Volkskunde. In dieser Funktion verantwortete er seit 2011 die erfolgreiche Erneuerung des Museums der Alltagskultur im Schloss Waldenbuch. Mit einem innovativen Konzept richtete er große Bereiche der Schausammlung neu ein. Im Vordergrund stand das Schaffen von Dialogfeldern, auf denen sich Gegenwart und Geschichte, Dinge und Menschen, Museumsmacher und -macherinnen sowie Museumsbesucherinnen und -besucher begegnen. Ergänzende Familientage, interessante Veranstaltungen und Feste ließen das Museum zu einem Ort für alle Generationen werden. Thomas Brune hat ein besonderes Gespür für sein Publikum, dabei halfen ihm wohl auch seine Liebe zum Theater und seine Engagements als Schauspieler. Ende 2016 verabschiedete er sich in den Ruhestand.

[CE]



Dr. Fritz Fischer

Mehr als ein Vierteljahrhundert war der Kunsthistoriker Dr. Fritz Fischer als Kurator am Landesmuseum Württemberg tätig. Von 1991 bis 2016 betreute er die nachmittelalterlichen Skulpturen, Gemälde und Möbel am Landesmuseum und war maßgeblich an einer Vielzahl erfolgreicher Ausstellungen beteiligt, darunter »Große Kunst in kleinem Format« (2004), »Das Königreich Württemberg« (2005/06) oder »Im Glanz der Zaren. Die Romanows, Württemberg und Europa« (2012/13). Unter dem Titel »Dem Volk zur Schau« richtete er in Schloss Urach die viel beachtete Präsentation der barocken Prunkschlitten ein.

Im Jahr 2012 übernahm Dr. Fritz Fischer die Leitung sowohl der Fachabteilung Kunst- und Kulturgeschichte als auch des großen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekts »Die Kunstammer der Herzöge von Württemberg. Erforschung von Bestand, Geschichte und Kontext«.

Lange Jahre war Dr. Fritz Fischer als Schriftführer im Vorstand der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg; er begleitete mehrere Exkursionen, darunter die mehrtägige Reise der Gesellschaft nach Venedig im April 2008.

Seit dem 1. Januar 2017 stellt sich Dr. Fritz Fischer den Herausforderungen einer neuen Wirkungsstätte: Am weltberühmten Kunsthistorischen Museum in Wien übernimmt er die Leitung der Kunstammer sowie der in der Hofburg präsentierten Sammlungen der geistlichen und weltlichen Schatzkammer.

[MO]



Georg Schnepfer

Der Tischlermeister Georg Schnepfer prägte über mehr als drei Jahrzehnte hinweg die Ausstellungsarbeit des Landesmuseums Württemberg. Ursprünglich als Möbelrestaurator ans Haus gekommen, überzeugte er bald durch sein großes organisatorisches Geschick, sein wirtschaftliches Handeln und durch seinen unverwüstlichen, siegerländischen Humor, der es ihm erlaubt, auch unter widrigsten Bedingungen nie den Blick für das Menschliche (und Allzumenschliche) zu verlieren.

Georg Schnepfers praktisch-zupackende Art bereicherte über viele Jahre das Arbeiten in den Werkstätten des Hauses. So leitete er erst die Restaurierungs-, später die Ausstellungswerkstatt sowie das Foto- und das Grafikatelier. Stets wirkmächtig im Hintergrund war er maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Ausstellungen des Landesmuseums nicht nur termingerecht fertig wurden, sondern vor allem wirtschaftlich blieben und attraktiv für das Publikum.

Bei Firmen und Handwerkern genoss Georg Schnepfer außerordentliches Ansehen, weil er als ein ebenso kompetenter wie cleverer Verhandlungspartner auftrat, der immer mit umsetzbaren Alternativen zu überzeugen wusste, wenn eine Planungsfrage problematisch zu werden drohte. »Furchtlos und treu« stellte er sich dienstbewusst und unerschrocken allen Herausforderungen, die Großprojekte im Museumbereich mit sich bringen. Die Ausstellungsprojekte zur »Säkularisierung«, zu »Napoleon« oder zum »Königreich Württemberg« wären ohne seinen Einsatz nicht realisierbar gewesen. Und mit »Im Glanz der Zaren« verwirklichte er eines der bezauberndsten Ausstellungenvorhaben, das es je im Alten Schloss zu sehen gab. Das Landesmuseum dankt ihm herzlich für alle seine Leistungen für das Haus.

[JCW]

Nachrufe

Dr. Ruth Grönwoldt

Dr. Ruth Grönwoldt war 20 Jahre als Referentin für Textilien, Kostüme, Stoffe und Wandbehänge tätig, bevor sie fünf Jahre lang die Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte leitete. Sie kam vom Landesgewerbeamt Stuttgart, dessen Sammlungen 1968 vom Landesmuseum übernommen wurden, wodurch ein wichtiger neuer Sammlungsschwerpunkt für das Museum entstand.

Ruth Grönwoldt trug Wesentliches zur Bereicherung der Textilsammlung bei. Mit höchstem Sachverstand und Spürsinn erweiterte sie durch Ankäufe die kulturgeschichtlich bedeutende Kostümsammlung, den international bekannten Bestand an Textilien und nicht zuletzt die Sammlung der Gobelins. Ihre wissenschaftliche Spannweite erstreckte sich von der Spätantike bis zur Gegenwart über die ganze Breite der europäischen Kultur, vielfach durch Publikationen belegt. Für die Ausstellung »Zeit der Staufer« (1977) bearbeitete sie die Kaisergewänder und Paramente, für die Ausstellung »Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons« (1987) das Thema »Mode und Dekorationstoffe«. Allen ist noch die von ihr durchgeführte Jugendstil-Ausstellung von »Art Nouveau – Textildekor um 1900« (1980) in Erinnerung, die nach Lyon, Wien, Göteborg und Oslo weiterreiste. Der Katalog ist ein Standardwerk über Jugendstil-Textilien.

Über ihr Fachgebiet hinaus setzte sich Ruth Grönwoldt für die gesamten Belange des Landesmuseums ein. Von 1974 bis 1981 war sie Vorsitzende des Personalrats und gehörte danach als Abteilungsleiterin zum engen Kreis der Berater und Vertreter des Direktors. Im Oktober 1987 trat Ruth Grönwoldt in den Ruhestand ein, sie verstarb im November 2016 im Alter von 94 Jahren.

Christa Schönwald

Am 1. Dezember 2016 verstarb Christa Schönwald, Mitarbeiterin der Verwaltung, im Alter von nur 64 Jahren. Seit August 2002 war Christa Schönwald im Rechnungs- und Kassenwesen des Landesmuseums Württemberg beschäftigt, erst als Elternzeitvertretung, dann auf Dauer.

In dieser Zeit konnte sie durch ihre umfangreichen beruflichen Erfahrungen außerhalb des öffentlichen Dienstes an der erfolgreichen Umwandlung des Museums in einen Landesbetrieb, beim Übergang der kameralistischen in die doppische Buchhaltung, beitragen. Seit 2013 war Christa Schönwald in der Passivphase der Altersteilzeit. Leider war es ihr nicht vergönnt, ihren Ruhestand längere Zeit zu genießen.

[AW]

Peter Heinrich

Am 1. Oktober 2016 verstarb Peter Heinrich, langjähriger Leiter der Restaurierungswerkstatt für Archäologie und Kunsthandwerk, im Alter von 73 Jahren.

Der gelernte Gold- und Silberschmied war ab 1960 zunächst beim Landesamt für Denkmalpflege tätig, bevor er zum 1. Januar 1962 als Restaurator zum Landesmuseum Württemberg wechselte.

Lag sein Schwerpunkt zu Beginn auf der Restaurierung archäologischer Objekte, so verlagerte sich dieser in den späteren Jahren auf die Restaurierung von kunsthandwerklichen Edelmetall- und Glas-Objekten.

Einer der Höhepunkte des Berufslebens von Peter Heinrich war sicherlich die Mitarbeit an der, gemeinsam mit seiner Kollegin Ute Wolf durchgeführten, Restaurierung der Kline aus dem keltischen Fürstengrab von Hochdorf. Faszinierend war auch der Austausch mit Kunststofftechnikern bei der Entwicklung des Glasklebstoffes »Araldite XW 396 / 397«, der in weiten Bereichen der Restaurierung langjährige Verbreitung fand.

Durch sein Engagement in der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren, durch Vorträge bei Tagungen und vor Studierenden sowie durch seine guten Verbindungen zur Presse trug Peter Heinrich einen großen Teil zur Bekanntheit der Restaurierungswerkstätten des Landesmuseums bei. Nie verlor er dabei seine Begeisterung für das Kunsthandwerk, so dass er wenige Monate vor seinem Tod noch eine Ausstellung über Glaskunst eröffnete.

[MP]

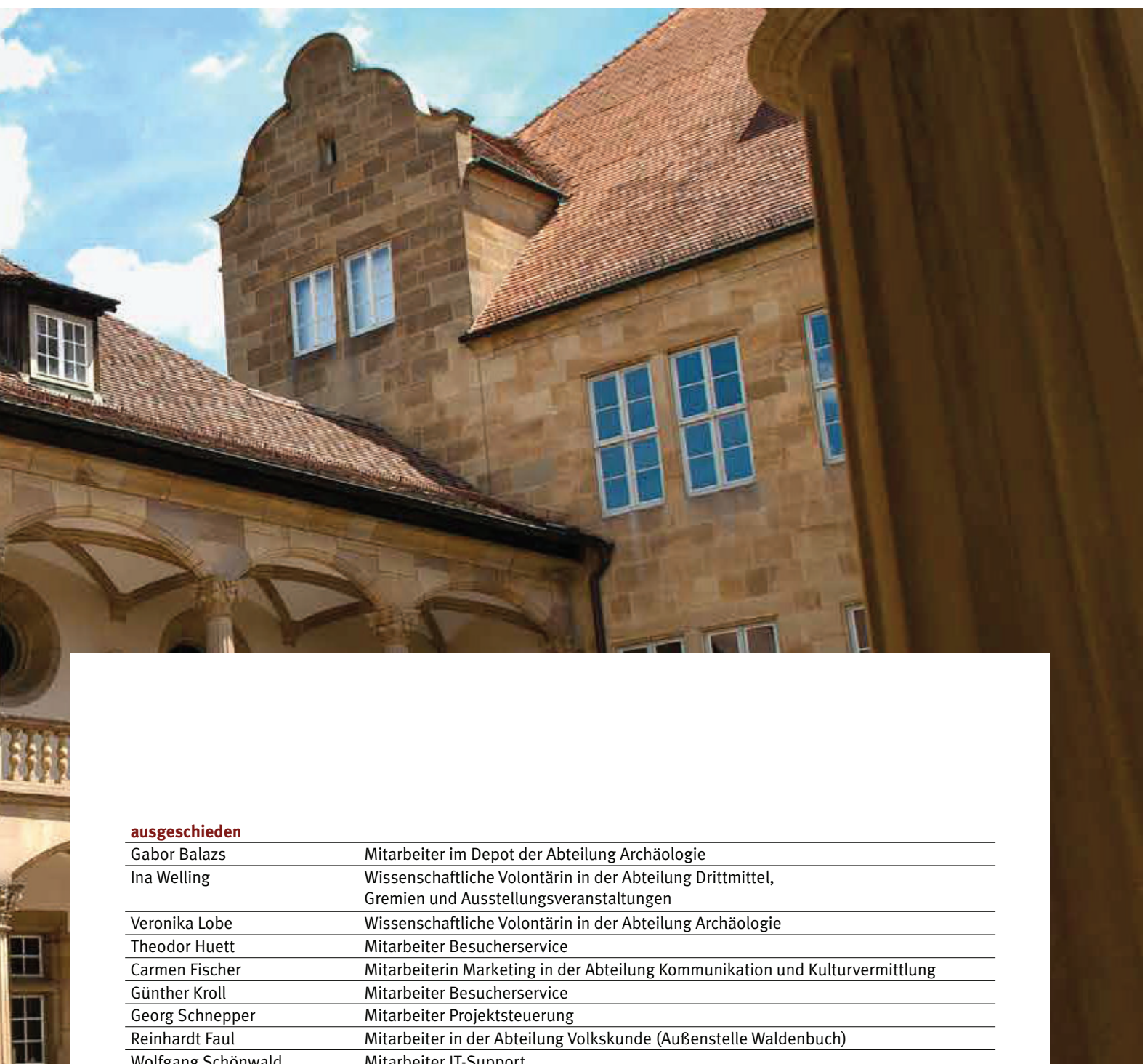


Überblick über die personellen Veränderungen der Jahre 2015 und 2016

2015

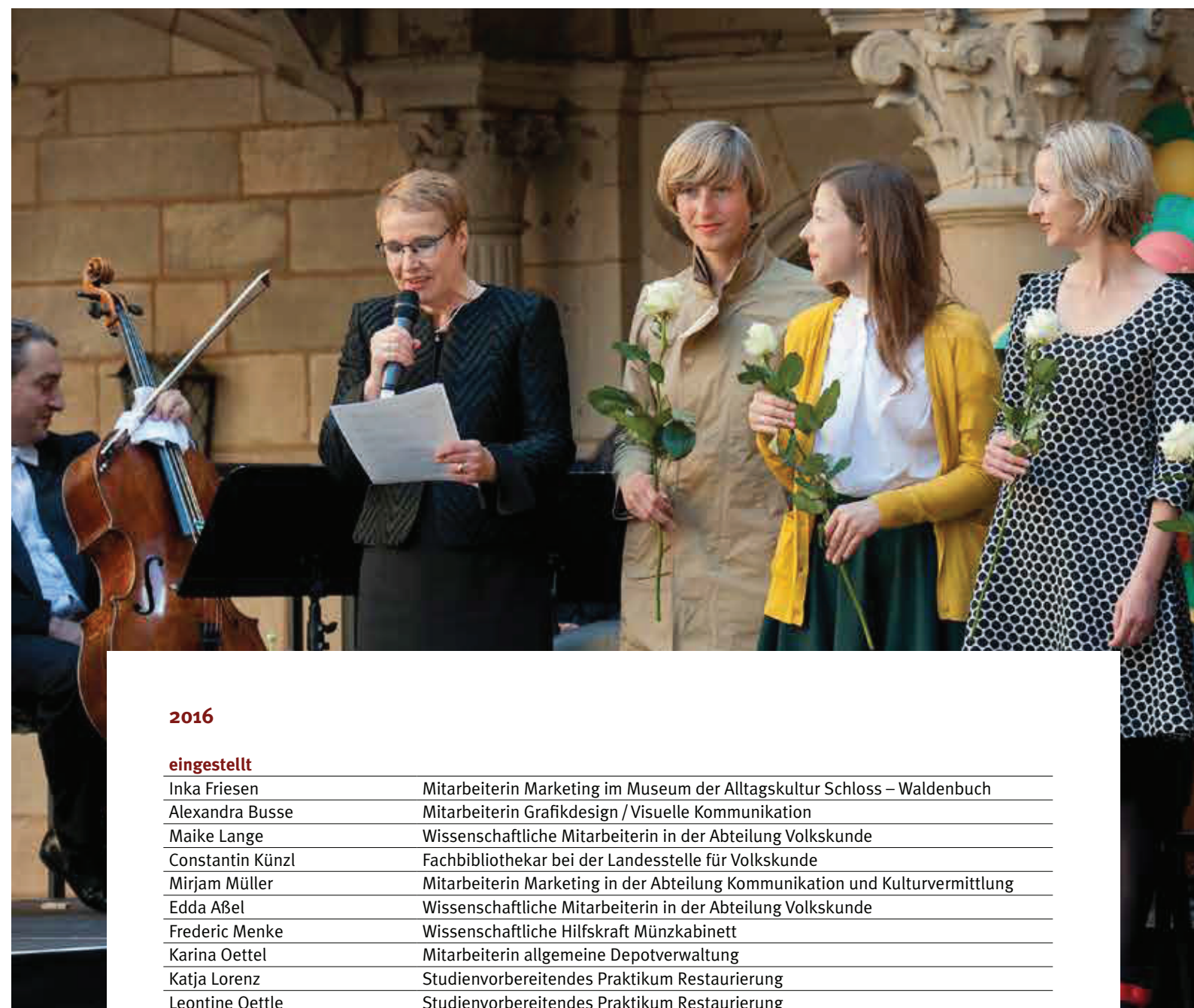
eingestellt

Maike Lange	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Volkskunde
Kirsten Eppler	Mitarbeiterin im Projekt »Sammlungsbewertung«
Angela Hahn	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Volkskunde
Franziska Soehring	Mitarbeiterin Kulturvermittlung in der Kommunikation und Kulturvermittlung
Petra Eisele	Mitarbeiterin im Projekt »Sammlungsbewertung«
Isabel Schwab	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Drittmittel, Gremien und Ausstellungsveranstaltungen
Katrin Ludwig	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Archäologie
Christian Breternitz	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte
Lisa Dittrich	Ausstellungsbetreuerin
Anja Lamann	Ausstellungsbetreuerin
Dr. Birgit Schorer	Mitarbeiterin »BEFIM-Projekt« in der Abteilung Archäologie
Michael Baur	Mitarbeiter für Datenmigration in der Abteilung Volkskunde
Bettina Hirrle	Mitarbeiterin beim Vorstand des Landesmuseums
Madeleine Frey	Mitarbeiterin Fundraising in der Abteilung Drittmittel, Gremien und Ausstellungsveranstaltungen
Anja Beeretz	Mitarbeiterin Marketing in der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung
Heike Fauter	Depotverwalterin in der Abteilung Volkskunde (Außenstelle Waldenbuch)
Harry Ben Lederer	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Nicola Esser	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Josephine Opitz	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Katrin Neudeck	Freiwilliges Soziales Jahr Kultur
Steffen Glatzle	Mitarbeiter IT-Support
Sabrina Feickert	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Archäologie
Miriam Régerat	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte
Oliver Stiegler	Mitarbeiter Hausdienst



ausgeschieden

Gabor Balazs	Mitarbeiter im Depot der Abteilung Archäologie
Ina Welling	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Drittmittel, Gremien und Ausstellungsveranstaltungen
Veronika Lobe	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Archäologie
Theodor Huett	Mitarbeiter Besucherservice
Carmen Fischer	Mitarbeiterin Marketing in der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung
Günther Kroll	Mitarbeiter Besucherservice
Georg Schnepfer	Mitarbeiter Projektsteuerung
Reinhardt Faul	Mitarbeiter in der Abteilung Volkskunde (Außenstelle Waldenbuch)
Wolfgang Schönwald	Mitarbeiter IT-Support
Dr. Inke Beckmann	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte
Lena Dehner	Freiwilliges Soziales Jahr Kultur
Lisa Heinz	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Solveig Hoffmann	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Alex Hochdorfer	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Grazia Ciavarella	Mitarbeiterin Besucherservice



2016

eingestellt

Inka Friesen	Mitarbeiterin Marketing im Museum der Alltagskultur Schloss – Waldenbuch
Alexandra Busse	Mitarbeiterin Grafikdesign / Visuelle Kommunikation
Maike Lange	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Volkskunde
Constantin Künzl	Fachbibliothekar bei der Landesstelle für Volkskunde
Mirjam Müller	Mitarbeiterin Marketing in der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung
Edda Aßel	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Volkskunde
Frederic Menke	Wissenschaftliche Hilfskraft Münzkabinett
Karina Oettel	Mitarbeiterin allgemeine Depotverwaltung
Katja Lorenz	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Leontine Oettle	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Katja Schaberg	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Vanessa Meyer	Freiwilliges Soziales Jahr Kultur
Dr. Marc Kähler	Mitarbeiter Projektsteuerung
Christin Pönisch	Mitarbeiterin Fundraising in der Abteilung Drittmittel, Gremien und Ausstellungsveranstaltungen
Nadja Bühler	Ausstellungsbetreuerin
Dr. Manuela Husemann	Ausstellungsbetreuerin
Bettina Nestmann	Ausstellungsbetreuerin
Christine Schmidt	Ausstellungsbetreuerin
Svenja Wilson	Ausstellungsbetreuerin
Julia Bischoff	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte
Stefanie Hildebrand	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Volkskunde
Verena Schäfer	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Drittmittel, Gremien und Ausstellungsveranstaltungen
Jenny Wölk	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Restaurierung
Anna Emerson	Mitarbeiterin in der Abteilung Restaurierung



ausgeschieden

Marie-Luise Hasenfuß	Mitarbeiterin in der Verwaltung
Jens Bohnsack	Museumspädagoge in der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung
Peter Ostritsch	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Volkskunde
Dr. Gerhard Prinz	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Landesstelle für Volkskunde
Anja Lamann	Ausstellungsbetreuerin
Ulrike Andres	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte
Miriam Clausen	Ausstellungsbetreuerin
Lisa Dittrich	Ausstellungsbetreuerin
Stephanie Grynaeus-Weiß	Ausstellungsbetreuerin
Madeleine Frey	Mitarbeiterin Fundraising in der Abteilung Drittmittel, Gremien und Ausstellungsveranstaltungen
Janina Schindler	Ausstellungsbetreuerin
Nina Wirth	Ausstellungsbetreuerin
Christiane Benecke	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Archäologie
Catharina Claus	Mitarbeiterin im Projekt »Sammlungsbewertung«
Lutz Hennig	Leiter Depotverwaltung
Stefanie Krämer	Wissenschaftliche Volontärin in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte
Ida Schneider	Mitarbeiterin der Kulturvermittlung in der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung
Luise Harder	Ausstellungsbetreuerin
Nicola Esser	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Harry Ben Lederer	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Katrin Neudeck	Freiwilliges Soziales Jahr Kultur
Josephine Opitz	Studienvorbereitendes Praktikum Restaurierung
Kirsten Eppler	Mitarbeiterin im Projekt »Sammlungsbewertung«
Lilian Groß	Mitarbeiterin im »DFG-Projekt Kunstkammer«
Elke Imbery	Mitarbeiterin »Digitale Inventarisierung« in der Abteilung Volkskunde
Dr. Erwin Keefer	Leiter der Fachabteilung Archäologie
Thomas Brune	Leiter der Fachabteilung Volkskunde
Dr. Fritz Fischer	Leiter der Fachabteilung Kunst- und Kulturgeschichte



Entwicklungen im Alten Schloss

»Macht hoch die Tür ...« Neue Ausgänge aus dem Dürnitzbau

Das Landesmuseum Württemberg bekommt zwei neue Ausgänge, die die große Halle der Dürnitz mit dem Innenhof verbinden. Die Maßnahme ist notwendig, um das Alte Schloss mit ausreichenden Notausgängen auszustatten. Nachdem erst ein Ausgang auf die Dorotheenstraße geplant war, kann nun dank guter Zusammenarbeit zwischen Bauamt, Denkmalschutz und Landesmuseum die für das Gebäude und für die Besucherinnen und Besucher wesentlich attraktivere Lösung mit zwei Portalen zum Innenhof realisiert werden. Hierzu werden zwei bestehende Fenster erweitert und mit Außentreppen aus Sandstein versehen. Diese liegen hinter dem Standbild Herzog Eberhards. Sie fügen sich harmonisch in das reizvolle Ensemble des historischen Innenhofs ein.

Die Türen, die hohe Sicherheitsstandards erfüllen müssen, sind aufgrund ihrer Höhe und aufgrund der Spitzbogenform Sonderanfertigungen, die die Planer und die ausführende Firma vor besondere Herausforderungen stellen. Der Einbau ist für März 2017 vorgesehen. Neben einer deutlichen Verbesserung der Fluchtwegesituation erlangt das Museum damit auch die Möglichkeit, zukünftig im Sommer ein Café im Außenbereich anzubieten. Während die neuen Portale kurzfristig umgesetzt werden können, wird es allerdings bis zur Realisierung des Cafés voraussichtlich bis 2020 dauern.

Die Umsetzung des Cafés erfolgt im Zusammenhang mit einer Neuplanung aller Funktionsbereiche der Eingangshalle, die durch eine Architekturstudie von Vermögen und Bau, Amt Stuttgart, angeregt wurde. Der Entwurf war derart überzeugend, dass das Finanzministerium, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und das Landesmuseum für diese Maßnahme einen vorgezogenen Planungsbeginn aussprachen, um so die Grundlagen dafür zu schaffen, die Umbauten im kommenden Staatshaushaltsplan unterzubringen. Gegenwärtig erfolgen die Kostenermittlung und die Konzeption mit den Fachplanerinnen und -planern, um die Dürnitzhalle für das 21. Jahrhundert fit zu machen. Dann präsentiert sie sich als großzügige und atmosphärisch einladende Lobby mit verbesserten Angeboten für Information, Orientierung, Aufenthalt, Veranstaltungen, Café und Shop – hell und zum Verweilen einladend.

[JCW]

linke Seite Anlieferung der Treppenelemente für die neuen Ausgänge aus der Dürnitz

unten Modell für die geplante Neugestaltung der Dürnitz





Kommunikation

Mit dem »Handwerkskoffer der Presse- und Medienarbeit« professionell umzugehen, erfordert nicht nur erlerntes Wissen, sondern vor allem Erfahrung sowie langfristig aufgebaute und gepflegte Kontakte, oft auch den richtigen »Riecher« für Veränderungen und ein gutes »Feeling« für Menschen und Situationen. Jede Ausstellung muss für sich betrachtet werden: Wie lautet das Thema? Was ist das Alleinstellungsmerkmal? Welche Zielgruppe(n) kommen in Betracht? Wie können wir diese erreichen?

2015 standen zwei Sonderausstellungen im Fokus der Presse- und Medienarbeit: »Kunstschätze aus Hohenlohe« und »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«. Mit mehr als 20 beziehungsweise 15 Pressevertreterinnen und -vertretern waren die jeweiligen Pressekonferenzen gut besucht. Fast ausschließlich kamen die Medienvertreterinnen und -vertreter aus der Region. Anders bei der 2016 eröffneten Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstammer«: 35 – zum Teil überregional tätige Journalistinnen und Journalisten – folgten der Einladung zur Pressekonferenz im Mai 2016.

Neben den Sonderausstellungen und Schausammlungen waren die dazugehörigen Veranstaltungsprogramme Gegenstand der Pressearbeit. 2015 wurden insgesamt 140 Pressemeldungen verschickt, 2016 waren es 136 – darunter auch Informationen zum Jungen Schloss und zum Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch.

Offline braucht online und umgekehrt. Die Abteilung Kommunikation versucht beides miteinander zu verknüpfen und nutzt die verschiedenen Kanäle, um über die Ausstellungen, Veranstaltungen oder auch über die unterschiedlichen Aufgabengebiete der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums zu berichten.

Monatlich erscheint der Newsletter. Er wird zurzeit an 3 530 Abonentinnen und Abonnenten verschickt. Ebenfalls einmal pro Monat geht der Newsletter des Jungen Schlosses an 985 Personen. Der Newsletter für Lehrende und Erziehende wird zwei Mal pro Jahr bedient und erreicht momentan 238 Abonentinnen und Abonnenten.

Wöchentlich posten Mitarbeiterinnen zwischen drei und vier Beiträge auf den von ihnen bespielten Social Media-Kanälen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube.

Bei allen Sonderausstellungen wird zur professionellen Vermarktung ein Marketingkonzept erstellt. Das Strategiepapier enthält neben den Vorschlägen für Plakatierungskampagnen auch sämtliche Distributionsdaten von Plakaten, Informationsfoldern und Broschüren für Touristiker. Daneben sind auch alle Kooperationspartner und weitere Multiplikatoren mit Leistungen und Gegenleistungen für die jeweilige Ausstellung aufgelistet.

[HS]

Mehrsprachiges Infomaterial für Besucherinnen und Besucher

Seit August 2016 hat das Landesmuseum zweiseitige Wegweiser im DIN A4-Format für die Schausammlungen im Programm, die mit dem Eintrittsticket an der Kasse ausgegeben werden. Sie dienen den Besucherinnen und Besuchern zur Orientierung im Haus und liegen nicht nur in deutscher und englischer Sprache, sondern auch auf Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Chinesisch und Japanisch vor. Darüber hinaus gibt es – ergänzend zum gehefteten Hausflyer in deutscher und englischer Sprache – seit dem Sommer auch eine zweiseitige Infokarte mit Kurzinformationen zum Alten Schloss und zu den Schausammlungen. Die Infokarten liegen ebenfalls in den Sprachen Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Chinesisch und Japanisch vor.



Social Media-Kanäle

	Facebook	2017*
Fans (Likes)		3 136
Abonentinnen und Abonnenten		3 018
Besucherinnen und Besucher		2 260

	Instagram	2017*
Beiträge		74
Abonentinnen und Abonnenten		236

	Twitter	2017*
Tweets		898
Follower		2 808
Likes		131

	YouTube	2017*
Abonentinnen und Abonnenten		85
Aufrufe		95 070

*Sämtliche Zahlen haben den Stand 4. Januar 2017



Zusammenarbeit mit Online-Medien

Wikipedianer zu Gast beim Landesmuseum

Das Landesmuseum Württemberg lud vom 3. bis 5. Juni 2016 zu einem Treffen der besonderen Art ein. Etwa 30 Wikipedianerinnen und Wikipedianer, so die Bezeichnung der ehrenamtlich wirkenden Autorinnen und Autoren der Online-Enzyklopädie, fanden sich im Alten Schloss in Stuttgart ein, um neue Artikel zu schreiben, bestehende zu verbessern und um Fotos für die freie Datenbank Wikimedia Commons zu machen. Nach einer Kuratorenführung durch die neu eröffnete Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer Schreibwerkstatt tätig zu werden und auf Erkundungstour durch die Ausstellungen zu gehen.

Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit Wikimedia Deutschland e.V. im Rahmen des Kooperationsprojektes »GLAM on Tour« statt. »GLAM« steht dabei für Galerien, Bibliotheken (Libraries), Archive und Museen. Wikimedia fördert mit Projekten wie diesem Kooperationen zwischen Ehrenamtlichen der Wikipedia und Kulturinstitutionen, deren Ziel es ist, Wissen im digitalen Raum zugänglich zu machen.

Der Schreibwerkstatt ging ein Wikipedia-Workshop für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesmuseums im Oktober 2015 voraus. Hier bekamen Interessierte einen kurzen Über- und Einblick in Wikipedia und lernten, wie man einen Benutzeraccount anlegt und eigene Beiträge veröffentlicht.



Instawalk durch die »Wahren Schätze«

In Kooperation mit Stuttgart Marketing lud das Landesmuseum Württemberg am 20. Juli 2016 zu einem Instawalk durch die neue Schausammlung »Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer« ein. Ausgerüstet mit Spiegelreflex- und 360 Grad-Kameras hatten 20 Hobby-Fotografinnen und -Fotografen aus Stuttgart die Möglichkeit, nach der offiziellen Schließung des Museums die drei Ausstellungsbereiche der »Wahren Schätze« zu entdecken. Die etwa 60 Aufnahmen wurden während und im Anschluss an die Veranstaltung unter dem Hashtag #lmwschaetze auf Instagram gepostet.

Blogger-Reise »#kulturherbststuttgart«

Vom 11. bis 13. November 2016 organisierte Stuttgart Marketing unter dem Motto »Kulturherbst Stuttgart« eine Reise für deutschsprachige Bloggerinnen und Blogger nach Stuttgart. Während des Wochenendes besuchte die Gruppe, bestehend aus vier Bloggerinnen, verschiedene Stuttgarter Museen und Kultureinrichtungen, darunter auch das Landesmuseum Württemberg. Hier erhielten die Gäste eine Führung durch die Große Landesausstellung »Die Schwaben« sowie die Gelegenheit, Fragen zu stellen und die Ausstellung nach der offiziellen Schließung des Hauses zu erkunden. Im Anschluss an die Veranstaltung erschienen drei größere Artikel über die Ausstellung auf den vier Blogs der Teilnehmerinnen.

[NB, MM]



**Gesellschaft zur Förderung
des Landesmuseums Württemberg e. V.**

Aktivitäten der Fördergesellschaft

Von der Kulturvermittlung über Ankäufe bis zur Sonderausstellung – die Fördergesellschaft konnte das Landesmuseum erneut in vielen Arbeitsbereichen nachhaltig unterstützen.

Die kulturelle Bildung von Kindern ist der Fördergesellschaft ein großes Anliegen. Deshalb engagiert sie sich bereits seit vielen Jahren für »Die Schlossgespenster«, den Kinderclub des Landesmuseums. Seit 2016 gehört der Club auch organisatorisch der Fördergesellschaft an. Im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch macht sich die Gesellschaft für die Mitmachaktionen der populären Familientage stark.

Das Landesmuseum ist ein Vorreiter in der Entwicklung des barrierefreien Museums. Die Fördergesellschaft trägt dazu bei, indem sie kostenlose Programme für Menschen mit Behinderungen ermöglicht. Dazu gehören Führungen für Blinde und Gehörlose, für Menschen mit geistigen Behinderungen und Lernschwächen sowie für Demenzerkrankte.

Im Anschluss an die Ausstellung »CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« erwarb die Fördergesellschaft ein Bildnis Herzog Christophs, das eine wertvolle Ergänzung für die Porträtsammlung des Landesmuseums bedeutet. Zudem stellte sie Mittel bereit, um zwölf Silberteller mit dem Königlich Württembergischen Wappen aus dem frühen 19. Jahrhundert und zwölf Dessertweingläser mit gekröntem Monogramm »W« aus der Zeit Wilhelms II. von Württemberg zu ersteigern.

»Einer der schönsten Edelsteine in Württembergs Krone« – so bezeichnete 1826 Karl Julius Weber die Region Hohenlohe. Da das auch heute noch gilt, zeigte das Landesmuseum im Sommer 2015 die Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«. Die Fördergesellschaft ermöglichte die Realisierung der Ausstellung mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung.

[AE]

vorhergehende Doppelseite Sabine Bisazki engagiert sich bei der Fördergesellschaft

oben und Mitte Die Schlossgespenster im Museum der Alltagskultur und in der neuen Schausammlung »Wahre Schätze«

rechte Seite (von oben nach unten) Die Fördergesellschaft ermöglichte die Realisierung der Ausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe« • Gestalterin Brigitte Renner, Kuratorin Inke Beckmann und Projektkoordinatorin Janna Meyer stimmen sich für die Ausstellung Kunstschätze aus Hohenlohe ab





Exkursionen

Hohenlohe, 10. Juli 2015

Anlässlich der Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe« führte die Exkursion in die Region Hohenlohe. Zu Beginn gab Kuratorin Dr. Inke Beckmann eine Einführung in die kommende Ausstellung. Die anschließende Besichtigung des Schlosses Schillingsfürst ermöglichte Einblicke in dessen Geschichte. Ein kurzer Abstecher nach Schwäbisch Hall bot die Möglichkeit, Holbeins Schutzmantelmadonna in der Johanniterkirche zu sehen. Mit einer Führung durch das Schloss Neuenstein fand der Tag seinen Abschluss.

Bad Urach, 17. März 2016

Die Ausstellung »CHRISTOPH 1515–1568« war Anlass für einen Besuch der Geburtsstätte Herzog Christophs in Bad Urach. Kurator Dr. Matthias Ohm führte die Mitglieder der Fördergesellschaft durch das Schloss Urach. Beim anschließenden Besuch der Stiftskirche St. Amandus fand die Kunstaustattung der Kirche besondere Beachtung. Zum Abschluss erlebte die Exkursionsgruppe die weltweit größte Sammlung von barocken Prunkschlitten aus dem Bestand des Landesmuseums Württemberg.

oben links Musikalische Führung mit Gerlinde Hämmerle im Badischen Landesmuseum

oben rechts Exkursion nach Altshausen und Besichtigung des Wohnsitzes von S. K. H. Carl Herzog von Württemberg

rechte Seite (linke Spalte) Impressionen des Sommerfestes der Fördergesellschaft im Juni 2015

rechte Seite (rechte Spalte oben) Diskussionsrunde mit Gerlinde Kretschmann, Jan Sellner (Moderation) und Gerlinde Hämmerle (von links nach rechts)

rechte Seite (rechte Spalte unten) Gerlinde Kretschmann, Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Jan Sellner (Moderation) und Gerlinde Hämmerle (von links nach rechts)

Heuneburg und Altshausen, 26. August und 15. September 2016

Das Interesse an dieser Exkursion war besonders hoch, so dass sie gleich an zwei Terminen stattfand: Am 26. August führte Katrin Ludwig, wissenschaftliche Volontärin am Landesmuseum Württemberg, die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer durch die Ausgrabungsstätte der keltischen Heuneburg. Am 15. September übernahm die Museumsleiterin Sabine Hagmann die Führung. An den Nachmittagen besuchte die Gruppe das Schloss Altshausen, den Wohnsitz von S. K. H. Carl Herzog von Württemberg, bevor sie zum Ausklang der Exkursionen das Zwiefalter Münster besichtigte.

Edinburgh, 1. bis 4. September 2016

Die Leihgabe des »Kriegers von Hirschlanden« an das National Museum of Scotland war Anlass für die mehrtägige Exkursion der Freunde der Fördergesellschaft nach Edinburgh. Neben dem Besuch der Sonderausstellung »Celts« konnten die Mitreisenden die Stadt entdecken und Einblicke ins schottische Leben der Gegenwart und der Vergangenheit gewinnen.

Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 7. Oktober 2016

Die Exkursion begann mit einer Führung von Gerlinde Hämmerle, der 1. Vorsitzenden der Freunde des Badischen Landesmuseums, durch die Ausstellung »Baden und Europa«. Im Anschluss versetzte das Film-Erlebnis »Ich, Karl Wilhelm! Die Legende meiner Stadt« die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurück in die Zeit des Barock, bevor die Exkursion am Nachmittag mit einer Führung durch die Ausstellung »Double Vision. Albrecht Dürer & William Kentridge« in der Kunsthalle zu Ende ging.

[VS]

Veranstaltungen

Sommerfest, 14. Juni 2015

Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Sommerfest der Fördergesellschaft gefeiert, in dessen Mittelpunkt die Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe« mit Führungen und Kurzvorträgen stand. Höhepunkt des Tages war die von S.K.H. Dr. Philipp Herzog von Württemberg geleitete Erlebnisversteigerung. Die Lose reichten von einem exklusiven Candlelight-Dinner auf der höchstgelegenen Terrasse des Alten Schlosses mit Blick über ganz Stuttgart bis hin zu einer persönlichen Führung durch das Künstler-Atelier von I.K.H. Diane Herzogin von Württemberg. Die Erlöse der Versteigerung kamen der Schausammlung »Wahre Schätze« zugute. Abgerundet wurde das Programm durch spannende Aufführungen von Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Figurentheater der Musikhochschule Stuttgart. Für das leibliche Wohl sorgten Stände mit Produkten aus der Region Hohenlohe, die köstliche Speisen und Getränke anboten.

Diskussionsrunde mit Gerlinde Kretschmann und Gerlinde Hämmerle, 17. Februar 2016

Schwaben und Badenern wird bekanntlich eine gewisse gegenseitige Antipathie nachgesagt. Nichts zu spüren war davon bei einem moderierten Gespräch im Alten Schloss. Gerlinde Hämmerle, langjährige Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe und Vorsitzende der Freundinnen und Freunde des Badischen Landesmuseums, und Gerlinde Kretschmann, Ehefrau des amtierenden Ministerpräsidenten, stellten ihre Sicht auf die Schwaben vor. Eingeladen waren sie nicht, weil sie denselben Vornamen haben oder als Lehrerinnen früher denselben Beruf ausübten, sondern weil das Museum einen über beide Regionen greifenden Blick auf den schillernden Begriff »Schwaben« werfen wollte. Die Moderation des kurzweiligen und humorvollen Abends hatte Jan Sellner übernommen, der Leiter des Ressorts »Stuttgart und die Region« bei den Stuttgarter Nachrichten. Am Ende wurde gemeinsam mit dem Publikum zuerst das Badener, dann das Württemberger Lied angestimmt. Kein Wunder, sind beide Damen doch begeisterte Sängerinnen. Und Singen verbindet bekanntlich.

[MW]





Mitglieder des Beirats (von links nach rechts) Prof. Dr. Volker Himmelein, Prof. Dr. Herwarth Röttgen, Manfred Rube, Dr. Sabine Lutz, Joachim Butz, Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth, Dr. Wolfram Freudenberg, Prof. Dr. Cornelia Ewigleben, Prof. Dr. Gert Kollmer-von Oheimb-Loup, Markus Wener, Iris Dinkelacker, Karin Birk

Gremien

Vorstand und Beirat der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V.

Schirmherr der Gesellschaft

S. K. H. Carl Herzog von Württemberg

Vorstand

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (1. Vorsitzender)

Prof. Dr. Cornelia Ewigleben (stellv. Vorsitzende)

Manfred Rube (Schatzmeister)

Karin Birk (Schriftführerin)

Geschäftsführung

Markus Wener

Beirat

Alexandra Freifrau von Berlichingen

Dr. Maximilian Dietzsch-Doertenbach

Iris Dinkelacker

Dr. Wolfram Freudenberg

Dr. Helmut Gerber

Prof. Dr. Volker Himmelein

Philipp Fürst zu Hohenlohe-Langenburg

Prof. Dr. Gert Kollmer-von Oheimb-Loup

Christoph Kübel

Doris Leibinger

Clemens Graf Leutrum von Ertingen

Dieter Maier

Dr. Andreas Pfeiffer

Prof. Dr. Herwarth Röttgen

Peter Schneider, MdL

Prof. Dr. Wolfgang Schuster

S. K. H. Philipp Herzog von Württemberg

Donatoren

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold und Carmen Würth

Doris Leibinger

Freunde

Robert und Christa Allgöwer

Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Maximilian Dietzsch-Doertenbach

Iris und Wolfgang Dinkelacker

Dinkelacker AG

Dinkelacker-Schwabenbräu GmbH

Felicia und Constanze Ecker

Sigrun und Rainer Ecker

Dr. Wolfram und Eike Freudenberg

Dr. Manfred Fuchs

Walter Götz

Dr. Volker und Christa Grub

Dieter und Dorothee Häcker

Rolf und Sabine Hermle

Gertrude Hohmann

Renate Junghans

Georg Krupp

Karl-Heinz Lackner

Karl Magnus Graf Leutrum von Ertingen

Andreas und Christa Mahlich

Dieter Maier

Dr. Gisela Marquardt-Eißler und Prof. Dr. Werner Eißler

Manfred Rube

Dr. Jürgen Schilde und Eva-Charlotte Ekström-Schilde

Johannes und Liselotte Schwär

Michael und Dagmar Skerstupp

Barbara und Reiner Woerz

Renate Wollpert

Impressum

Landesmuseum Württemberg Stuttgart
Tätigkeitsbericht 2015/2016
hg. von der Gesellschaft zur Förderung
des Landesmuseums Württemberg e.V.

Koordination, Text- und Bildredaktion

Silke Röttgers
Markus Wener

Lektorat

Anne Eichmann
Christin Pönisch
Verena Schäfer
Isabel Schwab

© 2017 by Landesmuseum Württemberg
Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung

Schindler Kommunikations-Design, Ulm
www.schindler-kommdesign.de

Druck

Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH

Printed in Germany

ISSN 1868-6494

Autoren

AB	Axel Burkarth
AE	Anne Eichmann
AF	Andrea Funck
AK	Annette Köger
AW	Axel Winkler
BB	Bettina Beisenkötter
CB	Christian Breternitz
CE	Cornelia Ewigleben
CF	Christoph Fricker
EH	Edith Harmati
FH	Fabian Haack
FL	Frank Lang
FS	Franziska Soehring
HF	Heike Fauter
HS	Heike Scholz
IF	Inka Friesen
ISH	Ingrid-Sibylle Hoffmann
JCW	Jan-Christian Warnecke
KKH	Katharina Küster-Heise
KS	Kerstin Stark
LvS	Leo von Stieglitz
ML	Maike Lange
MM	Mirjam Müller
MO	Matthias Ohm
MP	Moritz Paysan
MvR	Maaïke van Rijn
MW	Markus Wener
NB	Nina Baier
NK	Noreen Klingspor
NW	Nina Willburger
SF	Sabrina Feickert
SR	Silke Röttgers
TH	Thomas Hoppe
TK	Tanja Karrer
VL	Verena Lott
VS	Verena Schäfer

Abbildungsnachweis

Reinhard Lambert Auer (S. 36 unten links) | Graphic Design Albig GmbH (S. 110, 111) | Grafikdesign Friedhelm Backhaus (S. 44, 45) | Nina Baier (S. 83, 94) | Georg Baselitz 2017 (S. 29 Bronzeskulptur »BDM Gruppe«) | Bettina Beisenkötter (S. 64) | Els Biesemans (S. 89 unten) | Victor S. Brigola Photography (S. 48 oben) | Gertrud Buder (S. 42, 43 alle außer ganz oben) | Deutsches Spielkartenmuseum Leinfelden-Echterdingen (S. 63) | Christoph Düpper (S. 18, 20, 21 oben, 22 unten, 75 unten 78, 79, 84, 112) | Ensemble Officium (S. 91 oben links) | Heike Fauter (S. 57 Krippe »Armer Leute Kind«) | Inka Friesen (S. 108 alle außer oben links) | Christian Gebhardt (S. 128 oben) | Andrea Goletz (S. 108 oben links, 132 unten) | Bernd Groß (S. 128 Mitte und unten) | Joachim Herold (S. 90 oben rechts) | Johannes Koch (S. 36 obere und mittlere Reihe) | Landesmuseum Württemberg (35 Bild Streetbranding, 39, 50, 51) | Hans Liebe, Kolping-Bildungswerk e.V. (S. 80, 81) | Verena Lott (S. 68) | Peter Ostritsch (S. 43 ganz oben, S. 57 Krippe »Jesus an der Tankstelle«) | Moritz Paysan (S. 58 Julbock, 66 Zeichnung Elektrolytstift) | picture alliance/wildbild/Wild & Team (S. 100 Portrait Horst Köhler) | Markus Rein (S. 125) | Brigitte Renner (S. 98 Tagungsflyer) | Maaïke van Rijn (S. 56 Wandbehang Lotte Hofmann) | Thilo Rothacker (S. 103 oben rechts) | Silke Röttgers (S. 69) | Eckard Rudolph (S. 36 unten rechts) | Christof Schmidt (S. 89 oben links) | Kerstin Stark (S. 65 Bild Himmelsglobus während der Firnisabnahme) | Isabel Schwab (S. 132 Mitte, 134 oben

rechts) | Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2017 (S. 31 Pablo Picasso »Venus et Amour« in Aufbauansicht) | Struggle Orchester (S. 106 oben rechts) | Trustees of the British Museum (S. 59 oben) | Andreas Vejvar (S. 99) | Markus Wächter (S. 12 Portrait Kulturstaatsministerin Monika Grütters) | Ina Marie Welling (S. 132 oben) | Markus Wener (S. 134 oben links) | Reinhard Winkler (S. 96 Portrait Hasibeder) | Hubert Wolf (S. 89 oben rechts) | Adolf Würth GmbH & Co. KG (S. 7) | Hendrik Zwietasch / Dominik Draschow / Franziska Schneider, Landesmuseum Württemberg (S. 4, 5, 6, 8, 11, 12 alle außer Portrait Kulturstaatsministerin Monika Grütters, 13/14, 21 unten, 22 oben und Mitte, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29 oben, 30, 31, 32, 33, 34, 35 außer Bild Streetbranding und Geburtstagskarte, 37, 38, 40, 41, 46, 48 unten, 49, 52, 54, 55, 56 Kehrwochenschild, 60, 61, 65 oben rechts und oben links, 67, 72, 74, 75, 76, 77, 82, 83 Mitte und unten, 86, 90 oben links, 91 oben rechts, 92, 93, 95, 96 oben rechts, 97, 100 außer Portrait Horst Köhler, 101, 102, 103 außer oben rechts, 104, 105, 106 oben links, 107, 114, 115, 116, 117, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 130, 133, 135, 136)

Wir danken allen für die freundliche Bereitstellung des Bildmaterials. Leider war es nicht immer möglich, alle Abbildungsrechte eindeutig zu klären. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Umschlagvorderseite Blick in die Inszenierung der Kunstkammer
der Herzöge von Württemberg in der Schausammlung
»Wahre Schätze. Antike • Kelten • Kunstkammer«
Foto: Christoph Düpper

Seite 1 Hausschmuck der Hohenlohe
Burgund (?), um 1470 (?)
Gold, Saphir, Rubin, Goldemail
Gesamthaus Hohenlohe
Dauerleihgabe, Stuttgart
Landesmuseum Württemberg
Foto: Hendrik Zwietasch, Landesmuseum Württemberg

Umschlagrückseite Blick in die Präsentation der Sammlung
Ernst von Sieglin in der Schausammlung »Wahre Schätze.
Antike • Kelten • Kunstkammer«
Foto: Christoph Düpper



»Unsere Kultur. Unsere Geschichte.«



Landesmuseum
Württemberg